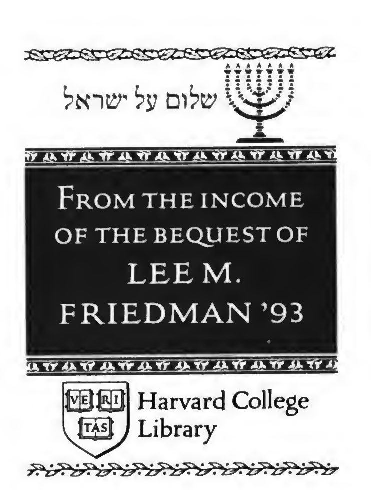
Die sozialen Verhältnisse der Juden in Russland

Bureau für Statistik der Juden (Berlin, Germany), ...







Die sozialen Verhältnisse der Juden in Rußland

Auf Grund des
Amtlichen statistischen Materials
bearbeitet vom

Bureau für Statistik der Juden
zu Berlin-Halensee

im Auftrage des

Zionistischen Aktions-Komitees

Jüdischer Verlag
Berlin-Charlottenburg · 1906
Preis: 2 Mark.

Vorwort.

Angesichts der gegenwärtigen Lage der Juden in Rußland erachtete das Zionistische Aktionskomitee die Aufhellung der wichtigsten sozialen Verhältnisse derselben, soweit sie statistisch erfaßbar sind, für notwendig. Besonders dringlich erschien diese Aufgabe, um der für den 29 J nuar 1906 nach Brüssel einberufenen Konferenz sämtlicher jüdischer Organisationen zur Beratung über die Lage der Juden in Rußland die nötigen faktischen Unterlagen für ihre Verhandlungen bieten zu können. Das Zionistische Aktionskomitee beauftragte mit der Abfassung dieser Schrift das Büreau für Statistik der Juden zu Berlin-Halensee, welches sich unter der Leitung von Dr. A. Ruppin dieser Arbeit bereitwilligst und mit gewohnter Sachkenntnis unterzog.

Das Zionistische Aktionskomitee.



Inhalts-Verzeichnis.

Seite

Einleitung.

Konfessionen und Nationalitäten im russischen Reiche.

Unter den 16 konfessionellen Gruppen, welche die russische Statistik unterscheidet, stehen die Israeliten ihrer Zahl nach an vierter Stelle. Sie werden, wie Tabelle I zeigt, nur von den Christlich-Orthodoxen, den Mohamedanern und den Römisch-Katholischen an Zahl übertroffen, während alle anderen Konfessionen hinter ihnen zurückbleiben.

Tabelle I.

Es betragen	in absoluten Zahlen	in % der Ges.-Bev.
die Orthodoxen	87 123 604	69,4
„ Mohamedaner	13 906 972	11,1
„ Röm.-Katholischen	11 467 994	9,1
„ **Israeliten**	**5 215 805**	**4,2**
„ Lutheraner	3 572 653	2,8
„ Dissidenten (Schismatiker)	2 204 596	1,8
„ armen. Gregorianer	1 179 241	0,9
„ Buddhisten und Lamaiten	433 863	0,3
„ anderen nichtchristl. Konf.	285 321	0,2
„ Reformierten	85 400	0,1
„ Mennoniten	66 564	0,1
„ armen. Katholiken	38 840	0,0
„ Baptisten	38 139	0,0
„ Karaiten	12 894	0,0
„ Anglikaner	4 183	0,0
„ sonstigen christl. Kulte	3 952	0,0
insgesamt	125 640 021	100,0

Mit ihren 5 215 805 Seelen machen sie 4,2% der Gesamtbevölkerung des russischen Reiches aus und bilden nahezu die Hälfte aller Israeliten auf der Erde.

Tabelle II.

Es betragen	in absoluten Zahlen		in % der Ges.-Bev.	
die Großrussen	55 667 469		44,3	
„ Kleinrussen	22 380 551		17,8	
„ Weißrussen	5 885 547		4,7	
die Russen überhaupt		83 933 567		66,8
„ Polen		7 931 307		6,3
„ anderen slav. Sprachen		224 859		0,2
„ Littauer		1 210 510		1,0
„ Shmuden		448 022		0,4
„ Letten		1 435 937		1,1
„ Moldauer und Rumänen		1 121 669		0,9
„ anderen romanischen Sprachen		21 331		0,0
„ Deutschen		1 790 489		1,4
„ anderen germanischen Sprachen		23 228		0,0
„ **Juden**		**5 063 156**		**4,0**
„ Georgier		823 968		0,6
„ anderen karthwelisch. Dialekte		528 567		0,4
„ Armenier		1 173 096		0,9
„ anderen indo-europ. Spr.		1 017 501		0,8
„ Dialekte der kaukas. Bergvölker		1 091 782		0,9
„ Esthen		1 002 738		0,8
„ Morduanen		1 023 841		0,8
„ anderen ugro-finnisch. Dialekte		1 475 568		1,2
„ Tartaren		3 737 627		3,0
„ Baschkiren		1 321 363		1,1
„ Tschuwachen		843 755		0,7
„ Kirghisen und Kaissaken		4 084 139		3,2
„ Sarten		968 655		0,8
„ anderen turko-tartarischen Dialekte		2 645 712		2,1
„ „ mongol.-buriät. Sprachen		480 128		0,4
„ „ Völker des hohen Nordens		119 143		0,1
„ „ Kulturvölk. d. äußerst. Ostens		86 113		0,1
„ sonstigen Sprachen und Dialekte		7 123		0,0
nicht angegeben		5 127		0,0
insgesamt		125 640 021		100,0

Die russische Statistik bezeichnet die Bekenner der jüdischen Religion als „Judei" und kennt neben ihnen noch die „Ewrei", d. h. diejenigen Personen, welche das Jüdische („Jüdisch-Deutsche") als ihre Muttersprache angegeben haben. Die Muttersprache ist für die russische Statistik das Kennzeichen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nationalität und so werden die jüdisch sprechenden als jüdische Nation den anderen Nationen an die Seite gestellt. Der einzige Fall, in dem von einem europäischen Staate den Juden der Charakter einer Nation offiziell beigelegt wird. Tabelle II zeigt, daß die Zahl der jüdisch sprechenden im russischen Reiche 5 063 156 = 4,0% der Gesamtbevölkerung beträgt und daß die Juden damit unter den von der

russischen Statistik unterschiedenen Nationalitäten der Zahl nach an fünfter Stelle stehen. Nur die 3 russischen Volksstämme, nämlich die Großrussen, die Kleinrussen und die Weißrussen *) sowie die Polen sind ihnen an Zahl überlegen.

Wie sich schon aus dem Umstande, daß die Zahl der Bekenner der jüdischen Religion 5 215 805, die Zahl der jüdisch sprechenden Personen dagegen 5 054 300 beträgt, ergibt, decken sich diese beiden Personenklassen nicht vollständig. Und zwar ist eine Abweichung in zweierlei Richtung vorhanden: einmal gibt es unter den Bekennern der jüdischen Religion 161 505 Personen, welche nicht jüdisch, sondern eine andere Sprache als Muttersprache sprechen; und andererseits gibt es unter den 5 063 156 Personen, welche das Jüdische als Muttersprache sprechen, 8856, die nicht der israelitischen, sondern einer anderen Konfession angehören. Zum größeren Teile mag die jüdische Umgangssprache dieser letztgenannten 8856 Personen darin ihren Grund haben, daß diese früher Israeliten gewesen sind und trotz ihres Uebertritts zu einer anderen Konfession das Jüdische als Umgangssprache beibehalten haben; zum kleineren Teile darin, daß hier und da Christen und Mohamedaner, die in enger Gemeinschaft mit Juden leben, vereinzelt das Jüdische als Umgangssprache angenommen haben.

Wenn hiernach die Bekenner der israelitischen Religion und die Anhänger der jüdischen Sprache miteinander auch nicht völlig identisch sind, indem nur 96,90 % aller Bekenner der jüdischen Religion das Jüdische als Umgangssprache sprechen und andererseits unter den jüdisch sprechenden Personen 0,18 % ihrer Konfession nach nicht israelitisch sind, so gilt im großen und ganzen doch alles, was die Statistik von der einen Personenklasse sagt, auch von der anderen. Für die Aufhellung der Verhältnisse der Juden im russischen Reiche ist es von grösster Wichtigkeit, sowohl die Bekenner der jüdischen Religion als auch die Anhänger der jüdischen Sprache zu berücksichtigen, da die russische Statistik viele wichtigen sozialen Verhältnisse (z. B. Beruf) nur für die Anhänger der jüdischen Sprache, aber nicht für die Bekenner der jüdischen Religion festgestellt hat. Der Kürze wegen werden im folgenden die Bekenner der jüdischen Religion stets als **Israeliten**, die Personen, welche das Jüdische als Muttersprache sprechen, dagegen als **Juden** bezeichnet werden.

---

*) Die Großrussen sprechen das eigentliche Russisch, die Kleinrussen und Weißrussen sprechen vom eigentlichen Russisch abweichende Mundarten. Die 56 Millionen Großrussen wohnen überall mehr oder weniger dicht im europäischen Rußland (außerhalb Polens), die 22 Millionen Kleinrussen bewohnen hauptsächlich die an Galizien und Rumänien grenzenden südwestlichen Gouvernements, die 6 Millionen Weißrussen befinden sich vorwiegend in den nordwestlichen Gouvernements.

Kapitel I.

Oertliche Verteilung und Dichtigkeit.

Es ist eine viel erörterte Streitfrage, ob die Israeliten, die heute in Rußland wohnen, sämtlich ihren Ursprung von denjenigen Israeliten nehmen, welche seit der Zeit der Kreuzzüge nach Polen und Litauen eingewandert sind, oder ob schon seit den Zeiten des alten jüdischen Staatswesens Israeliten wie in allen Mittelmeerländern so auch an den Gestaden des Schwarzen und Azowschen Meeres sich angesiedelt und von hier in das Innere des Landes verbreitet haben. In jedem Falle kann die Zahl der letzterwähnten Israeliten im Verhältnis zu den von Westeuropa nach Polen und Litauen eingewanderten nur gering gewesen sein, denn die Hauptmasse der israelitischen Bevölkerung Rußlands saß stets auf dem Gebiete, das zum Königreiche Polen und zu dem mit Polen bis zur ersten Teilung verbundenen litauischen Reiche gehörte.

Erst im XIX. Jahrhundert machte sich eine mäßige Abwanderung von Israeliten aus diesem ihrem Zentrum nach dem übrigen europäischen und asiatischen Rußland bemerkbar, die sich in der Hauptsache nach dem von Rußland im Kampfe mit der Türkei eroberten Neurußland (mit der Hauptstadt Odessa) richtete, aber Israeliten auch in die inneren russischen Gouvernements führte. Diese Abwanderung hatte zur Ursache die materielle Not der Israeliten innerhalb jenes Zentrums, in welchem ihre Zahl bei ihrer starken natürlichen Vermehrung weit rascher wuchs als die Erwerbsmöglichkeit in dem industriell und kommerziell noch wenig entwickelten Lande. Die israelitischen Handwerker und Kaufleute machten einander eine erdrückende Konkurrenz, und so kam es, daß ein Teil von ihnen jenen Gouvernements im Innern Rußlands zustrebte, in denen eine geringere Konkurrenz ihnen das Fortkommen erleichterte.

Diese Entwickelung wurde jedoch durch die gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung mit einem Schlage zum Stillstande gebracht. Die sogenannten Ignatiew'schen Gesetze vom Jahre 1881 (nach dem damaligen Minister des Innern, Ignatiew) nahmen den Israeliten das Recht der Freizügigkeit und bestimmten, daß von jetzt ab nur einzelne bevorzugte Klassen von Israeliten, nämlich Kaufleute erster Gilde, Handwerker mit Meisterzeugnis, akademisch Gebildete mit dem Doktordiplom einer russischen Universität und einige wenig belangreiche andere Personenklassen uneingeschränkte Freizügigkeit im ganzen russischen Reiche genießen sollten. Alle anderen Israeliten wurden dagegen auf einen bestimmten Bezirk, den sogenannten Ansiedelungsrayon, beschränkt. Dieser Ansiedelungsrayon umfaßt einmal die zehn Gouvernements des ehemaligen Königreichs Polen und von den weiteren Gouvernements Rußlands folgende fünfzehn: Bessarabien, Wilna, Witebsk, Wolhynien, Grodno, Jekaterinoslaw, Kiew, Kowno, Minsk, Mohilew, Podolien, Poltawa,

Tauris, Cherson, Tschernigow*). Die übrigen 35 Gouvernements des europäischen Rußland ebenso wie die 11 Gouvernements des Kaukasus, die 9 Gouvernements Sibiriens und die 9 Gouvernements Mittel-Asiens blieben von jetzt ab für eine Einwanderung von Israeliten, soweit sie eben nicht den oben angeführten Klassen angehörten, verschlossen. — Wir werden im nächsten Kapitel sehen, daß die israelitische Bevölkerung, für welche die Abwanderung aus dem überfüllten Westrußland und Polen eine Lebensfrage war, sich für die ihr nunmehr unmöglich gemachte Abwanderung nach dem Innern Rußlands einen andern Ausweg gesucht und gefunden hat, nämlich die Auswanderung nach anderen Ländern, insbesondere nach England und Amerika.

Durch die Gesetze vom Jahre 1881 ist Rußland jetzt in zwei Zonen geteilt, die von einander völlig verschieden sind, sowohl was den Wohlstand der Israeliten als ihre Dichtigkeit unter der übrigen Bevölkerung betrifft. In Tabelle III sind die gesamten 89 Gouvernements des russischen Reiches mit

Tabelle III.

Gouvernement	Gesamtbevölkerung	darunter Israeliten in absoluten Zahlen	darunter Israeliten in % der Ges.-Bev.
1. Archangelsk	346 536	251	0,07
2. Astrachan	1 003 542	2 722	0,27
3. Bessarabien	1 935 412	228 528	11,80
4. Wilna	1 591 207	204 686	12,86
5. Witebsk	1 489 246	175 629	11,79
6. Wladimir	1 515 691	1 204	0,08
7. Wologda	1 341 785	403	0,03
8. Wolhynien	2 989 482	395 782	13,24
9. Woroneg	2 531 253	2 866	0,11
10. Wiatka	3 030 831	880	0,03
11. Grodno	1 603 409	280 489	17,49
12. Don-Gebiet	2 564 238	15 978	0,62
13. Jekaterinoslaw	2 113 674	101 088	4,77
14. Kasan	2 170 665	1 535	0,07
15. Kaluga	1 132 843	1 469	0,13
16. Kiew	3 559 229	433 728	12,19
17. Kowno	1 544 564	212 666	13,77
18. Kostroma	1 387 015	853	0,06
19. Kurland	674 034	51 070	7,58
20. Kursk	2 371 012	4 355	0,18
21. Livland	1 299 365	29 683	2,28
22. Minsk	2 147 621	345 015	16,06
23. Mohilew	1 686 764	203 946	12,09
24. Moskau (Gouv.)	2 430 581	8 704	0,36
25. Nischnij-Novgorod	1 584 774	2 637	0,17

*) In diesen 15 Gouvernements wurden auch noch einige Orte, die für die russische orthodoxe Kirche den Charakter von Wallfahrtsorten haben, von der Besiedlung durch Israeliten ausgenommen. So haben z. B. in der Stadt Kiew, die in dem zum Ansiedlungsrayon gehörigen Gouvernement Kiew liegt, die Israeliten kein allgemeines Wohnrecht.

Tabelle III.

	Gouvernement	Gesamtbevölkerung	darunter Israeliten in absoluten Zahlen	darunter Israeliten in % der Ges.-Bev.
26.	Novgorod	1 367 022	3 802	0,28
27.	Olonetz	364 156	403	0,11
28.	Orenburg	1 600 145	1 965	0,12
29.	Orel	2 033 798	6 303	0,31
30.	Pensa	1 470 474	536	0,04
31.	Perm	2 994 302	2 075	0,07
32.	Podolien	3 018 299	370 612	12,28
33.	Poltawa	2 778 151	110 944	3,99
34.	Pskow	1 122 317	7 412	0,66
35.	Riazan	1 802 196	1 624	0,09
36.	Samara	2 751 336	2 613	0,09
37.	St. Petersburg (Gouv.)	2 112 033	21 122	1,00
38.	Saratov	2 405 829	2 953	0,12
39.	Simbirsk	1 527 848	596	0,04
40.	Smolensk	1 525 279	11 144	0,73
41.	Tauris	1 447 790	60 752	4,20
42.	Tambow	2 684 030	2 245	0,08
43.	Tver	1 769 135	1 462	0,08
44.	Tulsk	1 419 456	2 868	0,20
45.	Ufym	2 196 642	722	0,03
46.	Charkow	2 492 316	13 664	0,55
47.	Cherson	2 733 612	339 910	12,44
48.	Tschernigow	2 297 854	114 452	4,98
49.	Esthland	412 716	1 403	0,34
50.	Jaroslawsk	1 071 355	1 719	0,16
	Europäisches Rußland	93 442 864	3 789 448	4,06
51.	Warschau	1 931 867	351 942	18,22
52.	Kalisz	840 597	71 657	8,52
53.	Kelce	761 995	83 221	10,92
54.	Lomscha	579 592	91 394	15,77
55.	Lablin	1 160 662	156 221	13,46
56.	Petrokow	1 403 901	222 558	15,85
57.	Plock	553 633	51 454	9,29
58.	Radom	814 947	112 323	13,82
59.	Suwalki	582 913	59 195	10,16
60.	Sedlez	772 146	121 135	15,69
	Polen	9 402 253	1 321 100	14,05
61.	Baku	826 716	12 753	1,54
62.	Daghestan	571 154	10 056	1,76
63.	Elisabethpol	878 415	2 030	0,23
64.	Kars	290 654	1 204	0,41
65.	Kuban	1 918 881	2 105	0,10
66.	Kutais	1 058 241	8 864	0,84

Tabelle III.

Gouvernement	Gessmtbevölkerung	darunter Israeliten in absoluten Zahlen	in °/₀ der Ges-Bev.
67. Stauropol	873 301	1 425	0,16
68. Tersk	933 936	6 576	0,70
69. Tiflis	1 051 032	9 760	0,92
70. Czarnomorsk (Schwarzmeer-Geb.)	57 478	1 028	0,79
71. Eriwan	829 556	1 032	0,12
Kaukasus	9 289 364	56 783	0,61
72. Amur	120 306	392	0,33
73. Jenissei	570 161	6 167	1,08
74. Transbaikal	672 037	7 973	1,19
75. Irkutsk	514 267	7 481	1,45
76. Primorsk	223 336	1 590	0,71
77. Sachalin	28 113	116	0,41
78. Tobolsk	1 433 043	2 463	0,17
79. Tomsk	1 927 679	7 899	0.41
80. Jakutsk	269 880	714	0,26
Sibirien	5 758 822	34 792	0,60
81. Admolinsk	682 606	1 655	0,24
82. Transkaspien . . .	382 487	990	0,26
83. Samarkand	860 021	4 494	0,52
84. Semipalatinsk . . .	684 590	308	0,05
85. Semiretschensk . . .	987 863	310	0,03
86. Syr-Daria	1 478 398	2 866	0,19
87. Turgau	453 416	58	0,01
88. Uralsk	645 121	2 9	0,03
89. Ferghan	1 572 214	2 782	0,17
Mittelasien	7 746 716	13 682	0,18

der Zahl ihrer Einwohner und der absoluten und relativen Zahl der Israeliten aufgeführt. Die außerordentliche Verschiedenheit in der Dichtigkeit der Israeliten in den einzelnen Gouvernements fällt dabei sofort in die Augen. Während z. B. im europäischen Rußland das Gouvernement Kiew 433 728 Israeliten zählt, hat das Gouvernement Archangelsk nur 251 und die Gouvernements Wologda und Olonetz nur je 403 israelitische Einwohner. Und der Anteil der Israeliten an der Gesamtbevölkerung geht von 18,22% im Gouvernement Warschau und 17,49% im Gouvernement Grodno herab zu 0,03% in den Gouvernements Wologda und Wiatka. Die 10 polnischen und die 15 russischen Gouvernements des Ansiedelungsrayons heben sich durch die hohe absolute und relative Zahl der Israeliten ganz scharf von dem übrigen Rußland mit geringer israelitischer Bevölkerung ab. Innerhalb des Ansiedelungsrayons sinkt der Anteil der Israeliten unter der Gesamtbevölkerung nur in 6 Gouvernements unter 10% (am tiefsten, auf 3,99% im Gouvernement Poltawa), während er in 13 Gouvernements 10—15%, in sechs 15—19% beträgt.

Nehmen wir statt der Gouvernements im Ansiedelungsrayon die kleineren administrativen Bezirke, die Ujesden, zur Grundlage, so erhalten wir für einzelne eine noch höhere Dichtigkeit der israelitischen Bevölkerung, als oben für Warschau und Grodno angegeben. Die relativ größte Dichtigkeit weist unter den 234 Ujesden des Ansiedelungsrayons der Ujesd Bialystok auf, in dem die Israeliten 28,77% der Gesamtbevölkerung ausmachen. Ihm zunächst stehen die Ujesden Warschau mit 28,20% und Lodz mit 25%. Diese 3 Ujesden, in denen die Israeliten mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung betragen, sind sämtlich solche, die eine Reihe großer Industriestädte mit besonders zahlreicher israelitischer Bevölkerung enthalten. Von den übrigen 231 Ujesden des Ansiedelungsrayons haben

11	eine israelitische	Bevölkerung	von	20—25%
25	„	„	„	15—20%
97	„	„	„	10—15%
57	„	„	„	5-10%
41	„	„	„	weniger als 5%.

Außerhalb des Ansiedelungsrayons weisen im europäischen Rußland nur wenige Gouvernements, nämlich die Ostseeprovinzen Kurland und Livland und das Gouvernement St. Petersburg, inbezug auf die Dichtigkeit der israelitischen Bevölkerung Verhältnisse auf, die sich denen innerhalb des Ansiedelungsrayons annähern. Der Grund hierfür ist der, daß sich in St. Petersburg als der Reichshauptstadt und in Kurland und Livland mit ihren bedeutenden Handelshäfen Riga und Libau schon vor den Gesetzen von 1881 eine erhebliche Zahl von Israeliten angesiedelt hatten. In den übrigen Gouvernements machen die Juden nirgends mehr als 1% der Gesamtbevölkerung, meist sogar erheblich weniger aus.

Unter den Gouvernements des **Kaukasus**, sind es zwei, in denen die israelitische Bevölkerung 1% übersteigt, nämlich Baku und Daghestan. Für Baku liegt die Erklärung darin, daß die Stadt Baku, Mittelpunkt der großen russischen Naphta- und Petroleumindustrie, seit langer Zeit eine starke Anziehungskraft für die russischen Israeliten gehabt hat, während das Gouvernement Daghestan den sogenannten kaukasischen Bergjuden, einer seit altersher hier ansässigen, mit der übrigen jüdischen Bevölkerung Rußlands nur in sehr losen Beziehungen stehenden jüdischen Gemeinschaft (vielleicht Nachkommen der vor fast einem Jahrtausend zum Judentum übergetretenen Chazaren) zum Aufenthalte dient.

In **Sib'rien** weisen nur die 3 um den Baikalsee herum gelegenen Gouvernements Jenissei, Transbaikal und Irkutsk, die eine Reihe bedeutender Handelsplätze für die aus Ostasien nach Rußland und umgekehrt gehenden Waren enthalten, mehr als 1% Israeliten auf.

In **Mittelasien** endlich erreicht in keinem einzigen Gouvernement der Anteil der Juden unter der Gesamtbevölkerung 1%.

Wie außerordentlich groß die Verschiedenheit der Verteilung der Israeliten innerhalb des russischen Reiches ist, ergibt die Tatsache, daß die Israeliten

in den 10 poln. Gouv. des Ansiedl. R.	1 321 100	Seelen	=	14,05 %	der Ges.-Bev
„ „ 15 russ. „ „ „ „	3 578 227	„		11,12 %	„ „
„ „ 3 Gouv. Kurland, Livland, St. Petersburg . .	101 875	„	=	2,49 %	„ „
„ „ übrigen 32 Gouv. des europäischen Rußland .	109 346	„	—	0,19 %	„ „
Im gesamten europäischen Rußland .	5 110 548	Seelen	=	4,97 %	der Ges.-Bev.
„ Kaukasus	56 783	„	=	0,11 %	„ „
in Sibirien	34 792	„	=	0,60 %	„ „
„ Mittelasien	13 682	„	=	0,18 %	„ „

betragen.

Die oben gegebenen Zahlen der Israeliten haben zur Grundlage die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 28. Januar 1897. Da seit jener Zeit 9 Jahre verflossen sind, können in der Verbreitung der Israeliten in den einzelnen Gouvernements Verschiebungen eingetreten sein, die aber an dem Gesamtbilde etwas wesentliches nicht ändern. Insbesondere wäre es falsch anzunehmen, daß durch die Auswanderung eine Verringerung der Israeliten in Rußland herbeigeführt wäre. Es gibt im Gegenteil heut in Rußland erheblich mehr Israeliten als im Jahre 1897. Denn so beträchtlich an sich die Zahl der Israeliten ist, die alljährlich Rußland verläßt, um in anderen Ländern einen neuen Wohnsitz zu begründen, so werden die Lücken durch die natürliche Vermehrung mehr und mehr wie ausgefüllt. Im Gegensatze zu der israelitischen Bevölkerung der westeuropäischen Länder haben die russischen Israeliten eine sehr hohe Geburtenziffer neben einer verhältnismäßig niedrigen Sterbeziffer. Wie aus Kapitel IV des näheren hervorgeht, beträgt die natürliche Vermehrung der Israeliten in Rußland ziemlich genau 100 000 Seelen.

Im Laufe der seit der letzten Volkszählung verflossenen 9 Jahre würde sich also eine Vermehrung um 900 000 Seelen ergeben, eine Zahl, der ein Verlust durch Auswanderung nur in Höhe von 428 500 Seelen gegenübersteht (vergl. Kapitel III.) Für die gegenwärtige Zeit (Janur 1906) würde demnach an die Stelle der bei der Volkszählung von 1897 festgestellten israelitischen Bevölkerung von 5 215 805 Seelen eine solche von 5 687 000 Seelen zu setzen sein.

Kapitel II.

Die Auswanderung.

Wie schon im vorigen Kapitel erwähnt, setzt die starke Auswanderung der Israeliten aus Rußland mit dem Jahre 1881 ein. Neben den Ignatiew'schen Gesetzen war es eine im selben Jahre stattfindende Judenverfolgung, welche ganz plötzlich die bis dahin ziemlich stabile israelitische Bevölkerung in Bewegung brachte. Zwar sind auch schon vor dem Jahre 1880 alljährlich einige tausend Israeliten in westeuropäische Länder oder über den atlantischen Ozean gewandert, (die Jewish Encyclopedia Bd. VIII, S. 584 gibt s. v. Migration die Gesamtzahl der in den Jahren 1871—1880 in die Vereinigten Staaten eingewanderten russischen Juden auf 41 057, d. h. also durchschnittlich

jährlich etwa 4100 an), aber der Grund und Zweck ihrer Wanderung war in individuellen Schicksalen begründet. Den Charakter einer Massenbewegung nimmt die Auswanderung der Israeliten erst seit dem Jahre 1881 an. Leider wird in Rußland die Zahl und Konfession der Auswanderer nicht festgestellt und wir sind deshalb, um die Auswanderung statistisch zu erfassen, in der Hauptsache auf die Angaben angewiesen, welche aus den Einwanderungsländern über die Zahl der Einwanderer vorliegen.

Auch diese Angaben leiden an verschiedenen Mängeln. So wird in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Haupteinwanderungslande, nicht die Konfession sondern nur das Herkunftsland und die Nationalität der Einwanderer auf Grund der Muttersprache festgestellt und die Einwanderungslisten führen deshalb nur diejenigen als Juden auf, welche das Jüdische als Muttersprache sprechen, während diejenigen Israeliten, die Russisch oder Deutsch als Muttersprache haben, nicht als Juden, sondern als Russen oder Deutsche registriert werden. Immerhin sind diese Berichte der Vereinigten Staaten noch verhältnismäßig die zuverlässigsten, da nur ein verschwindend kleiner Bruchteil (nur 3,10 %) der russischen Israeliten nicht das Jüdische als Muttersprache hat und ein zwingender Grund für die Einwanderer, ihre Muttersprache zu verheimlichen, nicht vorliegt. Die Zahl derjenigen russischen Israeliten, die in den Einwanderungslisten nicht als Juden verzeichnet werden, ist hiernach sicher nicht erheblich und kann etwa gegen die Zahl der israelit. Rückwanderer (der aus den Vereinigten Staaten wieder nach Europa zurückkehrenden Israeliten) aufgerechnet werden.

Weniger genau für unsere Zwecke sind die Einwanderungsberichte aus Großbritannien. die lediglich das Herkunftsland der Einwanderer angeben und keinerlei Mitteilung darüber enthalten, wieviel von den aus Rußland und Russisch Polen kommenden Einwanderern Israeliten sind. Die englische Einwanderungsbehörde begnügt sich in ihren Berichten mit der Angabe, „daß die meisten russischen und polnischen Einwanderer Israeliten sind“, läßt uns aber darüber im Zweifel, welchen Bruchteil dieser Einwanderer die Christen bilden. Die englische Statistik leidet fernerhin an dem Mangel, daß sie als Einwanderer eine große Zahl von Russen und Polen registriert, die England nicht als endgültiges Reiseziel, sondern nur als Station auf dem Wege nach Amerika oder Südafrika benutzen.

Wir sind infolge dieser Mängel der englischen Einwanderungsstatistik gezwungen zur statistischen Erfassung der israelitischen Einwanderung in England denselben Weg zu wählen, zu dem wir mangels einer für unsere Zwecke ausreichenden Einwanderungsstatistik für einige andere Einwanderungsländer greifen müssen: nämlich zur Vergleichung der jetzigen Zahl der Israeliten mit derjenigen früherer Jahre, um aus der Vermehrung unter Berücksichtigung des natürlichen Zuwachses die Höhe der Einwanderung zu bestimmen.

Weitaus die Mehrzahl aller russischen Auswanderer hat die Vereinigten Staaten von Amerika zur neuen Heimat gewählt. Wir geben in Tabelle IV eine Zusammenstellung über die Einwanderung seit dem Jahre 1880. Es ergibt sich daraus, daß in den 25 Jahren vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1905 insgesamt 880533 Juden aus Rußland in die Vereinigten Staaten eingewandert sind. Die Zahl der Einwanderer schwankt von Jahr zu Jahr sehr erheblich

und es ist interessant zu sehen, wie die Ziffer jedesmal nach unglücklichen Ereignissen für die Israeliten in Rußland emporschnellt, um dann wieder allmählich abzuebben. So entspricht der Judenverfolgung vom Jahre 1881 die bis damals unerreicht hohe Einwanderungsziffer des Jahres 1881/82. Der Judenverfolgung vom Jahre 1891 entspricht die abnorm hohe Einwanderungszahl des Jahres 1891/92, und diese letztere Zahl wiederum wird noch überholt durch die Einwanderungsziffer der Jahre 1903/04 und 1904/05, die zeitlich dem Ausbruche des russisch-japanischen Krieges und den inneren russischen Unruhen korrespondiert. Die 92388 russisch-jüdischen Einwanderer im Jahre 1904/05 machten 9,00 % der gesamten Einwanderung dieses Jahres in die Vereinigten Staaten, welche 1026499 Personen betrug, aus.

Was die persönlichen Verhältnisse der in die Vereinigten Staaten einwandernden Juden anbelangt, so waren im Jahre 1903/04 von den gesamten 106236 jüdischen Einwanderern, unter denen 77544 aus Rußland (neben 20211 aus Öesterreich-Ungarn, 6446 aus Rumänien, 2035 aus andern Ländern) kamen, 65040 männlich und 41196 weiblich. Dem Alter nach waren

23529 unter 14 Jahre alt
77224 14—45 Jahre alt
5483 über 45 Jahre alt..

Unter den über 14 Jahre alten Einwanderern waren 18763 Analphabeten, ferner 505, die zwar lesen, aber nicht schreiben konnten. Von den Einwanderern, die als Haupt einer Familie oder als Alleinstehende einwanderten, besaßen 6088 nicht mehr als 50 Dollars, 46761 weniger als 50 Dollars. Die gesamte den Einwanderungskommissaren seitens der jüdischen Einwanderer vorgezeigte Summe betrug 1601848 Dollars, d. h. etwa 15 Dollars pro Kopf. Dem Berufe nach waren

16426 Schneider
4078 Tischler
1401 Fleischer
1173 Bäcker
1970 Maler und Glaser
2468 Näherinnen
2763 Schuhmacher
14830 andere Handwerker und gelernte Arbeiter
8371 ungelernte Arbeiter
3464 Händler und Kaufleute
9292 für Dienstleistungen verschiedener Art
843 Angehörige der höheren und freien Berufe (Lehrer, Musiker, Schauspieler, Ärzte, Techniker)
672 in sonstigen Berufen
38485 ohne Beruf (hauptsächlich Ehefrauen und Kinder).

In der Mehrzahl sind die Einwanderer also Handwerker, insbesondere Schneider und Tischler, die der Heimarbeit unter dem Schwitzsystem in den amerikanischen Großstädten zuströmen. Bemerkenswert ist die geringe Zahl von Händlern und Kaufleuten, die davon Zeugnis ablegt, daß die Auswande-

rung doch wenigstens einigermaßen von rationellen Motiven geleitet wird, da in den Vereinigten Staaten der jüdische Handwerker aus Osteuropa immer noch bessere Chancen hat als der Händler.

860 Juden, die im Jahre 1903/04 mit Einwanderungsschiffen ankamen, wurden nicht in die Vereinigten Staaten hineingelassen und in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt Die Gründe für die Zurückweisung waren

ungenügende Subsistenzmittel in 543 Fällen,
ansteckende Krankheiten in 183 Fällen,
sonstige Gründe in 134 Fällen.

Tabelle IV.

Einwanderung von Israeliten aus Rußland in die Vereinigten Staaten.

Fiskal-Jahr*)	Anzahl	Fiskal-Jahr*)	Anzahl
1880/81	8 193	1893/94	36 725
1881/82	17 497	1894/95	33 232
1882/83	6 907	1895/96	45 137
1883 84	15 122	1896/97	22 750
1884/85	16 603	1897/98	27 221
1885/86	17 309	1898/99	24 275
1886/87	28 944	1899/00	37 011
1887/88	31 256	1900/01	37 660
1888/89	31 889	1901/02	37 846
1889/90	33 147	1902/03	47 689
1890/91	42 145	1903/04	77 544
1891/92	76 417	1904/05	92 388
1892/93	35 626		Sa. 880 533

Für **Großbritannien** geben wir die Zahl der aus Rußland und Russisch-Polen eingewanderten Personen in Tabelle V. Es sind hiernach in den 11 Jahren von 1894 bis 1904 231947 Russen und Polen in Großbritannien

Tabelle V.

Einwanderung von Russen und Polen nach Großbritannien:

Jahr	Anzahl
1894	7 482
1895	10 204
1896	12 773
1897	14 775
1898	15 248
1899	20 266
1900	25 633
1901	20 914
1902	28 511
1903	30 046
1904	46 095
	Sa. 231 947

*) Das amerikanische Fiskaljahr läuft vom 1. Juli des vorangehenden Jahres bis zum 30. Juni des folgenden Jahres.

als eingewandert registriert. Wie schon gesagt, sind diese Russen und Polen nicht ausschließlich Israeliten, sondern zu einem wenn auch kleinem Prozentsatze Christen. Außerdem sind aber hierunter sehr viele Personen mitenthalten, welche auf der Reise nach anderen Ländern nur vorübergehend in England verweilen. Die angegebenen Zahlen sind aber dennoch von Bedeutung, weil sie in ihrem ständigen Steigen immerhin einen Rückschluß darauf zulassen, daß auch die Zahl der Israeliten aus Rußland und Polen, die als wirkliche Einwanderer zu betrachten sind, von Jahr zu Jahr erheblich gestiegen ist. Insbesondere weist das letzte Jahr 1904 mit einer Einwanderung von 46095 Russen und Polen eine bisher nicht entfernt erreichte Zahl auf.

Um festzustellen, welchen Zufluß an israelitischen Einwanderern England in den letzten Jahrzehnten gehabt hat, müssen wir davon ausgehen, daß nach einer von S. Rosenbaum in London auf Grund der jüdischen Beerdigungen vorgenommenen sehr sorgfältigen statistischen Untersuchung*) die Zahl der Israeliten in Großbritannien im Anfang des Jahres 1905 auf 250 000 zu schätzen ist. Da nach den zuverlässigsten Angaben Großbritannien im Jahre 1880 nur etwa 40 000 Israeliten aufwies, so ergibt sich ein Wachstum um 210 000 Seelen, eine Vermehrung, die etwa zur Hälfte (105 000) auf die Rechnung der Einwanderung, zur anderen Hälfte auf die natürliche Vermehrung der einheimischen und eingewanderten Israeliten in Großbritannien selbst zu setzen ist. Nach der Zusammensetzung der englischen Einwanderung in den letzten Jahren ist anzunehmen, daß unter den 105 000 israelitischen Einwanderern etwa $^4/_5$, d. h. mindestens 80 000 aus Rußland und nur etwa 25 000 aus Österreich-Ungarn und Rumänien gekommen sind. Der Zeit nach dürften sich diese 80 000 Einwanderer wiederum so verteilen, daß etwa die Hälfte auf die Zeit von 1880—1896, und die andere Hälfte auf die Zeit von 1897—1904 entfällt.

Weitere Einwanderungsländer sind Kanada, Südafrika und Palästina. In **Kanada** beträgt die israelitische Bevölkerung nach einer Schätzung von Clarence J. de Sola**) im Jahre 1905 30 000 Seelen, während vor 25 Jahren Kanada überhaupt keine nennenswerte israelitische Bevölkerung besaß.

Dasselbe gilt von **Südafrika**, das seine israelitische Bevölkerung, die nach einer Schätzung von Dr. Hertz***) im Jahre 1905 sich auf annähernd 50 000 Seelen belief, ebenfalls erst in den letzten 25 Jahren durch Einwanderung erhalten hat. Mit Ausnahme eines verschwindenden Bruchteils sind sowohl die nach Kanada wie die nach Südafrika eingewanderten Israeliten aus Rußland gekommen. Rechnet man, daß $^2/_3$ der jetzigen israelitischen Bevölkerung von Kanada und Südafrika noch selbst aus Rußland eingewandert, $^1/_3$ dagegen von eingewanderten Eltern im Lande selbst geboren ist, so erhält man eine Einwanderung von 20 000 Israeliten für Kanada, von etwa 33 000 für Südafrika, die wiederum je zur Hälfte (d. h. zu 10 000 bezw. 16 500) von 1880—1896 und von 1897—1904 eingewandert sein dürften.

Was **Palästina** anbetrifft, so ist es einigermaßen schwer, die Zahl der hier eingewanderten russischen Israeliten festzustellen. Wir wissen zwar,

---

*) Nach einem Vortrage, gehalten am 27. Juni 1905 in der Royal Statistical Society in London.

**) Vergleiche The Jewish Year Book 5666 S. 230. London 1905.

***) The Jewish Year Book, l. c.

daß die israelitische Bevölkerung Palästinas, die im Jahre 1880 höchstens 25 000 betrug, hauptsächlich durch Einwanderung auf 80 000 im Jahre 1905 angewachsen ist, aber es fehlt an zuverlässigen Angaben darüber, wie viele von den Einwanderern aus Rußland gekommen sind. Wir möchten annehmen, daß insgesamt von 1880—1904 25 000 Israeliten aus Rußland nach Palästina eingewandert sind, darunter 15 000 vor dem Jahre 1897 und 10 000 von 1897—1904.

Schließlich ist noch die Einwanderung von russischen Israeliten nach Frankreich, Deutschland und einigen anderen Staaten zu erwähnen. Für Deutschland liegen für das letzte Jahrzehnt genaue Ziffern vor, indem bei der Volkszählung von 1890 9 987, bei der Volkszählung von 1900 12 752 in Rußland geborene Israeliten ermittelt wurden, so daß sich also für diese 10 Jahre eine Einwanderung von etwa 3000 russischen Israeliten ergibt. Bis zum Jahre 1904 dürfte die Zahl der russischen Israeliten in Deutschland auf 15 000 gestiegen sein. Für Frankreich sind wir wiederum auf Schätzungen auf Grund der Zahl der israelitischen Bevölkerung angewiesen. Diese Zahl betrug im Jahre 1880 etwa 40 000, im Jahre 1904 dagegen 100 000*). Es ist nicht zweifelhaft, daß diese Zunahme fast ausschließlich durch Einwanderung russischer Israeliten verursacht ist. Wir können mit annähernder Richtigkeit die Zahl der eingewanderten russischen Israeliten auf ²/₃ des oben genannten Zuwachses, d. h. auf 40 000 schätzen und von dieser Einwanderung wiederum je die Hälfte auf die Zeit von 1880—1896 und von 1897—1904 rechnen. Für einige andere Länder, die eine geringe Einwanderung von russischen Juden haben, nämlich Österreich-Ungarn, Belgien, die Schweiz, die Niederlande, Bulgarien, Serbien und Egypten nehmen wir auf Grund vereinzelter vorliegender Daten und Berichte die Zahl der eingewanderten russischen Israeliten auf 30 000 an, die zu gleichen Teilen auf die Zeit von 1880—1896 und von 1897 - 1904 entfallen.

Der besseren Übersicht halber stellen wir die sich aus den vorstehenden Angaben ergebenden Resultate in Tabelle VI nochmals zusammen. Es zeigt

Tabelle VI.

Es wanderten ein russische Israeliten

	1880—1896	1897—1904	1880—1904
nach den Vereinigten Staaten	498 500	381 500	880 000
„ Großbritannien	40 000	40 000	80 000
„ Palästina	15 000	10 000	25 000
„ Kanada	10 000	10 000	20 000
„ Südafrika	16 500	16 500	33 000
„ Deutschland	10 000	5 000	15 000
„ Frankreich	20 000	20 000	40 000
„ sonstigen Ländern	15 000	15 000	30 000
insgesamt	625 000	418 000	1 123 000

sich, daß die Gesamtzahl der israelitischen Auswanderer aus Rußland im Zeitraum von 1880—1896 625 000 und von 1897—1904 498 000, im ganzen dem-

*) Vergleiche Jewish Chronicle vom 24. Februar 1905.

nach 1 123 000 Seelen betrug. Mehr als der fünfte Teil aller russischen Israeliten hat also in den letzten 25 Jahren seine Heimat gewechselt. Wir müssen weit in der Geschichte des jüdischen Volkes zurückgehen, um auf ähnliche Massenwanderungen zu stoßen.

Kapitel III.

Verteilung auf Stadt und Land.

Wie die Ignatiew'schen Gesetze vom Jahre 1881 die Freizügigkeit der Israeliten dadurch beschränkt hatten, daß sie ihnen den Fortzug aus dem Ansiedlungsrayon untersagten, so brachten sie noch die weitere Beschränkung, daß den Israeliten auch innerhalb des Ansiedlungsrayons der Fortzug von der Stadt auf das Land verboten wurde, wiederum mit geringen Ausnahmen für einige privilegierte Schichten. Es wäre zwar unrichtig, wollte man die heutige Überfüllung der Städte des Ansiedlungsrayons durch Israeliten allein auf Rechnung dieser gesetzlichen Beschränkungen setzen. Denn die israelitische Bevölkerung Rußlands teilt mit den Israeliten aller andern Länder das Schicksal, daß sie dem Berufe nach überwiegend dem Handel und der Industrie angehört, und damit ist gegeben, daß sie ihren Wohnort hauptsächlich in den Städten, die die natürlichen Zentren des Handels und der Industrie sind, sucht. Es mag allerdings richtig sein, daß ohne jene gesetzliche Schranke die außerordentliche Notlage der Israeliten in den überfüllten Städten sie vielleicht doch, wenigstens in einem gewissen Maße, von der Stadt auf das Land gedrängt hätte und so durch Verminderung der Konkurrenz in den Städten und gleichmäßigere Verteilung im gesamten Gebiete die Lage der Israeliten in den Städten etwas erleichtert worden wäre.

Für die Zusammendrängung der russischen Israeliten in den Städten kommt erschwerend in Betracht, daß es in Rußland, wenigstens im Verhältnisse zu den anderen Kulturstaaten, nur relativ wenige Städte gibt, und daß die nichtjüdische Bevölkerung noch zu fast $^8/_9$ in Dörfern, und nur zu $^1/_9$ in Städten wohnt. Das genaue Verhältnis ist dieses, daß in den sämtlichen 932 städtischen Orten, d. h. Orten mit munizipaler Verwaltung, die es in Rußland gibt, 2631809 Israeliten und 14196586 Andersgläubige wohnen. Von allen Israeliten im russischen Reiche wohnen hiernach 50,5 % in den Städten, von allen Andersgläubigen nur 11,8 %*). Während die Israeliten nur 4,15 % der Gesamtbevölkerung des russischen Reiches ausmachen, bilden sie 15,6 % der gesamten städtischen Bevölkerung und sind demnach in den Städten fast viermal so stark vertreten als in dem Gesamtgebiet des Reiches.

Man muß sich diese Tatsache vor Augen halten, um die Bedeutung der Israeliten im geistigen Leben Rußlands zu verstehen. In allen Ländern sind für die Gestaltung des geistigen und politischen Lebens die Städte tonangebend. Kommen hierdurch schon die russischen Israeliten zu einer Stellung, welche ihrem zahlenmäßigen Anteil an der russischen Gesamtbevölkerung weit

*) Vergleiche die Abhandlung von B. Goldberg: „Die Juden unter der städtischen Bevölkerung Rußlands“ in der Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden, Oktoberheft 1905. Einzelne Angaben sind wörtlich diesem Artikel entnommen.

vorauseilt, so tritt noch hinzu, daß die westlichen Gouvernements des russischen Reiches die fortgeschrittensten und einflußreichsten sind und daß gerade hier der Anteil der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung am größten ist. Das Charakteristische an der heutigen Lage der russischen Israeliten ist das Mißverhältnis, welches zwischen ihrem großen Einflusse im Wirtschafts- und Geistesleben und ihrer nachteiligen rechtlichen Stellung besteht.

Am wichtigsten für uns durch die große Zahl der Israeliten sind die Verhältnisse im Ansiedlungsrayon. Wir geben in Tabelle VII eine Zusammenstellung des Prozentsatzes der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung in allen 25 Gouvernements des Ansiedlungsrayons, in dem wir zugleich den russischen Ansiedlungsrayon in die 3 Gebiete Nordwestrußland, Südwestrußland und Südrußland zerlegen. Es zeigt sich, daß der Prozentsatz der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung am höchsten im Gouvernement Minsk ist, wo er 59,1 % beträgt. Sowohl hier wie in den Gouvernements Grodno (58,3 %), Sedlez (53,7 %), Kiew (53,5 %), Witebsk (52,7 %), Mohilew (52,5 %), Kelce (51,3 %), Wolhynien 51,0 %), Radom (50,6 %) bilden die Israeliten die Mehrheit unter der städtischen Bevölkerung, in den übrigen Gouvernements des Ansiedlungsrayons schwankt der Anteil der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung von 25—50 % mit alleiniger Ausnahme des Gouvernements Tauris (Krim), wo er auf 13,6 % heruntergeht.

In den gesamten 25 Gouvernements des Ansiedlungsrayons beträgt der Anteil der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung 38,5 % und ist damit 3,4 mal so groß als im gesamten Ansiedlungsrayon (Stadt und Land zusammen). Betrachtet man die vier Gebietskomplexe innerhalb des Ansiedlungsrayons, nämlich Nordwestrußland, Südwestrußland, Südrußland und Polen gesondert, so ergibt sich der größte Anteil der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung mit 52,6 % in Nordwestrußland, dem Südwestrußland mit 40,6 %, Polen mit 37,7 % und Südrußland mit 27,9 % folgen. Die Dichtigkeit der Israeliten unter der städtischen Bevölkerung übertrifft ihren Anteil unter der Gesamtbevölkerung

in Nordwestrußland	um	3,73	mal
„ Südwestrußland	„	4,19	„
„ Südrußland	„	3,14	„
„ Polen	„	2,67	„

im gesamten Ansiedlungsrayon 3,34 mal. Im Verhältnis zur nichtjüdischen Bevölkerung sind die Israeliten also am stärksten in den Städten konzentriert in Südwestrußland und Nordwestrußland, weniger in Südrußland und Polen. Von der Gesamtzahl aller Israeliten wohnen in Städten:

in Südrußland	62,1 %
„ Polen	61,5 %
„ Nordwestrußland	43,8 %
„ Südwestrußland	33,0 %
„ ganzen Ansiedelungs-Rayon	48,2 %

Das bisher Gesagte bezog sich nur auf den Ansiedlungsrayon. Außerhalb des Ansiedlungsrayons ist die Konzentration der israelitischen Bevölkerung

Tabelle VII.

Gouvernement	Anteil der Israeliten unter der Gesamt-Bevölkerung (Stadt und Land.)	Städtische Bevölkerung		
		insgesamt	darunter Israeliten	
			in absoluten Zahlen	in % der ges. städt. Bevölkrg.
Wilna	12,9	198 007	87 315	44,1
Witebsk	11,8	215 919	113 837	52,7
Grodno	17,5	254 591	148 470	58,3
Kowno	13,8	143 144	62 195	43,5
Minsk	16,1	224 945	133 617	59,1
Mohilew	12,1	147 187	77 393	52,5
Sa. Nordwestrußland . .	14,1	1 183 793	622 827	52,6
Wolhynien	13,2	233 847	119 246	51,0
Kiew (ohne Stadt Kiew) .	12,1	211 530	113 107	53,5
Podolien	12,3	211 870	102 888	43,8
Poltawa	4,0	274 294	80 999	29,5
Tschernigow	5,0	209 453	54 789	26,2
Sa. Südwestrußland . .	9,7	1 150 994	471 029	40,6
Bessarabien	11,8	293 332	109 655	37,4
Jekaterinoslaw	4,8	241 005	64 024	26,6
Tauris	4,2	289 316	39 333	13,6
Cherson (ohne Stdt. Odessa)	7.4	385 145	102 033	25,9
„ (Stadt Odessa) . .	34,4	403 815	138 935	34,4
Sa. Südrußland	8,9	1 612 613	453 980	27,9
Warschau	18,2	845 243	286 791	33,9
Kalisch	8,5	115 992	43 664	37,6
Kelce	10,9	70 402	36 118	51,3
Lomscha	15,8	74 824	35 084	46,9
Lublin	13,5	160 824	73 709	45,8
Petrokow	15,8	511 563	163 671	32,0
Plozk	9,3	88 237	30 862	35,0
Radom	13,8	100 230	50 752	50,6
Suwalki	10,2	73 648	29 479	40,0
Sedlez	15,7	117 699	63 245	53,7
Sa Königreich Polen . .	14,1	2 158 662	813 375	37,7

in den Städten noch viel stärker. Kaum $^1/_6$ der israelitischen Bevölkerung wohnt, wie Tabelle VIII des Näheren zeigt, außerhalb der Städte, und ohne manche eigentümlichen Verhältnisse in Sibirien und im Kaukasus würde dieser Prozentsatz kaum $^1/_{20}$ erreichen.

In Sibirien ist die Lage nämlich so, daß die Verbannten, die wegen verschiedener Verbrechen und Vergehen aus dem Ansiedlungsrayon ausgestoßen worden sind, nach Schluß der Verbannungsfrist in Sibirien nur in dem Bezirk verbleiben dürfen, wo sie als Verbannte ansässig waren. Die Verbannten mit ihren Familien und Nachkommen bleiben also an einen bestimmten (meist nicht städtischen) Ort gebunden. Und wenn wir die ziemlich bedeutende Anzahl der politischen Verbannten, unter welchen die Israeliten einen sehr

nennenswerten Prozentsatz ausmachen, in Betracht ziehen, so ist es erklärlich, daß in Sibirien nur etwa die Hälfte der Israeliten in den Städten wohnt.

Tabelle VIII.

Gebiet	Israelitische Bevölkerung			
	im gesamten Gebiet		in den Städten	
	in absolut. Zahlen	in % der Gesamt-Bevölkerung	in absolut. Zahlen	in % der städt. Gsmt.-Bevölkerung
Europ. Rußland ohne Ans.-Rayon	211 055	0,33	204 661	97,0
Kaukasus	56 783	0,63	35 588	62,7
Sibirien	34 792	0,60	18 220	52,4
Mittelasien	13 682	0,48	13 029	95,2
im ganzen russischen Reich ohne Ansiedlungsrayon	316 312	0,38	271 498	85,8

Im Kaukasus wohnen die in neuerer Zeit aus dem Ansiedlungsrayon zugewanderten Israeliten in den städtischen Plätzen, es gibt aber eine Anzahl einheimischer Israeliten, die schon erwähnten „Bergjuden“, die in den Dörfern der Gouvernements Baku, Daghestan und Elisawetpol leben; dadurch wird der Prozentsatz der in den Städten wohnenden Israeliten auf 62,7 % herabgedrückt.

Aber selbst wenn wir trotz dieser Eigentümlichkeiten Sibirien und Kaukasus in unsere Berechnung hineinziehen, so ergibt sich doch, daß außerhalb des Ansiedlungsrayons die israelitische städtische Bevölkerung 85,8 % der gesamten israelitischen Bevölkerung ausmacht, also die Konzentration in den Städten fast doppelt so groß ist wie im Ansiedlungsrayon (48,2 %) und etwa $6^1/_2$ mal so groß wie bei der gesamten russischen Bevölkerung (13,4 %).

Aber auch diejenigen Israeliten, die nach der Statistik außerhalb der Städte ansässig sind, sind durchaus nicht etwa Landleute, die von der Landwirtschaft und ihren Nebenindustrieen leben; es sind vielmehr nur Einwohner von kleinen verkümmerten Städtchen (Mestechky), die keine munizipale Verwaltung haben. Die Israeliten dieser Städtchen teilen die Bodenlosigkeit der gewöhnlichen Städter, ohne deren Fabriken, Manufakturen und Werkstätten zu besitzen. Genaue Angaben über die Verteilung der israelitischen außerstädtischen Bevölkerung auf diese Mestechky und auf Dörfer besitzen wir bis jetzt nicht, doch wird sich später bei der Darstellung der Berufsverhältnisse der Juden ergeben, daß nur 192 721 Juden der Landwirtschaft und deren Nebenberufen angehören und daß darnach nur 3,7 % der gesamten jüdischen Bevölkerung mit Sicherheit als Landbewohner anzusehen sind.

Zum Schlusse geben wir in Tabelle IX eine Aufzählung der 48 russischen Städte mit mehr als 10 000 israelitischen Einwohnern, von denen sich 43 innerhalb des Ansiedlungsrayons und nur 5, nämlich Kiew, Riga, St. Petersburg, Rostow a. Don und Charkow außerhalb des Ansiedlungsrayons befinden. Die Tabelle zeigt, daß die meisten Israeliten die Stadt Warschau mit 219 128 beherbergt, während Odessa mit 138 935 Israeliten an zweiter und Lodz mit 98 671 Israeliten an dritter Stelle kommt. Relativ am stärksten vertreten sind die Israeliten in der Stadt Berditschew, wo sie mit 41 617 Seelen 78 %

der Bevölkerung ausmachen. Berditschew am nächsten stehen die Städte Pinsk, Slonim und Sluzk, in denen der Anteil der Israeliten 70—75 % der Gesamtbevölkerung beträgt. Ferner haben von den Städten mit mehr als 10 000 israelitischen Einwohnern

4	Städte	60 · 70 %	Israeliten
8	„	50—60 %	„
12	„	40—50 %	„
11	„	30 -40 %	„
4	„	20—30 %	„
1	„	10—20 %	„
4	„	weniger als 10 %	„

Insgesamt gibt es also 15 Städte, in denen die Israeliten mehr als 10 000 Seelen zählen und die Majorität der Bevölkerung bilden, während unter den 77 Städten mit 5000 -10 000 Israeliten diese letzteren in 31 die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen.

Tabelle IX.

Stadt	Israeliten		Stadt	Israeliten	
	in absol. Zahlen	in % der Ges.-Bev.		in absol. Zahlen	in % der Ges.-Bev.
1. Warschau	219 128	34,3	25. Nikolajeff	19 555	21,6
2. Odessa	138 935	34,4	26. Uman	17 943	57,8
3. Lodz	98 671	31,4	27. Cherson	17 492	29,6
4. Wilna	63 841	41,3	28. St. Petersburg	16 944	1,3
5. Kischinew	50 237	46,3	29. Kawenez-Podolsk	16 211	45,1
6. Minsk	47 561	52,3	30. Rowno	13 780	56,1
7. Bialystok	41 903	63,4	31. Balta	13 2:5	56,6
8. Berditschew	41 617	78,0	32. Polozk	12 481	61,5
9. Jekaterinoslaw	40 971	36,3	33. Mohilew a. Dniestr	12 344	55,3
10. Witebsk	34 431	52,3	34. Czenstochow	11 980	26,6
11. Dwinsk (Dünaburg)	32 385	46,5	35. Rostow a. Don	11 783	9,9
12. Kiew	31 801	12,9	36. Winniza	11 680	38,2
13. Shitomir	30 748	48,9	37. Slonim	11 515	72,6
14. Brest-Litowsk	30 257	64,9	38. Sedletz	11 443	43 6
15. Krementschug	29 768	47,2	39. Proskurow	11 411	49,6
16. Kowno	25 441	35,8	40. Radom	11 277	37,7
17. Lublin	24 280	48,2	41. Poltawa	10 954	20,4
18. Jelisabetgrad	23 890	38,9	42. Czerkassy	10 950	37,0
19. Grodno	22 684	48,3	43. Bendzin	10 839	45,6
20. Mohilew a. Dniepr	21 539	49,9	44. Charkow	10 806	6,2
21. Riga	21 319	7,6	45. Bendery	10 644	33,5
22. Pinsk	21 065	74,2	46. Bielzy (Bessarabien)	10 348	56,0
23. Bobruisk	20 759	60,4	47. Sluzk	10 264	71,6
24. Homel	20 385	55,4	48. Tschernigow	10 156	36,6

Kapitel IV.

Geburten, Eheschliessungen, Sterbefälle.

Als Material für die Bewegung der Bevölkerung in Rußland durch Geburt und Tod stehen zur Verfügung die alljährlich erscheinenden amtlichen Berichte über die Bevölkerungsbewegung im europäischen Rußland ohne Polen (Dwishenie Nasselenija w Ewropeïskoï Rossii, für das Jahr 1897 im Jahre 1900, für das Jahr 1898 im Jahre 1903 und für das Jahr 1899 im Jahre 1904 in St. Petersburg erschienen). Für das asiatische Rußland finden sich keine zu-

sammenhängenden Angaben und für Polen sind wir auf die Berichte angewiesen, welche aus einzelnen Bezirken, insbesondere aus der Stadt Warschau in der ja $^1/_6$ aller Israeliten Polens lebt, vorliegen. (Mouvement de la population de la ville de Varsovie 1882—1901. Warschau 1902).

I. Geburten. In Tabelle X. sind die absoluten Zahlen der Lebendgeborenen bei den Hauptkonfessionen im europäischen Rußland (ohne Polen) für die Jahre 1897, 1898 und 1899 angegeben. Bei Betrachtung der Zahlen fällt sofort ins Auge, daß bei den Israeliten die Knabengeburten im Verhältnis zu den Mädchengeburten ganz bedeutend höher sind als bei den andern Konfessionen. Prozentual berechnet, entfielen nämlich auf 100 Mädchengeburten Knabengeburten:

	1897	1898	1899
bei den Israeliten	133,1	130,8	130,6
„ „ christl. Orthodoxen .	104,6	105,1	104,8
„ „ Röm. Kathol. . . .	104,1	104,5	104,5
„ „ Protestanten	105,3	106,2	105,0
„ „ Mohamedanern . . .	104,7	105,3	105,3

Es ist ausgeschlossen (trotzdem auch in Warschau im Durchschnitt der Jahre 1899—1901 auf 100 lebendgeborene Mädchen bei den Israeliten 129,8, bei den Christen nur 105,7 Knaben entfielen), daß dies Geschlechtsverhältnis der Geborenen der Wirklichkeit entspricht. Erstens schwankt das Verhältnis der Knabengeburten zu den Mädchengeburten bei den Israeliten aller anderen europäischen Länder in ziemlicher Uebereinstimmung mit der christlichen Bevölkerung um 106 herum (es betrug z. B. in Preußen im Durchschnitt der Jahre 1893—1902 106,24, in Budapest im Jahre 1902 105,66), und es ist kein Grund einzusehen, der eine so enorme Verschiedenheit dieses biologischen Verhältnisses bei den Israeliten eines Landes gegenüber denen eines anderen

Tabelle X.

Es wurden geboren im europäisch. Rußland (ohne Polen)	im Jahre 1897			im Jahre 1898			im Jahre 1899		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
Israeliten	69 089	51 942	121 031	69 026	52 770	121 796	70 945	54 302	125 247
Christl. Orthodoxe	2 083 411	1 990 766	4 074 177	2 058 785	1 959 674	4 018 459	2 128 045	2 031 540	4 159 585
Röm.-Kath	83 955	80 672	164 627	85 336	81 655	166 991	89 572	85 743	175 315
Protestant.	53 949	51 228	105 177	54 842	51 627	106 469	58 557	51 030	104 587
Mohamed.	84 627	80 818	165 445	77 508	73 636	151 144	71 596	68 023	139 619
überhaupt	2 406 667	2 285 954	4 692 621	2 376 603	2 248 955	4 625 558	2 444 470	2 320 208	4 764 678

Landes herbeiführen könnte. Sodann aber ergibt sich die Unrichtigkeit auch aus einer Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Volkszählung. Würden so viel mehr Knaben als Mädchen geboren, so müßten — von dem ein wenig stärkeren Absterben der Knaben im Säuglingsalter einmal abgesehen — auch unter den bei der Volkszählung vom 28. Januar 1897 ermittelten Säuglingen (d. h. unter 1 Jahre alten Kindern) die Knaben in ähnlich starkem Verhältnis überwiegen. Das ist aber nicht der Fall. Vielmehr waren bei den Juden (die wir für die Israeliten einsetzen müssen, da für letztere entsprechende Angaben fehlen) 82 607 Knaben und 79 270 Mädchen im Alter von unter

1 Jahre vorhanden, was einem Verhältnis von 104,21 Knaben auf 100 Mädchen entspricht. Schließlich beweisen auch die starken Schwankungen in dem Geschlechtsverhältnis der Geborenen in einem Gouvernement gegenüber einem anderen Gouvernement und von einem Jahr zum anderen Jahr, daß hier ein Fehler in der Statistik vorliegen muß. Denn das Geschlechtsverhältnis als biologische Tatsache zeigt, wie alle Naturvorgänge, eine sehr große Regelmäßigkeit, und Schwankungen wie die im folgenden angegebenen würden in Wirklichkeit unmöglich sein. Es entfielen im europäischen Rußland (ohne Polen) nach der Statistik auf 100 Mädchengeburten bei den Israeliten

im Jahre	1893	 145,9	Knabengeburten
„ „	1894	 131,4	„
„ „	1895	 134,5	„
„ „	1896	 133,7	„
„ „	1897	 133,1	„
„ „	1898	 130,8	„
„ „	1899	 130,6	„

Und zwischen zwei garnicht weit von einander entfernten Gouvernements, nämlich zwischen Kurland und Wilna besteht der Unterschied, daß im Jahre 1898 in Kurland auf 100 Mädchengeburten 115,4, im Gouvernement Wilna dagegen 172,8 Knabengeburten entfielen.

Es kann hiernach als erwiesen gelten, daß das Geschlechtsverhältnis der Geborenen bei den Israeliten in Rußland im Widerspruch mit den amtlichen Angaben über die gemeldeten Geburten dasselbe wie bei den Israeliten der anderen Länder ist, d. h. 105—106 Knaben auf 100 Mädchen entfallen. Zur Erklärung des Widerspruchs bleibt nur die Annahme übrig, daß die den amtlichen Angaben zu Grunde liegenden Anmeldungen der Geborenen seitens der Eltern bei den Führern der Personenstandsregister insofern keine zuverlässige Grundlage bilden, als zwar die Knabengeburten, nicht aber die Mädchengeburten vollständig zur Anmeldung gelangen. Es besteht zwar eine Anmeldepflicht, aber die Behörden sind vielfach nicht in der Lage ihre Befolgung zu kontrollieren. Für die Knabengeburten ist indessen eine annähernde Vollständigkeit der Anmeldungen dadurch gewährleistet, daß die Beschneidung nur mit Genehmigung des Rabbiners erfolgen darf und diese Genehmigung erst nach erfolgter Geburtsanmeldung erteilt wird. Außerdem wird mit Rücksicht auf den Militärdienst von den Behörden auf die Anmeldung der geborenen Knaben schärfer geachtet als bei den Mädchen, und die Juden selbst sind, da ein Knabe ohne Geburtsschein später bei irgendwelchen Ersuchen an eine Behörde auf Schwierigkeiten stößt, bei Knaben zur Anmeldung geneigt.

Jeder Versuch, die Geburtenziffer der Israeliten in Rußland zu bestimmen, wird also nur dann ein zutreffendes Ergebnis liefern, wenn zuvor eine Korrektur der amtlichen Daten vorgenommen wird. Wir tuen dies in der Weise, daß wir die Zahl der Knabengeburten aus der amtlichen Statistik entnehmen, dagegen die Zahl der Mädchengeburten nach dem Verhältnis 100 : 106 aus den Knabengeburten berechnen. Es ergiebt sich dann die Zahl der geborenen Israeliten im europäischen Rußland (ohne Polen):

	Knaben	Mädchen	zusammen
im Jahre 1897	69 089	65 180	134 269
„ „ 1898	69 026	65 120	134 146
„ „ 1899	70 945	66 928	137 873

Auf je 1000 israelitische Einwohner (nach der Volkszählung von 1897) entfallen also Geborene:

im Jahre 1897	35,43
„ „ 1898	35,40
„ „ 1899	36,38

Bei Anstellung derselben Berechnung für Warschau, wo im Jahre 1897 4035 israelitische Knaben und 3222 israelitische Mädchen als lebendgeboren gemeldet wurden, ergibt sich als die Zahl der lebendgeborenen

Knaben	4266
Mädchen	3807
zusammen	8073

und als prozentuale Geburtenziffer (Warschau hatte im Jahre 1897 219 128 israelitische Einwohner) 36,84, eine Zahl, die im Jahre 1901, in dem Warschau 254 712 israelitische Einwohner zählte, bei 4486 männlichen und 4232 (nach dem Verhältnis 106 : 100 errechneten) weiblichen israelitischen Geborenen auf 34,23 zurückgegangen war.

In Tabelle XI sind diese Geburtenziffern der Israeliten im europäischen Rußland und in Warschau des Vergleichs wegen mit denen der anderen Konfessionen im europäischen Rußland und mit denen der Israeliten anderer Länder zusammengestellt. Es zeigt sich, daß die russischen Israeliten mit

Tabelle XI.

Auf 1000 Einwohner entfielen Lebendgeborene

bei den		im Jahre	
Christlich-Orthodoxen	im europ. Rußland (ohne Polen)	1897	53,36
Römisch-Katholische		„	37,92
Protestanten		„	34,73
Mohamedanern		„	46,31
Israeliten		„	35,43
Israeliten in Warschau		„	36,84
„ „ Amsterdam		1900	23,96
„ „ Bayern		1902	17,84
„ „ Preußen		1903	18,40
„ „ Rumänien		1900	34,03
„ „ Ungarn		1900	33,81
„ „ Niederösterreich*)		1901	21,01
„ „ Böhmen*)		„	18,24
„ „ Galizien*)		„	39,49
„ „ Bukowina*)		„	31,00
„ „ ganz Oesterreich*)		„	33,89

*) Einschliesslich der Totgeborenen.

Anmerkung. Die Kinder aus Mischehen zwischen Christen und Juden sind zur Hälfte den Juden zugerechnet.

ihrer Geburtenziffer hinter den Christlich-Orthodoxen und Römisch-Katholischen, die in Rußland ganz exzeptionell fruchtbar sind, sowie hinter den Mohamedanern, die wegen der bei ihnen erlaubten Polygamie allerdings eigentlich nicht zum Vergleich herangezogen werden können, zurückbleiben und nur die Geburtenziffer der Protestanten etwas übertreffen. Im Verhältnis zu der Geburtenziffer der Israeliten in anderen Ländern, insbesondere Westeuropas, sind die russischen Israeliten dagegen sehr fruchtbar, da nur die galizischen Israeliten eine höhere Geburtenziffer als sie aufweisen, die Israeliten aller anderen Länder dagegen, zum Teil fast um die Hälfte weniger Geburten als sie haben.

Indem wir die Warschauer Geburtenziffer für Polen und die des europäischen Rußland für das ganze (asiatische und europäische) Rußland ohne Polen zur Grundlage nehmen, kommen wir zu dem Ergebnis, daß die Zahl der geborenen Israeliten im Jahre 1897 betrug:

im europäischen Rußland (ohne Polen)	134 269
in Polen	48 669
im asiatischen Rußland	3 730
im ganzen russischen Reich	186 668

Auf 1000 Israeliten im ganzen russischen Reiche entfielen somit im Jahre 1897 35,71 Lebendgeborene.

Die bisher gegebenen Zahlen betrafen nur die Lebendgeborenen. Über die Totgeburten liegen Angaben mit Unterscheidung der Konfession aus dem europäischen Rußland nicht vor. Nur in der Warschauer Kommunalstatistik finden sich darüber Angaben. Im Jahre 1897 wurden in Warschau 423 (232 männl. und 191 weibl.) israelitische, sowie 781 (479 männl. und 302 weibl.) christliche Totgeborene gemeldet. Die Juden hatten also mehr Totgeborene (nämlich 5,51 pro mille aller Geborenen) als die Christen (4,98 pro mille), eine Erscheinung, die zu der geringen Totgeburtenziffer der Juden in westeuropäischen Ländern im Gegensatze steht. Die Richtigkeit und Vollständigkeit dieses Teils der Warschauer Statistik vorausgesetzt, würde dies beweisen, daß die Verschiedenheit in der Totgeburtenziffer nicht von Rasseunterschieden, sondern von sozialen Unterschieden, insbesondere den hygienischen, Vermögens- und Berufsverhältnissen der Eltern, die ja bei den Israeliten in Warschau anders sind als in Westeuropa, abhängt.

Unehelich geboren waren im europäischen Rußland (ohne Polen)

	in absoluten Zahlen	unter 1000 Geborenen		
	im Jahre 1899	1899	1898	1897
bei den christlichen Orthodoxen . . .	108 486	26,1	26,7	26,5
„ „ Röm. Kathol.	4 681	26,4	35,3	36,1
„ „ Protestanten	4 191	40,1	38,6	38,6
„ „ Israeliten	455	3,6	3,7	5,4
„ „ Mohamedanern	308	0,2	0,7	0,2

Sieht man von den Mohamedanern ab, bei denen infolge der Polygamie die Verhältnisse ganz anders liegen, so haben die Israeliten im Verhältnis zu den anderen Konfessionen außerordentlich wenig uneheliche Geburten — ein Ver-

hältnis, dem wir auch in allen anderen Ländern begegnen. Für Rußland (auch in Warschau machten im Jahre 1897 die unehelichen Geburten bei den Juden 2,85 %, bei den Nichtjuden dagegen 11,12 % der Geborenen aus) ist dieser Umstand aber bei der schlechten wirtschaftlichen Lage der Israeliten nicht, wie vielleicht in anderen Ländern, auf größeren Wohlstand und bessere Bildung, sondern auf die frühzeitigen Heiraten und religiös-sittlichen Anschauungen zurückzuführen.

Erwähnenswert möchte noch sein, daß im Jahre 1898 im europäischen Rußland (ohne Polen) unter 112 298 (56 457 männl. und 55 841 weibl.) Zwillingsgeborenen 3 491 (1 130 männl. und 1 861 weibl.) und unter 1 605 (788 männl. und 817 weibl.) Drillingsgeborenen 18 (9 männl. und 9 weibl.) von israelitischen Eltern stammten.

II. Eheschließungen fanden im europäischen Rußland (ohne Polen) statt

	im Jahre 1897	im Jahre 1898	im Jahre 1899
bei den Israeliten	27 917	28 622	29 184
„ „ christlichen Orthodoxen	723 900	698 134	762 400
„ „ Römisch-Kathol. . . .	31 639	31 953	33 002
„ „ Protestanten	24 739	23 437	23 702
„ „ Mohamedanern . . .	39 526	33 866	40 751
insgesamt	857 371	825 602	898 202

Es entfielen hiernach Eheschließungen im Jahre 1897 auf je 1000

Israeliten	7,37
christl. Orthodoxen	9,48
Römisch-Kathol. .	7,29
Protestanten . . .	8,03
Mohamedaner . .	11,06

Die Eheschließungsziffer (7,37) der Israeliten ist also vergleichsweise niedrig, da mit Ausnahme der Römisch-Katholischen alle andern Konfessionen eine höhere Heiratsziffer aufweisen. Ebenso war in Warschau im Jahre 1901 die Eheschließungsziffer der Israeliten 6,71, der Christen 9,84. Auch hinter der Heiratsziffer der Israeliten anderer Länder bleiben die russischen Israeliten zurück, da diese Ziffer z. B. für die Israeliten in

Ungarn	im Jahre 1900	8,04
Rumänien	„ „ 1902	10,03

betrug. Nur die deutschen Israeliten haben mit 7,10 Eheschließungen auf 1000 Einwohner (im Jahre 1903) eine noch niedrigere Heiratsziffer als die russischen Israeliten. Aber die Gründe für diese Erscheinung sind in beiden Ländern sehr verschieden. In Deutschland beruht sie in der Hauptsache darauf, daß die Israeliten sich vielfach erst spät oder garnicht verheiraten, in Rußland darauf, daß die Israeliten einen sehr hohen Prozentsatz junger, noch nicht heiratsfähiger Personen unter sich haben. Die Richtigkeit dieser letzteren Behauptung ergibt sich daraus, daß die erwachsene israelitische Bevölkerung in Rußland durchweg verheiratet ist oder gewesen ist. (Vergl. Kap. VII).

Über die Frage, wieviele von den heiratenden russischen Israeliten zum ersten oder zum zweiten Male heiraten, unterrichtet Tabelle XII. Die

Tabelle XII.

Im Jahre 1898 waren unter den Eheschließungen solche zwischen	bei den Israeliten		in ‰ aller Eheschließungen bei den			
	in absol. Zahlen	in ‰ aller Eheschließg.	Christl. Orthod.	Röm.-Kathol.	Protest.	Mohamed.
Junggesellen und Jungfrauen	23 302	814,1	845,9	818,4	841,4	612,7
„ „ Wittwen	565	19,8	21,6	36,4	27,9	55,4
Witwern und Jungfrauen	2 139	74,7	78,5	104,7	91,5	153,8
„ „ Witwen	2 616	91,4	54,0	40,5	39,2	178,1

Verhältnisse bei den Mohamedanern müssen aus dem schon mehrfach erwähntem Grunde wieder außer Betracht bleiben. Im Vergleich zu den übrigen Konfessionen fällt bei den Israeliten auf, daß die Ehen zwischen Wittwern und Wittwen fast doppelt so häufig, Heiraten zwischen Wittwern und Jungfrauen und besonders zwischen Junggesellen und Wittwen dagegen seltener sind als bei den anderen Konfessionen. Über die Gründe hierfür kann man nur Vermutungen haben. Vielleicht spricht der Umstand mit, daß die israelitischen Frauen infolge der wirtschaftlichen Not und der häufigen Geburten ziemlich rasch altern, vielleicht auch die Sitte, welche in höherem Grade als anderwärts bei der Gattenwahl den Junggesellen oder die Jungfrau dem Wittwer oder der Wittwe vorzieht.

Dem Alter nach waren, wie Tabelle XIII des näheren ausweist, etwa die Hälfte aller heiratenden israelitischen Männer und fast vier Fünftel aller heiratenden israelitischen Frauen unter 25 Jahre alt. 58,3 ‰ der Männer und 260,4 ‰ der Frauen hatten das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet. Ueber 50 Jahre alt waren 31,6 ‰ der Männer und 9,2 ‰ der Frauen. Im allgemeinen heiraten hiernach die russischen Israeliten ziemlich früh, die Männer zwischen 20 bis 25, die Frauen zwischen 15 bis 25 Jahren. Das Heiratsalter der anderen Konfessionen ist allerdings (mit Ausnahme der römisch-katholischen Männer) noch niedriger; insbesondere heiraten die christlich-orthodoxen Männer und Frauen in einem exzeptionell frühen Alter, das in den Kulturländern der gemäßigten Zone ohne Analogon dasteht.

Tabelle XIII.

Im Jahre 1898 waren unter den Eheschließenden	bei den Israeliten				in ‰ aller Eheschließenden bei den							
	in absol. Zahlen		in ‰ aller Eheschließend.		Christl.-Orthod.		Röm.-Kathol.		Protestanten		Mohamedanern	
	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
unter 20 Jahre alt	1 669	7 446	58,3	260,4	354,4	583,8	35,2	356,8	67,8	268,3	91,0	556,4
20—25 „ „	12 424	14 974	434,1	523,1	350,8	300,8	259,0	410,6	331,5	420,0	393,6	263,7
26—30 „ „	9 823	3 918	343,2	136,9	172,3	59,1	373,8	141,9	308,0	164,2	255,[illegible]	78,4
31—35 „ „	2 023	1 014	70,7	35,4	47,3	23,8	157,2	40,6	134,8	71,3	82,6	37,3
36—40 „ „	899	520	31,4	18,1	28,8	14,3	81,5	25,0	65,5	34,4	53,3	23,4
41 45 „ „	449	272	15,7	9,5	19,5	9,1	32,9	11,1	33,5	19,4	43,4	15,7
46—50 „ „	421	214	15,0	7,4	12,8	5,4	27,2	8,3	20,2	11,8	32,6	11,7
über 50 „ „	914	264	31,6	9,2	14,1	3,7	33,2	5,7	39,0	10,6	48,0	12,9
Sa.	28 622	28 622	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

III. Sterbefälle. Die in Tabelle XIV angegebenen Zahlen der in den Jahren 1897 und 1898 im europäischen Rußland (ohne Polen) gestorbenen Personen läßt erkennen, daß auch hier inbezug auf das Geschlechtsverhältnis der Gestorbenen zwischen den Israeliten und den anderen Konfessionen ein auffälliger Unterschied besteht. Es entfielen nämlich auf 100 gestorbene Frauen Männer

	im Jahre 1897	im Jahre 1898	im Jahre 1899
bei den Israeliten	130,1	132,2	130,8
„ „ Christlich-Orthodoxen	106,1	106,6	106,8
„ „ Römisch-Katholischen	106,4	106,7	107,1
„ „ Protestanten . . .	106,8	107,2	106,5
„ „ Mohamedanern . .	102,7	101,2	98,0

Die Aehnlichkeit dieser Zahlen mit den oben für die Geborenen angegebenen springt in die Augen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir auch hier in der unvollständigen Anmeldung der Mädchengeburten bei den Israeliten den Grund für die Verschiedenheit im Geschlechtsverhältnis der Gestorbenen bei ihnen und den anderen Konfessionen zu suchen haben. Die Nichtanmeldung des Todes ist in vielen Fällen (beim Tode von Kindern) einfach eine Folge der Nichtanmeldung der Geburt, da bei Meldung des Sterbefalls auch die Unterlassung der Geburtsanmeldung offenbar werden würde. Es ist deshalb notwendig, auch hier wie bei den Geborenen die Zahlen der amtlichen Statistik einer Korrektur dahin zu unterwerfen, daß wir ihr nur die Zahl der männlichen Gestorbenen als richtig entnehmen, dagegen die Zahl

Tabelle XIV.

Es starben im europäischen Rußland (ohne Polen)	im Jahre 1897			im Jahre 1898			im Jahre 1899		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
Israeliten	**34 754**	**26 741**	**61 495**	**34 577**	**26 148**	**60 725**	**34 519**	**26 399**	**60 918**
Christl. Orthodoxe	1 347 436	1 269 665	2 617 101	1 437 244	1 348 828	2 786 067	1 360 229	1 273 689	2 633 918
Röm.-Kath.	50 927	47 886	98 813	52 994	49 664	102 658	54 955	51 335	106 290
Protestant.	36 008	33 700	69 708	34 796	32 473	67 269	35 613	33 443	69 056
Mohamed.	44 856	43 665	88 521	48 308	47 726	96 034	50 419	51 422	101 841
insgesamt	1 534 563	1 441 890	2 976 453	1 629 970	1 526 333	3 156 303	1 556 543	1 456 571	3 013 114

der weiblichen Gestorbenen wieder aus der Zahl der männlichen Gestorbenen nach dem Verhältnis 100 : 106 berechnen. Es ergibt sich dann als die Zahl der gestorbenen Israeliten im europäischen Rußland (ohne Polen)

für das Jahr 1897 67 540 (34 754 männl. und 32 786 weibl.)
„ „ „ 1898 67 196 (34 577 „ „ 32 619 „)

und es entfallen Gestorbene auf je 1000 Israeliten

im Jahre 1897 17,82
„ „ 1898 17,73.

Diese Sterbeziffer der Israeliten im europäischen Rußland ist wesentlich niedriger als bei den anderen Konfessionen, denn es starben auf 1000 Einwohner

	im Jahre 1897	im Jahre 1898
bei den Christlich-Orthoxen	34,28	36,49
„ „ Römisch-Katholischen	22,76	23,64
„ „ Protestanten	22,64	21,85
„ „ Mohamedanern	24,78	26,88

Die abnorm hohe Sterbeziffer der Christlich-Orthodoxen ist das Korrelat ihrer abnorm hohen Geburtenziffer, denn es ist eine von der Statistik aller Länder bestätigte Erfahrung, daß eine hohe Geburtenziffer auch eine hohe Sterbeziffer im Gefolge hat, da von den Geborenen überall ein relativ großer Teil schon im Säuglingsalter verstirbt.

Auch in Warschau, wo im Jahre 1897 3695 (1891 männl. und 1804 weibl.) Israeliten und 8709 (4447 männl. und 4262 weibl.) Christen als gestorben gemeldet wurden, ergibt sich aus diesen Zahlen (die hier einer Korrektur nicht bedürfen, da das Geschlechtsverhältnis der Israeliten von dem der Christen nur unwesentlich abweicht) bei den Israeliten eine Sterbeziffer von 16,85, bei den Christen dagegen von 18,75.

Im Verhältnis zu der immerhin recht hohen Geburtenziffer der russischen Israeliten muß ihre Sterbeziffer als sehr günstig bezeichnet werden und stellt der Lebenszähigkeit der Rasse und der den Geborenen zuteil werdenden Pflege ein um so besseres Zeugnis aus, als die Wohn- und Ernährungsverhältnisse in hygienischer Beziehung sehr viel zu wünschen übrig lassen. Im Vergleich mit den Israeliten anderer Länder ist die Sterbeziffer der russischen Juden (17,73) allerdings noch ziemlich hoch und wird, wie die nachfolgenden Ziffern zeigen, nur von der Sterbeziffer der rumänischen Israeliten übertroffen. Es starben nämlich auf 1000 Israeliten

in Amsterdam im Jahre	1900	12,27
„ Bayern „ „	1902	12,11
„ Preußen „ „	1903	14,40
„ Ungarn „ „	1900	16,98
„ Oesterreich „ „	1901	17,26
„ Rumänien „ „	1901	20,36.

Nimmt man die für das europ. Rußland (ohne Polen) oben ermittelte Sterbeziffer für das ganze europäische und asiatische Rußland (ohne Polen) und die Sterbeziffer der Warschauer Israeliten für ganz Polen als typisch an, so ergibt sich als die Zahl der im Jahre 1897 gestorbenen Israeliten

im europäischen Rußland (ohne Polen)	67 540
in Polen	24 408
im asiatischen Rußland	1 884
im ganzen russischen Reiche	93 832.

Zieht man die Gesamtzahl der Gestorbenen von der Gesamtzahl der Geborenen (186 668) ab, so ergibt sich der Ueberschuß durch natürliche Vermehrung, der also im Jahre 1897 bei den Israeliten 92 836 Seelen betrug. Ungefähr dasselbe jährliche Wachstum werden die russischen Israeliten auch in allen folgenden Jahren bis zur Gegenwart gehabt haben.

Gemäß der Wichtigkeit, welche die Säuglingssterblichkeit für die Höhe der allgemeinen Sterbeziffer hat, soll im folgenden noch mit einigen Worten darauf eingegangen werden. Nach der amtlichen Statistik starben im Jahr 1897 im europäischen Rußland (ohne Polen) israelitische Kinder

	männlich	weiblich	zusammen
im Alter bis zu 3 Monaten	1900	1444	3344
„ „ von 3—6 „	1654	1088	2742
„ „ „ 6—9 „	1922	1248	3170
„ „ „ 9—12 „	4084	2597	6681
überhaupt unter 1 Jahr alt	9560	6377	15937.

Stellen wir diese Zahlen wiederum in der Weise richtig, daß wir aus der Zahl der geborenen Knaben die Zahl der Mädchen berechnen, und zwar, da die Knaben etwas rascher absterben als die Mädchen, diesmal nach dem Verhältnis 110 : 100, so sind im Jahre 1897 insgesamt 18 251 (9560 männl. und 8691 weibl.) israelitische Säuglinge gestorben. Im Verhältnis zu den im Jahre 1897 geborenen israelitischen Kindern sind also 15,08 % im Säuglingsalter gestorben, während

bei den Christl.-Orthodoxen	1 117 556	Säuglinge	= 27,43 % der Geborenen
„ „ Röm.-Katholischen	25 392	„	= 15,42 % „ „
„ „ Protestanten	19 347	„	= 18,39 % „ „
„ „ Mohamedanern	17 169	„	= 16,42 % „ „

gestorben sind. Die Israeliten haben somit eine geringere Säuglingssterblichkeit als sämtliche anderen Konfessionen. Aehnliche Resultate erhält man auch, wenn man zur Kontrolle, um das hypothetische Verhältnis 110 : 100 für das Geschlechtsverhältnis der gestorbenen Knaben zu den gestorbenen Mädchen bei den Israeliten zu eliminieren, lediglich die Zahl der im Jahre 1897 gestorbenen **männlichen** Säuglinge zur Zahl der im selben Jahre geborenen Knaben in Beziehung setzt. Es sind dann nämlich gestorben

bei den Israeliten	9 560	männl. Säuglinge	= 13,84 % der geborenen Knaben
„ „ Christl.-Orthod.	607 337	„ „	= 29,15 „ „ „ „
„ „ Röm.-Kathol.	14 073	„ „	= 16,76 „ „ „ „
„ „ Protestanten	10 743	„ „	= 19,91 „ „ „ „
„ „ Mohamedanern	14 636	„ „	= 17,30 „ „ „ „

Diese Ergebnisse bestätigen unsere obige Angabe, daß die günstige Sterblichkeit der Israeliten im wesentlichen ihrer geringeren Säuglingssterblichkeit zu verdanken ist.

Natürliche Zunahme. Indem wir die Sterbeziffer von der Geburtenziffer abziehen, erhalten wir den Koeffizienten, der die prozentuale jährliche Zunahme der Bevölkerung anzeigt. Durch Vornahme dieser Rechnung erhalten wir für das europäische Rußland ohne Polen im Jahre 1897

	Geburtenziffer	Sterbeziffer	Zunahme
bei den Israeliten	35,43	17,82	16,61
„ „ Christl.-Orthod.	53,36	34,28	19,08
„ „ Röm.-Kath.	37,92	22,76	15,16
„ „ Protestanten	34,73	22,64	12,09
„ „ Mohamedanern	46,31	24,78	21,53

Die Zunahme der Israeliten ist also stärker als die der Römisch-Katholischen und Protestanten, dagegen geringer als die der Christlich-Orthodoxen und Mohamedaner. Im Verhältnis zu den Israeliten anderer Länder ist das Wachstum der Israeliten im europäischen Rußland sehr stark, denn es betrug bei den Israeliten

	im Jahre	Geburtenziffer	Sterbeziffer	natürl. Zunahme
in Amsterdam	1900	23,96	12,27	11,69
„ Bayern	1902	17,84	12,11	5,73
„ Preußen	1903	18,40	14,40	4,00
„ Ungarn	1900	33,81	16,98	16,83
„ Oesterreich	1901	33,89	17,26	16,63
„ Rumänien	1900	34,03	20,36	13,67
„ **Europ. Russland (ohne Polen)**	**1897**	**35,43**	**17,82**	**16.61**

Nur Oesterreich und Ungarn stehen also inbezug auf das natürliche Wachstum den Israeliten in Rußland gleich.

Kapitel V.

Das Geschlechtsverhältnis.

Im ganzen russischen Reiche entfallen auf je 1000 Männer

bei den orthodoxen Christen	1028,3	Frauen
„ „ Dissidenten	1142,4	„
„ „ armenischen Gregorianern	890,1	„
„ „ Katholiken	1016,1	„
„ „ Protestanten	1050,4	„
„ „ **Israeliten**	**1047,7**	„
„ „ Mohamedanern	883,6	„
„ „ Buddhisten und Lamaiten	802,2	„

Es zeigen sich hiernach bei den einzelnen Konfessionen in der Verteilung der Geschlechter sehr erhebliche Unterschiede. Die Dissidenten (Starowjeri) haben einen abnormen Frauenüberschuß, die armenischen Gregorianer, die Mohamedaner und die Buddhisten einen abnormen Frauenmangel. Die Israeliten halten mit einem Verhältnis von 1047,7 Frauen auf 1000 Männer ungefähr dasselbe Verhältnis ein, das in den westeuropäischen Staaten bei Christen wie bei Israeliten besteht. Fast genau das gleiche Geschlechtsverhältnis wie bei den russischen Israeliten finden wir bei den russischen Protestanten (1050,4), während die orthodoxen Christen nur 1028,3 und die Katholiken sogar nur 1016,1 Frauen auf 1000 Männer haben. Auf welchen Ursachen diese Verschiedenheiten beruhen, insbesondere ob hier äußere Umstände mitsprechen, vermögen wir nicht zu sagen.

Tabelle XV zeigt, daß das Geschlechtsverhältnis bei den Israeliten nicht in allen Teilen des Reiches dasselbe ist, daß vielmehr die Israeliten Polens (mit 1057,1 Frauen auf 1000 Männer) den größten Frauenüberschuß haben, denen die Israeliten des übrigen europäischen Rußlands mit 1051,5 Frauen auf 1000 Männer folgen. In den asiatischen Gebieten findet sich statt dieses Frauenüberschusses ein Frauenmangel, indem im Kaukasus nur 815,8,

Tabelle XV.

	Israeliten in absoluten Zahlen männl.	Israeliten in absoluten Zahlen weibl.	auf je 1000 isr. Männer entfallen isr. Frauen
Europ. Rußland (ohne Polen)	1 847 175	1 942 273	1051,5
Polen	642 212	678 888	1057,1
Kaukasus	31 272	25 511	815,8
Sibirien	18 661	16 131	864,4
Zentralasien	7 824	5 858	748,7
Summa . .	2 547 144	2 668 661	1047,7

in Sibirien nur 864,4 und in Zentralasien sogar nur 748,7 Frauen auf 1000 Männer entfallen. Diese Verschiedenheit beruht zweifellos darauf, daß die Beschränkungen der Freizügigkeit der Juden für die Männer stärker durch Ausnahmen durchbrochen sind als für die Frauen, und daß ferner in die asiatischen Gebiete hauptsächlich die Männer des Erwerbes wegen auswandern, um später nach Europa zurückzukehren. Bei Sibirien spricht vielleicht auch der Umstand mit, daß unter den dahin verbannten Juden sich mehr Männer als Frauen befinden.

Tabelle XVI.

Gouvernement	Israelitische Männer	Israelitische Frauen
I. Russischer Ansiedlungsrayon.		
Bessarabien .	112 662	115 866
Wilna . . .	98 193	106 493
Witebsk . .	83 212	92 417
Wolhynien .	191 928	203 854
Grodno . . .	135 473	154 016
Jekaterinoslaw	51 679	49 409
Kiew . . .	200 782	223 946
Kowno . . .	99 657	113 009
Minsk . . .	166 753	178 262
Mohilew . .	97 408	106 538
Podolien . .	179 612	191 000
Poltawa . .	54 073	56 871
Taurien . .	31 499	29 253
Cherson . .	168 425	171 485
Tschernigow .	55 053	59 399
	1 735 409	1 842 818
II. Ostseeprovinzen.		
Kurland . .	24 300	26 770
Livland . . .	15 186	14 497
St. Petersburg	11 422	9 700
	50 908	50 967
III. Polen.		
Warschau . .	170 974	180 968
Kalisch . . .	34 563	37 094
Kielce . . .	40 595	42 626
Lomscha . .	44 760	81 074
Lublin . . .	75 147	46 634
Petrokow . .	109 533	113 025
Plock . . .	24 668	26 786
Radom . . .	54 633	57 690
Suwalki . .	28 489	30 706
Sedlez . . .	58 850	62 285
	642 212	678 888
IV. Uebriges europ. Rußland.		
32 Gouvernements	60 858	48 488

Dieselbe Erscheinung — Einwanderung von Männern ohne Angehörige — hat auch in einigen Gegenden des europäischen Rußland einen Männerüberschuß hervorgerufen. In Tabelle XVI, in der die einzelnen Gouvernements des russischen und polnischen Ansiedlungsrayons sowie die übrigen europäischen Gebietsteile mit der Zahl ihrer israelitischen Männer und Frauen aufgeführt ind, finden wir einen Männerüberschuß einmal in der außerhalb des Ansied-

lungsrayons gelegenen Gouvernements und sodann in den an der äußersten Grenze des Ansiedlungsrayons gelegenen Gouvernements (Jekaterinoslaw, Taurien). Die Frauen sind das stabile, die Männer das aktive, des Erwerbs wegen in die Ferne drängende Element. Im Zentrum des Ansiedlungsrayons (Gouvernements Kowno, Mohilew, Witebsk, Warschau) ist der Frauenüberschuß am größten, um nach der Peripherie zu allmählich abzunehmen und außerhalb des Ansiedlungsrayons sogar in einen Männerüberschuß überzugehen. Das zeigt deutlich der Umstand, daß auf 1000 israelitische Männer Frauen entfallen:

in den 15 Gouv. des russ. Ansiedl.-Rayons .	1061,9
„ „ 10 „ Polens	1057,1
„ „ 3 Ostseeprovinzen	1001,2
„ „ übrigen 32 Gouv. des europ. Rußland	796,7

Kapitel VI.

Altersgliederung und Familienstand.

Der Altersaufbau einer Bevölkerung ist für die wirtschaftlichen Verhältnisse derselben von großer Bedeutung. Die beste Altersgliederung ist diejenige, bei der ein möglichst hoher Prozentsatz der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter steht, bei der also möglichst viele Personen in der Lage sind, sich ihren Unterhalt durch eigene Tätigkeit zu beschaffen. Von der umgekehrten Seite aus gesehen, heißt dies, daß sich möglichst wenig Personen in einem Alter befinden, in dem sie wegen mangelnder Reife noch nicht oder in dem sie wegen zu hohen Greisenalters nicht mehr erwerbsfähig sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dasjenige Greisenalter, welches jede Erwerbstätigkeit ausschließt, bei allen Völkern nur von einem sehr geringen Teile der Bevölkerung (höchstens etwa 1 ‰) erreicht wird, und daß, von diesem geringen Teile abgesehen, die meisten Personen selbst im achten und neunten Jahrzehnt ihres Lebens immer noch eine gewisse, wenn auch geminderte Erwerbsfähigkeit behalten. Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß selbst die Zahl aller über 70 Jahre alten Personen überall nur etwa 2 % beträgt, während die noch nicht erwerbsfähigen Personen, d. h. die Kinder meist ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Frage, welches Volk durch seine Altersgliederung einem anderen in seiner wirtschaftlichen Lage überlegen ist, läuft deshalb im Wesentlichen auf die Frage hinaus, bei welchem sich ein größerer Prozentsatz von Kindern befindet.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, stehen die Israeliten in Rußland unter allen Konfessionen am ungünstigsten da. Sie haben, wie Tabelle XVII zeigt, einen höheren Prozentsatz von Personen im Alter von weniger als 10 Jahren unter sich als die Christlich-Orthodoxen, Römisch-Katholischen, Lutheraner, Mohamedaner und Karaiten, und auch die nur in beschränktem Umfange erwerbsfähige Altersklasse von 10 bis 20 Jahren ist unter ihnen stärker vertreten als bei den genannten anderen Konfessionen. Als selbstverständliche Folge hiervon machen die Altersklassen von 20 Jahren an bei den Israeliten einen geringeren Prozentsatz aus.

Tabelle XVII.

Es standen im Alter von	in absol. Zahl. Israeliten		unter je 100 Israeliten		Christl. Orth.		Röm.-Kath.		Lutheran.		Mohamed.		Karaiten	
	männl.	weibl.	m	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
unter 1 Jahr	84537	80749	3,3	3,0	3,8	3,7	3,3	3,2	3,0	2,8	1.8	2,0	2,6	2,8
1 — 9 „	657364	656914	25,8	24.6	23,9	23,7	24,1	23 8	21,6	20,5	23,7	25,8	19,2	18,6
10—19 „	582449	666160	22.9	24,9	21,1	21,2	20,3	21,1	20,0	19,4	20,3	19,9	21,3	23,2
20—29 „	427372	445220	16,7	16,7	16.0	15,9	16,2	16,6	16,2	16,5	17,5	17,8	18,4	19,3
30—39 „	293209	304046	11,5	11,4	12,4	12,4	13,4	13,1	13,7	13,6	13,5	13,0	14,0	12,7
40—49 „	203511	219627	8,0	8,2	9,5	9,4	8,6	8,9	10.0	9,9	10,1	9,2	9,2	9,4
50—59 „	152207	164073	6,0	6,2	6,5	6,7	6,8	6,8	7,6	7,9	6,6	5,9	8,4	7,8
60—69 „	96260	89397	3,8	3,4	4,3	4,4	4.5	4,2	5,1	5,8	4,2	3,9	4,3	4.2
70—79 „	40093	32627	1,6	1,2	1,9	2,0	2,0	2,0	2,2	2,8	1,9	1,7	2,1	1,7
80—89 „	8112	7522	0,3	0,3	0,5	0,5	0 7	0,7	0,5	0,7	0,5	0,6	0,4	0,7
90—99 „	986	1322												
100—109 „	71	145	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
110 u. darüber	1	1												
unbek. Alter	972	858												
	2547144	2668661	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Gliedert man, wie es in Tabelle XVIII geschehen ist, alle Konfessionen in drei Altersklassen von weniger als 20 (Kinder), 20 bis 60 (Erwachsene) und von mehr als 60 Jahren (Greise), so ergibt sich, daß die Israeliten mit 51,9 % Kindern unter der männlichen und 52,6 % Kindern unter der weiblichen Bevölkerung etwa 4 % mehr Kinder unter sich haben, als die Gesamtbevölkerung des russischen Reiches, bei der nur 48,4 % der männlichen und 48,4 % der weiblichen Bevölkerung unter 20 Jahre alt sind. Nur von wenigen Konfessionen, nämlich von den armenischen Katholiken, den Mennoniten und (soweit die männliche Bevölkerung in Betracht kommt) den Baptisten wird der Kinderreichtum der Israeliten noch übertroffen.

Tabelle XVIII.

Von je 100	Es standen im Alter von unter 20 Jahr		20—60 Jahre		über 50 Jahre	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Israeliten	51,9	52,6	42,3	42,5	5,8	4,9
christl. Orthodoxen	48,8	48,6	44,4	44,4	6,8	7,0
Dissidenten	48,5	44,6	42,4	44,7	9,1	10,7
Armen.-Gregorianern	51,5	51,5	42,8	42,1	5,7	6,4
„ Katholikon	52,5	53,9	41,3	40,0	6,2	6,1
Röm.-Katholiken	47,7	48,1	45,0	44,8	7,3	7,1
Lutheranern	44,6	42,7	47,5	47,9	7,9	9,4
Reformirten	47,9	48,6	45,9	45,2	6,2	6,2
Baptisten	53,2	49,9	41,1	43,9	5,7	6,2
Mennoniten	54,5	55,5	40,7	40,1	4,8	4,4
Anglikanern	28,8	27,9	64,0	63,1	7,2	9,0
sonstigen Christen	29,4	43,2	42,7	41,8	27,9	15,0
Karaiten	43,1	44,1	50,0	49,2	6,9	6,7
Mohamedanern	45,8	47,7	47,7	45,9	6,5	6,4
Buddhisten und Lamaiten . . .	38,3	45,5	56,5	47,5	5,2	7,0
sonstigen	47,9	49,4	45,9	44,3	6,2	6,3
'er Gesamtbevölkerung	48,4	48,4	46,8	44,6	6,8	7,0

Nimmt man an, daß außer sämtlichen unter 10 Jahre alten Personen, die Hälfte der Personen im Alter von 10—20 Jahren noch nicht erwerbsfähig ist, so würden wir als Prozentsatz der noch nicht erwerbsfähigen Personen erhalten

bei den	männlich	weiblich
Israeliten	40,6	39,0
Christlich-Orthodoxen . .	38,3	38,0
Römisch-Katholischen . .	37,6	37,5
Lutheranern	34,6	33,0
Mohamedanern	35,7	37,8

Mit anderen Worten heißt dies, daß je 100 Israeliten gegenüber den Orthodoxen etwa 2, gegenüber den Katholiken und den Mohamedanern etwa je 3 und gegenüber den Lutheranern sogar etwa 6 Personen mehr unter sich haben, deren Unterhalt den übrigen zur Last fällt.

Der Kinderreichtum der Israeliten kann auf zwei Ursachen beruhen: einmal darauf, daß bei ihnen mehr Kinder geboren werden als bei den andern Konfessionen, sodann darauf, daß von den Geborenen weniger sterben. Nach den Ausführungen in Kapitel IV ist die Geburtenziffer der Israeliten nicht höher, sondern sogar niedriger als bei der (allerdings außerordentlich fruchtbaren) Gesamtbevölkerung und den meisten anderen Konfessionen, sodaß der Grund für den größeren Kinderreichtum also in einer geringeren Kindersterblichkeit gesucht werden muß, auf die in Kapitel IV ja auch bereits hingewiesen ist.

Aus den Tabellen XVII und XVIII geht zugleich hervor, daß verhältnismäßig wenig Israeliten das Greisenalter erreichen. Sowohl die Altersklasse von 60—70 Jahren, wie alle noch höheren Altersklassen sind bei ihnen schwächer vertreten als bei der Gesamtbevölkerung und den anderen Konfessionen (mit alleiniger Ausnahme der Mennoniten). Zum Teil ist der geringere Prozentsatz der über 60 Jahre alten Personen allerdings nur die rechnerische Folge des Umstandes, daß sich ein größerer Prozentsatz der Israeliten in den Kinderjahren befindet. Um zu genauen Ergebnissen darüber zu gelangen, wieviele Personen bei den Israeliten und wieviele bei den anderen Konfessionen das Greisenalter erreichen, wäre die Aufstellung von Sterbetafeln für die einzelnen Konfessionen erforderlich, in denen festgestellt wird, in welchem Alter je tausend Geborene absterben. Solche Sterbetafeln sind uns aber bisher aus Rußland nicht bekannt.

Zu erwähnen wäre noch zu der Tabelle XVII, daß bei den Israeliten in der Altersschicht bis zu 10 Jahren mehr Knaben als Mädchen vorhanden sind, daß dagegen in den Altersklassen vom 10. bis 60. Lebensjahre die Frauen, vom 60. bis 90. Lebensjahre wieder die Männer, und vom 90. Lebensjahre ab wieder die Frauen überwiegen. Während in dem Ueberwiegen der Frauen die Verhältnisse der russischen Israeliten mit denen der Israeliten in westeuropäischen Ländern übereinstimmen, bildet der Umstand, daß es mehr Männer als Frauen im Alter von 60 bis 90 Jahren gibt, eine Ausnahme. In den westeuropäischen Ländern finden sich nämlich bei den Israeliten durchweg mehr Frauen als Männer im Greisenalter, was man am wahrscheinlichsten

darauf zurückführen kann, daß die Frauen den Aufregungen und Anstrengungen des Erwerbslebens in höherem Grade fern bleiben. Möglicherweise trifft dies für Rußland nicht in demselben Maße zu. Außerdem könnte aber noch in Betracht gezogen werden, daß durch die größere Zahl von Geburten, welche die israelitischen Frauen in Rußland im Verhältnis zu den israelitischen Frauen in westeuropäischen Ländern haben, ihre Kräfte schneller verbraucht werden.

Zum Schlusse seien zum Vergleiche einige Angaben über die Altersgliederung der Israeliten aus nichtrussischen Ländern bezw. Städten hierhergesetzt (Tabelle XIX). Es zeigt sich hier überall das umgekehrte Verhältnis bei den russischen Israeliten, die mehr Kinder und weniger Greise haben, gegenüber den Israeliten in Frankfurt, Hamburg, Kopenhagen, Italien und Serbien, die überall mehr Greise und weniger Kinder unter sich haben als die nichtjüdische Bevölkerung.

Tabelle XIX.

		Es standen im			
		Kindesalter von je 100		Greisenalter von je 100	
Ort	Jahr	Israeliten	Christen	Israeliten	Christen
Hamburg[1]	1900	22,27	29,45	unbekannt	
Frankfurt a. M.[1]	1900	21,42	25,20	do.	
Kopenhagen[2]	1901	18,5	28,1	16,9	8,1
Italien[3]	1901	26,45	34,50	4,40	3,50
Serbien[3]	1900	38,99	41,93	4,56	4,38

Im Anschluß an die Altersgliederung geben die Tabellen XX und XXI über den Familienstand Aufschluß. Zwischen Altersgliederung und Familienstand besteht insofern ein Zusammenhang, als die aus Tabelle XXI ersichtlichen Verschiedenheiten in dem Familienstande der Angehörigen der einzelnen Nationalitäten im wesentlichen auf die Verschiedenheit in der Altersgliederung zurückzuführen sein dürften. Wenigstens entspricht der Tatsache, daß die Juden etwa 5 % mehr unverheiratete Personen unter sich haben als die Russen, der Tatsache, daß sie etwa 4 % mehr Personen im Alter von unter 20 Jahren unter sich haben als die Christlich-Orthodoxen (vgl. Tabelle XVIII). Abgesehen hiervon ergibt sich aus der Tabelle in den Familienstand-Verhältnissen der einzelnen Nationalitäten kein wesentlicher Unterschied. Der Prozentsatz der Verheirateten bei den Juden weicht von dem Prozentsatze bei Polen und Deutschen nur ganz unerheblich ab, ist dagegen höher als bei Littauern und Letten und niedriger als bei den Finnen. Erwähnenswerth ist die bei allen Nationalitäten wiederkehrende Erscheinung, daß die verwitweten und geschiedenen Frauen drei- bis viermal so häufig sind als die verwitweten und geschiedenen Männer. Dies erklärt sich am besten dadurch, daß die verwitweten Männer viel häufiger eine zweite Ehe eingehen als die Frauen (vgl. Kapitel IV).

---

[1]) Kindesalter bis 14 Jahre.
[2]) Kindesalter bis 15 Jahre, Greisenalter über 60 Jahre.
[3]) Kindesalter bis 15 Jahre, Greisenalter über 70 Jahre.

Tabelle XX.

Es waren unter den Juden	in absoluten Zahlen											
	im europ. Rußld. ohne Polen		in Polen		im Kaukasus		in Sibirien		in Zentral-Asien		im ganzen russ. Reiche	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
ledig	1107537	1093877	375227	373465	15286	8915	11203	8441	3296	1682	1512549	1486380
verheiratet .	665174	684695	228558	236628	7400	6920	5856	5496	1445	1180	908433	934919
verwitwet . .	32922	114680	11232	38294	292	1569	451	1010	72	172	44969	155725
geschieden. .	3068	10048	811	2416	30	53	59	59	7	13	3975	12589
unbekannt . .	1218	1776	212	351	20	13	16	6	3	2	1469	2148
Summa .	1809919	1905076	616040	651154	23028	17470	17585	15012	4823	3049	2471395	2591761

Tabelle XXI.

	Es sind prozentualiter									
	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		unbekannten Familienstandes	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Juden	61,20	57,35	36,76	36,07	1,82	6,01	0,16	0,49	0,06	0,08
Russen	55,95	52,09	40,28	39,42	3,68	8,38	0,03	0,04	0,06	0,07
Polen	60,62	55,92	37,05	36,30	2,24	7,64	0,05	0,08	0,04	0,06
Littauer und Letten . .	61,55	56,52	35,57	34,29	2,78	9,05	0,06	0,09	0,04	0,05
Deutsche	61,33	56,99	36,53	36,10	2,00	6,71	0,09	0,14	0,05	0,06
Finnen	56,86	53,03	39,21	38,80	3,86	8,07	0,04	0,04	0,03	0,06

Kapitel VII.

Die Sprache.

Wie wir schon in Kapitel I mitgeteilt haben, ist bei der Volkszählung von 1897 auch die Muttersprache (Umgangssprache) der Israeliten wie alle anderen Konfessionen festgestellt und die Muttersprache zugleich als das Merkmal der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nationalität angesehen worden. Die Statistik Rußlands hat hierbei die jüdische (jüdisch-deutsche) Sprache in die Zählkarten aufgenommen und als besondere Sprache anerkannt. Es ist nötig, dies zu erwähnen, weil in anderen Ländern das Jüdische nicht als besondere Sprache angesehen wird. In Oesterreich z. B. sprechen die Juden in den Kronländern Galizien und Bukowina ganz überwiegend das Jüdische als Umgangssprache. Dennoch erscheint in der österreichischen Statistik unter den vielen aufgeführten Sprachen, die auch hier zur Trennung der Bevölkerung nach Nationalitäten diente, das Jüdische nicht. Es wird in die Zählkarten bei den Volkszählungen nicht aufgenommen, und die Folge ist, daß die Israeliten, soweit sie neben dem Jüdischen noch eine andere Sprache z. B. Polnisch sprechen, in der Regel diese in die Zählkarte eintragen. Soweit sie das Jüdische als Muttersprache angeben, wird dies dann bei der statistischen Bearbeitung in der Annahme, daß das Jüdische nur ein verdorbenes Deutsch sei, durch das Deutsche ersetzt. So kommt es, daß wir nach der österreichischen Statistik in Galizien wohl Polnisch, Ruthenisch und Deutsch sprechende Israeliten haben, jedoch keinen einzigen Jüdisch sprechenden antreffen. Ist dies schon für Oesterreich eine Fiktion, so würde es für Rußland noch viel unzutreffender

gewesen sein, da hier nicht nur eine umfangreiche Literatur, sondern auch eine große Anzahl vielgelesener Zeitungen in jüdischer Sprache erscheint und die israelitische Bevölkerung in viel höherem Maße als in Galizien, lediglich die jüdische Sprache spricht und schreibt.

In welchem Maße das Jüdische bei den Israeliten Rußlands als Umgangssprache jede andere Sprache übertrifft, zeigen folgende Zahlen. Von sämtlichen 5215805 Israeliten haben 5054300 = 96,90 % das Jüdische als ihre Muttersprache und nur 161 505 Israeliten eine andere Sprache angegeben, nämlich:

Russisch	67 063
Polnisch	47 060
andre slavische Sprachen	27
Litauisch und Lettisch	1 103
romanische Sprachen	179
Deutsch	22 782
andere germanische Sprachen	39
„ indo-europäische Sprachen	12 001
Karthvelische Sprache	6 047
Idiome der kaukas. Bergvölker	148
Finnisch	152
Turko-tartarisch	4 718
sonstige und unbekannte Sprachen	186
Summa	161 505

Von diesen 161 505 Personen wohnt weitaus die Mehrzahl, nämlich 134 321 in Städten, sodaß auf dem Lande für die Israeliten der Gebrauch einer anderen Sprache als das Jüdische kaum in Betracht kommt. Von den gesamten, nicht in Städten wohnenden 2 584 085 Israeliten sprechen 2 556 911 = 98,95 % Jüdisch und nur

10 911	Russisch
3 840	Polnisch
489	Littauisch und Lettisch
2 930	Deutsch
4 172	sonstige indo-europäische Sprachen
4 251	karthwelische Dialekte
314	Turko-tatarisch
267	sonstige und unbekannte Sprachen
Sa. 27 174.	

Tabelle XXII giebt die Zahl der jüdisch sprechenden Personen in den einzelnen Gouvernements des Ansiedlungsrayons an.

(Tabelle XXII siehe Seite 37.)

Es zeigt sich in den Gouvernements des Ansiedlungsrayons keine erhebliche Verschiedenheit. Mit alleiniger Ausnahme der Gouvernements Tauris, Warschau, Kalisch und Petrokow sprechen überall mehr als 97 % aller Israeliten, in vielen Gouvernements sogar mehr als 99 %, das Jüdische als Umgangssprache. Auch in den vier eben genannten Gouvernements sprechen

Tabelle XXII.

Gouvernement	Es sprechen jüdisch in absoluten Zahlen	Es sprechen jüdisch in % aller Israeliten
I. Europäisches Rußland (ohne Polen).		
Bessarabien	228 168	99,8
Wilna	202 374	98,9
Witebsk	174 240	99,2
Wolhynien	394 774	99,7
Grodno	288 542	99,3
Jekaterinoslaw	99 152	98,1
Kiew	430 489	99,5
Kowno	212 028	99,7
Minsk	343 466	99,5
Mohilew	203 507	99,8
Podolien	369 306	99,6
Poltawa	110 352	99,5
Tauris	55 418	91,2
Cherson	332 537	97,8
Tschernigow	113 787	99,4
II. Polen.		
Warschau	317 169	90,1
Kalisch	64 193	89,6
Kelze	82 895	99,6
Lomscha	91 236	99,8
Lublin	155 398	99,5
Petrokow	213 562	96,0
Plock	51 215	99,5
Radom	112 123	99,8
Souwalki	59 129	99,9
Sedlec	120 152	99,2

Anmerkung. Unter den jüdisch sprechenden Personen ist hier auch die kleine Zahl der jüdisch sprechenden Nichtisraeliten enthalten.

noch gegen 90%, in Petrokow sogar 96% Jüdisch. Daß in Warschau etwa 10% der Israeliten nicht Jüdisch sprechen, hat seinen Grund darin, daß in der Stadt Warschau eine verhätnismäßig große Zahl, nämlich 15,67% aller Israeliten eine andere Sprache (Polnisch) als Muttersprache angegeben haben. Ebenso finden sich im Gouvernement Kalisch eine größere Anzahl Israeliten mit Polnisch oder Deutsch als Muttersprache, während im Gouvernement Tauris, das die Halbinsel Krim umfaßt, das Tartarische unter den Israeliten eine gewisse Verbreitung gefunden hat. Im gesamten Ansiedlungsrayon sprechen unter den 4 899 493 Israeliten 4 799 663 = 97,96% Jüdisch. In größerem Umfange wird eine andere Sprache als Jüdisch von den Israeliten innerhalb des Ansiedlungsrayons eigentlich nur in den großen Städten gesprochen. So gibt es, abgesehen von Warschau, das oben schon erwähnt ist,

in Odessa 10,5%
„ Lodz 6,5%
„ Kiew 6,2%

Israeliten, die nicht Jüdisch sprechen.

Im ganzen Ansiedlungsrayon finden sich 99 830 Israeliten, die eine andere Sprache als Jüdisch sprechen. Welches diese anderen Sprachen sind und wie sie sich auf die einzelnen Gebiete des Ansiedlungsrayons verteilen, zeigt Tabelle XXIII*). Die erste Stellung unter den fremden Sprachen nimmt das Polnische ein, das mit 46 583 Anhängern 46,66 % aller nicht Jüdisch sprechenden Israeliten ausmacht. Es folgt das Russische mit 43 129 Anhängern (43,21 %), das Deutsche mit 4302 Anhängern (43,21 %), das Tartarische mit 3542 Anhängern (3,55 %) und das Litauische mit 533 Anhängern (0,53 %),

Tabelle XXIII.

Es haben Israeliten als Muttersprache angegeben:						
Rayon	Russisch	Polnisch	Deutsch	Tatarisch	Litauisch	Andere Sprachen
Nordwest-Rußland . .	7 796	169	609	10	228	542
Südwest-Rußland . . .	6 809	104	145	134	34	733
Süd-Rußland	22 085	130	422	3 396	118	173
Polen	6 439	46 380	3 126	2	153	93
Im ganzen Ansiedlungsrayon	43 129	46 783	4 302	3 542	533	1541
in Prozent	43,21	46,86	4,31	3,55	0,53	1,54

während alle andern Sprachen im ganzen nur von 1541 Israeliten (1,54 % gesprochen werden. Die Polnisch sprechenden Israeliten finden sich naturgemäß vorwiegend im Königreich Polen, die Russisch und Tartarisch sprechenden in Südrußland. Das Deutsche hat im russischen Ansiedlungsrayon 1176, in Polen 3126 israelitische Anhänger. Letztere befinden sich meist in den an Deutschland grenzenden Gouvernements und außerdem in manchen größeren Städten,) wie Warschau, Wilna, Odessa, in denen sie die Reste der Mendelssohn'schen Schule, der einst als „Berliner“ verschrieenen Träger der Aufklärung und der deutschen Kultur, bilden. Bemerkenswert gering ist die Zahl der Russisch sprechenden Israeliten und auch die kleine Zahl der Polnisch sprechenden setzt in Erstaunen, wenn man bedenkt, wieviele Jahrhunderte die Juden bereits in Polen wohnen und dem Einflusse der polnischen Kultur ausgesetzt sind. In der ehemaligen polnischen Provinz Litauen ist die polnische Sprache unter den Israeliten so gut wie garnicht verbreitet. Im Gegensatz zu diesem großen Widerstande der Israeliten gegen die Aneignung des Russischen und Polnischen steht die Leichtigkeit, mit welcher sie auf einem allerdings kleinen Gebiete, nämlich in der Halbinsel Krim sich das Tatarische angeeignet haben. So spricht in der Stadt Tarassubar von der gesamten jüdischen Bevölkerung von 3144 Seelen mehr als die Hälfte (1912) Tatarisch, und wir finden ferner Tatarisch sprechende Israeliten in Symferopol (576), Kerz (312) und anderen Städten der Krim. Die Tatarisch sprechenden Israeliten sind unter dem Namen „Krimtschaker“ in Rußland bekannt; sie sind seit vielen Jahrhunderten auf der Krim ansässig und haben durch das lange Zusammenleben mit den Tataren

*) Wir entnehmen diese Tabelle und einige weiteren Angaben dem Artikel von B. Goldberg: Ueber die sprachlichen Verhältnisse der Juden Rußlands im Juni- und Juliheft 1905 der Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden.

der Krim deren Sprache angenommen, sprechen sie allerdings nicht rein sondern haben eine Art von tatarischem Jargon ausgebildet.

Bisher haben wir nur die sprachlichen Verhältnisse innerhalb des Ansiedlungsgebietes eingehender dargestellt. Außerhalb des Ansiedlungsrayons bieten die Verhältnisse wegen der geringen Zahl der Israeliten weniger Interesse. Die wichtigsten Ergebnisse sind in Tabelle XXIV zusammengestellt. Wie

Tabelle XXIV.

Gebiet	Zahl der Israeliten	Davon sprechen Jüdisch	
		in absol. Zahlen	prozentual
Europ. Rußland ohne Ansiedel.-Rayon	221 221	174 093	82,6
Kaukasus	56 783	39 858	70,3
Sibirien	34 792	32 078	92,3
Mittelasien	13 682	7 798	57,0
Russisches Reich ohne Ansiedel.-Rayon	316 478	253 827	80,4

nicht anders zu erwarten war, ist die israelitische Bevölkerung außerhalb des Ansiedlungsrayons, wo sie als verschwindende Minderheit unter anderen Nationalitäten verstreut lebt, der Aufnahme fremder Sprachen leichter zugänglich gewesen als innerhalb des Ansiedlungsrayons. Immerhin bleibt das Jüdische überall noch die herrschende Sprache, die im europäischen Rußland ohne Ansiedlungsrayon von 82,6 %, im Kaukasus von 70,3 %, in Sibirien von 92,3 %, in Mittelasien von 57 % aller Israeliten gesprochen wird. Die relativ größte Zahl von Israeliten mit nichtjüdischer Sprache im europäischen Rußland (ohne Ansiedlungsrayon) findet sich im Gouvernement St. Petersburg und in der Stadt Moskau, wo 5061 (= 15,13 %) bezw. 3097 (= 38,82 %) Israeliten nicht Jüdisch sprechen.

Tabelle XXV zeigt, welche nichtjüdischen Sprachen von den Israeliten außerhalb des Ansiedlungsrayons gesprochen werden. Die verhältnißmäßig große Zahl von deutschsprechenden Israeliten im Europäischen Rußland hat ihren Grund darin, daß die Israeliten in den deutschen Ostseeprovinzen zum großen Teile Deutsch sprechen.

Tabelle XXV.

Nichtjüdische Sprachen, die unter den Israeliten außerhalb des Ansiedlungsrayons verbreitet sind.

Gebiet	Russisch	Polnisch	Deutsch	Tatarisch	Litauisch	Andere Sprachen
Europ. Rußland ohne Ans.-Rayon	18149	260	18268	?	578	?
Kaukasus	2892	3	154	631	2	13343
Sibirien	2566	11	40	25	0	72
Mittelasien	327	3	18	594	0	4942

Anm Die Zahl der tatarisch und der „andere Sprachen“ sprechenden Israeliten im europäischen Rußland ließ sich nicht feststellen.

Die 13343 bezw. 4942 Israeliten, welche im Kaukasus und in Mittelasien in der Rubrik andere Sprachen angeführt sind, begreifen unter sich die kaukasischen Bergjuden. Im übrigen dominiert überall die russische Sprache.

Zum Schlusse wollen wir noch mit einigen Worten auf die Tatsache eingehen, daß auch 8856 Personen, die der Konfession nach nicht Israeliten sind, die jüdische Sprache als Muttersprache angegeben haben. Der Grund für diese befremdende Erscheinung ist darin zu suchen, daß diese Personen früher Israeliten gewesen und zu einer anderen Konfession übergetreten sind, aber das Jüdische weiterhin als Muttersprache betrachten. Diese Anhänglichkeit an die jüdische Sprache wird begreiflich, wenn man berücksichtigt, daß zahlreiche Uebertritte lediglich in der Notlage mancher Israeliten begründet sind, die sich durch den Uebertritt beschwerlichen Beschränkungen, insbesondere der Beschränkung des Wohnrechts, entziehen. Diese unfreiwillige Taufe beläßt den Uebergetretenen in vielen Fällen weiter in enger Gemeinschaft mit Israeliten und läßt ihn seine Muttersprache bewahren. Denkbar wäre ja an sich auch, daß sich unter den Nichtisraeliten mit jüdischer Muttersprache auch Personen finden, die durch Geburt Christen oder Mohamedaner sind, aber durch enge Gemeinschaft mit Israeliten die jüdische Sprache angenommen haben, wenn auch diese Möglichkeit nicht sehr wahrscheinlich ist. Unter den 8856 Nichtisraeliten mit jüdischer Muttersprache sind:

Christl. Orthodoxe	4841
Dissidenten	165
Armenische Gregorianer	8
„ Katholiken	18
römische Katholiken	2129
Lutheraner	861
Reformierte	30
Baptisten	12
sonstige Christen	81
Karaiten	383
Mohamedaner	304
Sonstige	24

Dem Gebiete nach befinden sich 2153 dieser Nichtisraeliten mit jüdischer Muttersprache in Polen, 3211 im russischen Ansiedlungsrayon und 3490 außerhalb des Ansiedlundsrayons im russischen Reiche. Die verhältnismäßig große Zahl der außerhalb des Ansiedlungsrayons wohnenden nichtisraelitischen Personen mit jüdischer Muttersprache ist zugleich ein Beleg für die Behauptung, daß die Nichtzugehörigkeit zur israelitischen Konfession mit der Taufe und dem Wohnrecht zusammenhängt, indem die meisten der angeführten 3490 Personen das Wohnrecht außerhalb des Ansiedlungsrayons erst durch die Taufe erlangt haben werden. Bemerkenswert ist noch, wenigstens im Verhältnis zur Verbreitung der Konfessionen im russischen Reiche der Umstand, daß 861 Israeliten der lutherischen Kirche angehören. Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, daß hier die Formalitäten des Uebertrittes mit weniger Zeremonien verbunden sind. In den russischen Städten kann man sehr häufig den Ausdruck hören: „er wohnt auf einen Taufschein", d. h. er hat sich bei einem protestantischen Pfarrer einen Taufschein ausstellen lassen und dadurch das Wohnrecht im ganzen Rußland erworben.

Kapitel VIII.

Elementarbildung.

Es ist bekannt, daß das Schulwesen Rußlands nicht mit westeuropäischen Blicken betrachtet werden kann. Das Fehlen einer allgemeinen Schulpflicht und der Umstand, daß besonders auf dem flachen Lande Schulen und Lehrkräfte teils gar nicht vorhanden, teils ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind, hat zur Folge, daß selbst die elementare Bildung, als deren Merkmal die Fähigkeit des Lesens gilt, nicht entfernt jene Verbreitung im Volke gefunden hat, wie in den mittel- und westeuropäischen Ländern. Während in den skandinavischen Staaten, in England, Frankreich und Deutschland der erwachsene Analphabet immer mehr verschwindet und nur Bruchteile eines Prozents beträgt, sind in Rußland mehr als zwei Drittel der erwachsenen Bevölkerung des Lesens nicht kundig.

Zwischen den einzelnen Konfessionen zeigen sich in Rußland in Bezug auf die Kenntnis des Lesens erhebliche Unterschiede. Es konnten nämlich (in irgend einer Sprache) lesen

bei den	orthodoxen Christen	19,0 %,		bei den	Anglikanern	84,3 %,
„ „	Dissident.(Starowjeri)	20,2 %,		„ „	anderen Christen	31,4 %,
„ „	armen. Gregorianern	13,3 %,		„ „	Karaiten	60,1 %,
„ „	armen. Katholiken	17,0 %,		„ „	**Israeliten**	**38,9** %,
„ „	Römisch-Katholisch.	32,1 %,		„ „	Mohamedanern	7,2 %,
„ „	Lutheranern	70,6 %,		„ „	Buddhisten	8,2 %,
„ „	Reformierten	68,9 %,		„ „	and. nichtchristl. Konf.	2,7 %,
„ „	Baptisten	50,7 %,		„ der	Gesamtbevölkerung	21,0 %.
„ „	Mennoniten	70,5 %,				

Die Israeliten stehen mit 38,9 % des Lesens kundiger Personen zwar günstiger da als die Gesamtbevölkerung und als die zur orthodoxen christlichen Kirche gehörige Hauptmasse der Bevölkerung (mit nur 19 % lesenskundiger Personen), ebenso günstiger als die sonstigen Katholiken, die Mohamedaner und die Buddhisten; dagegen sind ihnen die Karaiten (60,1 %) und die Angehörigen sämtlicher protestantischen Kulte (Lutheraner, Reformierte, Baptisten, Anglikaner, Mennoniten), welch letztere 50 bis 84 % Lesenskundige unter sich haben, weit überlegen.

In die Gründe für diese Verschiedenheit dringen wir ein, sobald wir feststellen, wie sich die lesenskundigen Personen bei den einzelnen Konfessionen auf die beiden Geschlechter verteilen. Das ist in Tabelle XXVI geschehen und läßt klar erkennen, daß der Vorsprung der protestantischen Kulte vor den Israeliten darauf beruht, daß bei den protestantischen Kulten beide Geschlechter annähernd gleichmäßig des Lesens kundig sind, während bei den Israeliten (und in noch höherem Grade bei den Christlich-Orthodoxen) zwischen dem männlichen und dem weiblichen Geschlecht eine große Verschiedenheit besteht. Den 49,4 % lesenskundigen israelitischen Männern stehen nur 28,9 % lesenskundige israelitische Frauen gegenüber, und bei den Orthodoxen ist das Verhältnis sogar 29,4 % : 8,8 %. Es spiegelt sich in diesen Zahlen die schon

vielfach beobachtete Tatsache, daß die strenggläubigen russischen Israeliten in demselben Maße, wie sie bestrebt sind, ihren Söhnen einen Schulunterricht zuteil werden zu lassen, den Unterricht der Töchter vernachlässigen.

Tabelle XXVI.

Es können lesen von je 100	männl.	weibl.
orthodoxen Christen	29,4	8,8
Israeliten	**49,4**	**28,9**
Karaiten	70,5	49,9
Lutheranern	70,6	70,5
Reformierten	69,5	68,2
Baptisten	54,6	47,1
Anglikanern	85,7	83,2
Mennoniten	71,4	69,7
der Gesamtbevölkerung	29,2	13,0

Uebrigens verschiebt sich das Verhältnis vollständig, sobald wir nur die städtische Bevölkerung in Betracht ziehen. Unter dieser können nämlich lesen prozentualiter

bei den orthodoxen Christen	46,4
„ „ Dissidenden	40,7
„ „ armenischen Gregorianern	36,9
„ „ Römisch-Katholischen	51,5
„ „ Protestanten	76,4
„ „ **Israeliten**	**42,8**
„ „ Mohamedanern	13 0
„ „ Buddhisten und Lamaiten	39,8
„ „ sonstigen Konfessionen	23,3

Hier sind also sogar die orthodoxen Christen den Israeliten voraus. Es offenbart sich hierin der außerordentliche Einfluß, den die leichte Zugänglichkeit des Schulunterrichts auf die Verbreitung von Bildung ausübt. Es besteht nämlich zwischen Stadt und Land in Rußland der große Unterschied, daß die Städte fast durchgängig Elementarschulen unterhalten, die auf den Dörfern sehr häufig nicht vorhanden sind. Die in ihrer Mehrheit in Dörfern lebenden orthodoxen Christen können schon aus diesem Grund ihren Kindern vielfach keinen Schulunterricht angedeihen lassen. In den Städten schicken sie dagegen ihre Kinder — und zwar Knaben wie Mädchen — zur Schule und erlangen infolgedessen vor den Israeliten, die auch in den Städten ihre Töchter nur zum geringen Teile dem Unterricht zuführen, den oben ersichtlichen Vorsprung.

Den Anteil der einzelnen Konfessionen an der des Lesens kundigen Bevölkerung im ganzen Reiche und in den Städten stellt Tabelle XXVII dar. Das wesentliche Ergebnis hieraus ist das, daß die Israeliten, die 4,15 % der Gesamtbevölkerung und 15,65 % der städtischen Bevölkerung des russischen Reiches ausmachen, unter den des Lesens kundigen Personen im ganzen Reiche mit 7,68 % und in den Städten mit 14,88 % vertreten sind. Im europäischen Rußland (ohne Polen) sind unter den des Lesens kundigen

Personen 7,40 %, in den Städten 13,92 % Juden, in Polen betragen die entsprechenden Prozentsätze 14,47 % und 6,71 %, im Kaukasus 1,41 % und 3,06 %, in Sibirien 2,37 % und 5,03 %, in Zentralasien 1,13 % und 2,49 %.

Von je 100 des Lesens kundigen Personen sind	im ganzen russischen Reiche	in den Städten
Orthodoxe Christen und Dissidenten .	63,95	63,23
Römisch- (und Armenisch-)Katholische	13,87	10,70
Protestanten	9,98	7,83
Sonstige Christen	0,61	1,38
Israeliten	**7,68**	**14,88**
Mohamedaner	3,75	1,85
Angehörige anderer Religionen . . .	0,16	0,13
	100,00	100,00

Die bisher gegebenen Relativzahlen sind insofern nicht ganz genau, als sie dem Umstande nicht Rechnung tragen, daß unter den einzelnen Konfessionen die Altersgliederung verschieden ist. Bei den Israeliten, die erheblich mehr Kinder in den ersten Lebensjahren unter sich haben als die meisten anderen Konfessionen, müssen infolgedessen natürlich auch mehr lesensunkundige Personen vorhanden sein, ohne daß dies auf Rechnung mangelnder Schulbildung zu setzen wäre, denn jene Kinder stehen noch garnicht im Schulalter. Zur Ausmerzung dieses Fehlers sind in Tabelle XXVIII die Lesenskundigen unter den Hauptkonfessionen nach Altersgruppen geschieden. Sieht man von der jüngsten daselbst verzeichneten Altersgruppe (1—9 Jahr) ab, weil bei dieser ungewiß ist, wieviele dieser Kinder noch nicht im Schulalter sind, so zeigt sich bei allen Konfessionen, daß die Zahl der lesenskundigen Personen umso höher ist, je jünger die Altersklasse ist. Das läßt darauf schließen, daß die Verbreitung von Elementarbildung von Jahrzehnt zu Jahrzehnt Fortschritte gemacht hat und zwar insbesondore auch bei den Frauen. Während z. B. unter den über 60 Jahre alten Juden nur 54,3 %, unter den über 60 Jahre alten Jüdinnen nur 14,9 % lesenskundig sind, betragen die entsprechenden Prozentsätze in der Altersgruppe 20—29 Jahre 70,8 % bezw. 45,6 %. Aehnlich ist es bei den anderen Konfessionen. Eine Ausnahme von dieser Regel macht nur die Altersklasse 10—19 Jahre, die merkwürdigerweise sowohl bei den Juden wie bei den Polen und Deutschen weniger Lesenskundige zählt, als die Altersklasse 20 - 29 Jahre. Wir sehen keine Möglichkeit, diese Erscheinung anders zu erklären, als daß die russische Regierung in der Zeit von 1885—1897 zwar den Schulunterricht der Russen gefördert, dagegen den der nichtrussischen Nationalitäten vernachlässigt hat. Es ist sonst nicht zu verstehen, wieso bei den Russen die 10—19 Jahre alten Personen inbezug auf Elementarbildung den 20—29 Jahre alten Personen so weit überlegen, bei den genannten anderen Nationalitäten dagegen so weit unterlegen sind. Im einzelnen ist zu Tabelle XXVIII noch zu bemerken, daß sich nach ihr als die Nationalität mit den wenigsten Analpheten die Deutschen erweisen, denen die Juden, darauf die Polen und sodann die Russen folgen. Die Russen haben in den letzten Jahrzehnten die größten Fortschritte

gemacht. Während in der Altersklasse über 60 Jahre bei den Russen nur 17,2 %, bei den Juden dagegen 54,3 % aller Männer lesen können, hat sich in der Altersklasse 10—19 Jahre das Verhältnis so verschoben, daß sich unter den russischen Männern 63,4 % Lesenskundige finden, unter den jüdischen nur 59,8 %. Bei den russischen Frauen zeigt sich auch ein Fortschritt, der allerdings viel langsamer ist, da selbst in der bestgebildeten Altersgruppe von 10—19 Jahren unter den russischen Frauen nur 18 % lesen können, unter den jüdischen Frauen dagegen 43,7 %. Das oben über die Ungleichheit der Verbreitung der Elementarbildung unter den beiden Geschlechtern bei den Israeliten Gesagte zeigt sich auch in Tabelle XXVIII; bei den Deutschen und Polen können verhältnismäßig ebenso viel Frauen lesen wie Männer; bei den Juden und noch mehr bei den Russen bleiben dagegen die Frauen weit hinter den Männern zurück.

Tabelle XXVIII.

Es können lesen unter den Personen im Alter von	Juden		Russen		Polen		Deutsche		Gesamtbevölkerung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1—9	77781	44222	501764	248269	51006	45297	29771	27806	789489	461097
10—19	336863	282590	4375560	1627886	353106	360056	142547	142881	5955693	2915494
20—29	294365	195953	3221735	957468	333565	312159	115697	121134	4552412	1995914
30—39	198413	100458	2103375	533611	263263	215599	93727	90518	3118509	1245535
40—49	132620	55013	1281426	298704	154207	111347	65432	61368	1950533	735910
50—59	91555	32029	653107	172327	89564	68580	44514	43956	1087720	465609
über 60	77452	19182	480618	147365	72177	62049	38407	42631	858322	428056
unbekannten Alters . . .	442	219	4296	1757	374	339	127	154	6134	3158

Es können lesen unter je 100 Personen im Alter von	Juden		Russen		Polen		Deutsche		Gesamtbevölkerung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1—9	12,2	6,9	5,1	2,5	5,3	4,7	13,3	12,5	5,3	30,6
10—19	59,8	43,7	63,4	18,0	44,3	43,2	76,6	75,7	45,5	21,8
20—29	70,8	45,6	48,5	14,1	52,1	46,9	93,1	79,8	44,9	19,5
30—39	70,0	34,2	41,0	10,1	49,2	40,3	82,4	78,7	39,4	15,7
40—49	67,8	25,7	32,8	7,5	46,7	34,4	83,4	78,5	33,4	12,6
50—59	61,7	20.1	24,2	6,0	33,7	24,9	78,5	75,3	25,8	11,1
über 60	54,3	14,9	17,2	4,9	27,8	22.8	77,3	74,5	19,5	9,7
unbekannten Alters . . .	47,6	26,0	28,2	12,5	40,7	32,4	55,7	62,4	23,7	12,9

Die vorstehenden Angaben werden vielleicht dadurch überraschen, daß sie zeigen, wie ein verhältnismäßig großer Teil der Juden (nämlich etwa $^1/_3$ der erwachsenen Männer und fast $^2/_3$ der erwachsenen Frauen), ohne Elementarbildung ist. Es ist ja — und nicht mit Unrecht — üblich, gerade den großen Eifer der Juden, sich und ihren Kindern auf alle mögliche Weise Schulbildung zu verschaffen, als etwas überall wiederkehrendes und einen jüdischen Analphabeten als eine seltene Ausnahme zu betrachten. Man würde an der Hand der Ergebnisse der russischen Statistik wenigstens für Rußland obiger Annahme starke Einschränkungen machen müssen. Um Zweifeln begegnen, ist es vielleicht gut, ausdrücklich zu bemerken, daß unter den

Lesenskundigen, auch diejenigen Israeliten enthalten sind, die lediglich jüdisch (oder hebräisch) zu lesen verstehen. Es ist eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß in vielen Fällen der Jude die Frage der Zählkarte, ob er lesen könne, dahin mißverstanden hat, ob er russisch (bezw. in Polen polnisch) lesen kann. Es ist nämlich nach allgemeiner Erfahrung kaum annehmbar, daß ein so großer Teil der russischen Juden nicht einmal die hebräischen Gebete zu lesen vermag. Andererseits jedoch werden die Ergebnisse der russischen Statistik dadurch bestätigt, daß auch bei der Einwanderung der russischen Juden in die Vereinigten Staaten ein ziemlich erheblicher Prozentsatz von Analphabeten unter ihnen ermittelt wird. Es bleibt die Frage offen, inwiefern auch hier das erwähnte Mißständnis unrichtige Angaben nach sich zieht.

Tabelle XXIX gibt darüber Auskunft, wieviele der Lesenskundigen bei den einzelnen Konfessionen (ohne die Personen mit höherer als Elementarschulbildung, die selbstverständlich russisch lesen können) russisch lesen können. Es zeigt sich, daß von den 48,08 lesenskundigen jüdischen Männern 31,20 und

Tabelle XXIX.

Von je 100 Personen (ohne die die Personen mit höherer Elementarbildung) können lesen	Russisch		Nicht russisch, aber eine andere Sprache		überhaupt irgend eine Sprache	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
bei den Russen	29,01	8,23	0,10	0,15	29,11	8,38
„ „ Polen	18,88	9,26	13,02	18,96	31,90	28,22
„ „ Littauern und Letten	22,11	12,82	29,76	39,62	51,87	52,44
„ „ Deutschen	27,49	21,61	27,03	33,13	54,52	54,74
„ „ Juden	31,20	16,52	16,88	10,72	48,08	27,24
„ „ Finnen	19,20	8,47	15,75	18,38	34,95	26,85
„ allen nichtjüd. Nationalitäten zusammen	23,32	7,49	3,81	4,08	27,13	11,57

von den 27,24 lesenskundigen jüdischen Frauen 16,52 russisch lesen können. Die jüdischen Männer haben sich hiernach in höherem Grade als die übrigen nichtrussischen Nationalitäten die Kenntnis des Russischen zu eigen gemacht, was vielleicht damit zusammenhängt, daß sie infolge des Handelsberufes des Russischen, der allgemeinen Amtssprache, besonders bedürfen. Sehr merkwürdig ist, daß die beiden Geschlechter hinsichtlich der Frage, ob sie russisch oder eine andere Sprache lesen, große Verschiedenheit aufweisen, zwar weniger bei den Juden, wohl aber bei den Polen, Littauern und Letten, Deutschen und Finnen. Bei den Polen kommt z. B. auf 2 Männer, die russisch lesen können, nur eine Frau, dagegen gibt es unter den nichtrussisch lesenden Polen mehr Frauen als Männer. Ähnlich ist das Verhältnis bei Finnen und Deutschen. Die Erklärung scheint uns darin zu liegen, daß die Männer während des Militärdienstes russisch lesen lernen und daß daher unter ihnen die Kenntnis des Russischen weiter verbreitet ist. Übrigens ist hierbei im Auge zu behalten, daß die des Russischen kundigen Personen in Tabelle XXIX als russisch lesend aufgeführt sind, auch wenn sie neben dem Russischen noch eine oder mehrere andere Sprachen lesen können. Die Frage der Zählkarte war so gefaßt, daß sie feststellen wollte, wie viele von allen Lesenskundigen die russischen Schriftzeichen zu lesen verstehen; alle diese sind als russisch

Lesende zusammengefaßt, mögen sie sich im Umgange auch garnicht der russischen, sondern anderer Schriftzeichen bedienen und vorwiegend nichtrussische Druckwerke lesen. Es ist wichtig, dies zu bemerken, um dem Irrtum zu begegnen, als ob die als russisch lesend aufgeführten Juden nur russisch lesen können. Im Gegenteil ist es in Wirklichkeit so, daß sie neben dem Jüdischen **auch** russisch zu lesen verstehen. Sie stehen den anderen lesenskundigen Juden insofern gegenüber, als diese letzteren nicht russisch, sondern nur eine andere Sprache (d. h. fast durchgängig jüdisch) zu lesen verstehen.

Tabelle XXX läßt erkennen, wie die Kenntnis des Russischen (der russischen Schriftzeichen) bei den Juden von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zugenommen hat. Während bei den jüdischen Männern in der Altersklasse über 60 Jahre nur 40,7 % aller Lesenskundigen Russisch lesen können, steigt dieser Prozentsatz in der Altersklasse 50—60 Jahre auf 50,2 % und in den um je ein Jahrzehnt jüngeren Altersklassen weiter auf 59,7 %, 68,6 % und 73,3 %. Die kleine Abschwächung auf 70 % in der Altersklasse 10—20 Jahre ist darauf zurückzuführen, daß ein Teil dieser Personen **noch nicht** dazu gelangt ist Russisch zu lernen, aber noch dazu gelangen wird. Noch bedeutend stärker ist der Fortschritt des Russischen bei den jüdischen Frauen. Während in der Altersklasse über 60 Jahre nur 24,2 % aller lesenskundigen jüdischen Frauen Russisch lesen können, gegenüber 40,7 % bei den Männern) beträgt der Prozentsatz in der Altersklasse 10–19 Jahre 71,3 % und ist damit höher als bei den Männern (70,0 %). Die Ursache hiervon werden wir sofort noch besprechen; es ist der Umstand, daß den jüdischen Mädchen die russischen Schulen (mit ganz wenigen Ausnahmen) offen stehen, während die jüdischen Knaben von ihnen fern gehalten werden, teils durch die gesetzlichen Bestimmungen, welche die jüdischen Knaben nur bis zu einem gewissen Prozentsatze zu den Gymnasien zulassen, teils durch die traditionelle Hochschätzung des Cheder-Unterrichts, in dessen Lehrplan das Russische meist nicht vertreten ist. Die Aneignung des Russischen bleibt deshalb vielfach der eigenen Initiative der jüdischen Knaben und Männer überlassen, und der dauernde Fortschritt in der Verbreitung des Russischen auch unter den männlichen Juden ist daher um so bemerkenswerter, und zeigt, daß der frühere Abschluß der Juden von der russischen Umgebung heut nicht mehr besteht.

Tabelle XXX.

Unter den des Lesens kundigen Juden (ohne die Personen mit höherer als Elementarbildung) können **russisch** lesen:

	in absoluten Zahlen		prozentualiter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1—9 Jahre alte	40 138	30 640	51,8	70,8
10—19 „ „	232 012	193 406	70,0	71,3
20—29 „ „	210 305	119 754	73,3	63,5
30–39 „ „	132 880	49 688	68,6	50,6
40—49 „ „	78 157	20 345	59,7	73,2
50—59 „ „	45 816	9 502	50,2	29,9
über 60 „ „	31 479	4 605	40.7	24,2
Personen unbekannten Alters	302	126	70,5	59,4
Sa.	771 089	428 066	64,9	60,5

Für die Erwerbung der Elementarbildung steht für die russischen Israeliten, allerdings der Unterricht in jüdischen Schulen, den Chedarim und Talmud-Thora-Schulen, noch an erster Stelle. Amtliche Daten über diese Schulen stehen uns nicht zur Verfügung. Die Jewish Colonization Association (Ica) hat aber vor einigen Jahren eine umfassende Enquête über diese Schulen in Rußland veranstaltet und die Ergebnisse in dem Werke: Materialien zur ökonomischen Lage der Juden in Rußland (2 Bände St. Petersburg 1904; russisch) veröffentlicht. Wir geben aus diesem Werke im folgenden das wichtigste wieder.*)

Die Enquête der Ica erstreckte sich, soweit der Juden-Unterricht in Betracht kommt, auf 507 Orte des russischen und polnischen Ansiedlungsrayons. In diesen 507 Orten wohnen 1 420 653 Israeliten, das heißt beinahe 30 % der gesamten israelitischen Bevölkerung der 25 Gouvernements des Ansiedlungsrayons. Berücksichtigt man, daß zu den Orten, auf die das Material über die Chedarim sich bezieht, 15 Gouvernementsstädte, 100 Kreis- und mehr als 380 Kleinstädte gehören, so können wir die unten angeführten Angaben ungefähr für den ganzen Ansiedlungsrayon als typisch annehmen.

In den 507 Orten befanden sich nach näherem Ausweis der Tabelle XXXI 7145 Privat-Chedarim. Es kommt demnach in diesen 507 Orten 1 Privat-Cheder auf 199 Israeliten im Durchschnitt. Nimmt man dasselbe Verhältnis für die gesamte israelitische Bevölkerung im Ansiedlungsgebiet an, so würde

Tabelle XXXI.

	Private Chedarim	Talmud-Thora-Anstalten	Insgesamt
Im Nord-Westlichen Gebiet**)	2 555	86	2 641
Im Süd- „ „	22 97	41	2 338
Im Südlichen „	483	16	499
In Polen	1 810	70	1 880
Insgesamt im Ansiedlungsrayon	7 145	213	7 358

die Gesamtzahl der Chedarim 24 620 betragen. Hierzu kommen die Talmud-Thora-Schulen, die sich von den Privat-Chedarim dadurch unterscheiden, daß sie von Gemeinden oder Vereinen unterhalten werden. Ihre Zahl dürfte im ganzen nur 500—600 betragen. Wenn wir dieselben zu den privaten Chedarim hinzurechnen, so gibt es in dem Ansiedlungsrayon ca. 25 000 Chedarim. Am geringsten ist die Chedar-Bildung in den südrussischen Gouvernements, wo die Israeliten erst seit einem Jahrhundert wohnen dürfen, verbreitet. Organisierte jüdische Schulen mit festgesetztem Lehrplan und einer Einteilung in Klassen gab es zu Ende des Jahres 1899 in allen 25 Gouvernements nur 820 d. h. 30mal weniger als unorganisierte Schulen oder Chedarim.

*) Unter Benutzung des Auszuges von M. Lawin in der Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden, Septemberheft 1905.

**) Das Nordwestliche Gebiet des Ansiedlungs-Rayons umfaßt die Gouvernements Wilna, Kowno, Grodno, Minsk, Mohilew und Witebsk, das südwestliche Gebiet die Gouvernements Kiew, Wolhynien, Podolien, Tschernigow und Poltawa, das südliche Gebiet die Gouvernements Bessarabien, Cherson, Jekaterinoslaw und Taurien.

In den 7145 Privat-Chedarim und 213 Talmud-Thora-Schulen der 507 Orte waren, wie Tabelle XXXII näher angibt, im ganzen 108 289 Schüler vorhanden. Nimmt man das Verhältnis zwischen der Zahl der Cheder-Zöglinge und der israelitischen Einwohner in den 507 untersuchten Orten als richtig auch für den übrigen nicht untersuchten Teil des Ansiedlungsrayons an, so würde sich für den russischen Ansiedlungsrayon die Zahl von 276 050, für Polen von 94 717, insgesamt also für den Ansiedlungsrayon die Zahl von 370 767 Cheder-Zöglingen ergeben. Durchschnittlich käme darnach in allen 25 Gouvernements des Ansiedlungsrayons ein Cheder-Zögling auf 13 israelitische Einwohner.

Tabelle XXXII.

	Schüler in Privat-Chedarim	Schüler in Talmud-Thora-Schulen	Insgesamt Schüler
Im Nord-Westlichen Gebiet . .	30 272	3 716	33 988
Im Süd- „ „ . .	34 008	1 661	35 669
Im Südlichen „ . .	8 369	584	8 953
In Polen	27 075	2 604	29 679
Insgesamt im Ansiedlungsrayon	99 724	8 565	108 289

Um richtig über den Umfang und die Bedeutung der Cheder-Bildung zu urteilen, muß man das Verhältnis der Zahl der jüdischen Kinder im Schulalter zur Zahl der Cheder-Zöglinge kennen. Diese Zahl können wir nur annäherungsweise schätzen, indem wir annehmen, daß von den im Alter von 1—10 Jahren stehenden Kindern die Hälfte und von 10—19 Jahren ein Drittel im Schulalter steht. Hiernach würde die Zahl der im Schulalter befindlichen Knaben 20,5 %, der Mädchen 20,6 % der israelitischen Bevölkerung gleichen Geschlechtes betragen (vergl. Kapitel VI.)*). Unter Zugrundelegung dieser Annahme würde sich in den untersuchten 507 Orten die Zahl der Kinder im Schulalter auf 291 937 (149 176 Knaben und 142 761 Mädchen) belaufen. Die Verfasser des Ica-Werkes nehmen an, daß es 5 % Cheder-Schülerinnen gibt unter der Zahl der Zöglinge überhaupt.**) Wenn wir in Uebereinstimmung hiermit von den Cheder-Zöglingen 5 % abziehen und die dann verbleibende Zahl von 102 875 Cheder-Knaben mit der Zahl der Knaben im Schulalter vergleichen, so ergibt sich, daß 68,68 % aller israelitischen Knaben im Schulalter das Cheder besuchen. Ein geringer Prozentsatz wird daneben in christlichen oder organisierten jüdischen Schulen, ein noch geringerer Teil auf andere Art Unterricht erhalten; von dem noch verbleibenden Rest, der auf 20—25 % aller Knaben im Schulalter anzusetzen ist, muß angenommen werden, daß er ohne jeden geordneten Unterricht aufwächst oder Unterricht nur kurze Zeit lang erhält.

---

*) Anm. Die Verfasser des Ica-Werkes nehmen nach westeuropäischem Vorbild den Prozentsatz der Kinder im schulpflichtigen Alter viel zu niedrig, nämlich nur auf $^1/_7$ der Bevölkerung an und gelangen dadurch zu unrichtigen Folgerungen.

**) Der kleine Prozentsatz der Cheder-Schülerinnen erklärt sich außer vielen anderen Ursachen auch daraus, daß es offiziell verboten ist, ein Cheder für Mädchen zu eröffnen.

Was die Frage nach dem Alter der Schüler anbetrifft, so haben wir keine Statistik für die untersuchten Orte. Eine solche Untersuchung ist nur in Odessa angestellt worden. Unter 954 Schülern in der Moldawanka (Stadtteil von Odessa) waren Schüler:

unter 7 Jahre alt	23 %
7 „ „	15 %
8 „ „	17 %
9 „ „	15 %
10 „ „	12 %
11 „ „	11 %
über 12 „ „	7 %
	100 %

Unter den Kindern bis zu 7 Jahren bestand der fünfte Teil ($4^1/_2$ % der Zöglinge überhaupt) aus solchen, die eben erst das 4. Jahr erreicht hatten.

Die durchschnittliche Schülerzahl der Privat-Chedarim und Talmud-Thora-Schulen gibt nachstehende Tabelle XXXIII an. Durchschnittlich kommen hiernach auf jeden Melamed (Lehrer) in einem Privat-Cheder 13,9 Schüler. In den Talmud-Thora-Schulen ist die durchschnittliche Zahl der Schüler 40,2, aber da in diesen Schulen meistens

Tabelle XXXIII.

Im	Die durchschn. Zahl der Schüler	
	im Privat-Chedar	in den Talmud-Thora
Nordwestlichen Gebiet . .	11,8	43,2
Südwestlichen Gebiet . . .	14 8	40,6
Südlichen Gebiet	17,3	36,5
Polen	15,0	37,2
In West-Rußland	13,9	40,2

2 Melamdim vorhanden sind, so entfallen auf jeden Melamed nicht mehr als 20 Schüler. Stände die Chederbildung in anderen Hinsichten höher, so wäre die geringe Zahl der Schüler auf jeden Melamed eine erfreuliche Erscheinung, denn hierin ist ein von der modernen Pädagogik West-Europas erst angestrebter und doch noch fernliegender Zustand schon verwirklicht.

Auf die Frage, welcher Klasse der israelitischen Bevölkerung die Chedarim dienen, können wir antworten, daß bis jetzt in den Chedarim die jüdischen Kinder aller Schichten Unterricht erhalten. In Kiew entstammten die Cheder-Kinder zu 17 % der wohlhabenderen Klasse, zu 55 % der Mittelklasse der Bevölkerung, zu 28 % der armen Klasse. Nur im Süden wird das Cheder ausschließlich eine Schule der armen Klasse. In Odessa teilen sich 856 Cheder-Zöglinge in folgende Gruppen:

Kinder von kleinen Krämern, Trödlern, Wasserträgern usw.	41 %
„ „ Handwerkern	29 %
„ „ Tagelöhnern	19 %
„ „ Fabrikarbeitern	8 %

Aber dieses statistische Material kann nicht als genügend betrachtet werden, auch nicht für Odessa, da der Stadtteil, in dem die Untersuchung stattfand, nur von Armen bevölkert ist.

Da in jedem Privatcheder ein Melamed vorhanden ist und in den Talmud-Thora-Schulen zumeist 2, so ergibt sich, daß im Ansiedlungsrayon ca. 26 000 Israeliten dem Melamed-Beruf sich widmen. Außer den Cheder-Melamdim begegnen wir in allen Städten noch Privatlehrern, die den Schülern zu Hause Unterricht erteilen; man nennt sie, zum Unterschied von den Melamdim „Lehrer". Ihre Beschäftigung trägt den Namen „Stundengeben", während die Melamdim ihre Art des Unterrichts „Knellen" nennen. Im allgemeinen dient diese Beschäftigung als Ernährungsquelle für ca. 100 000 Köpfe der israelitschen Bevölkerung Rußlands, wenn wir auch die Familien der Melamdim mitrechnen.

Inbezug auf das Menschenmaterial, aus dem sich die Melamdim rekrutieren, sagen die Vefasser des Ica-Werkes, daß es Leute sind, die zu keiner anderen Beschäftigung fähig sind. Unter den Melamdim Odessas befanden sich ehemalige Vermittler, Krämer, Siegellackfabrikanten und Leute verschiedener anderer Berufe. Ueber die frühere Beschäftigung der Melamdim in Kiew haben wir folgende Mitteilungen:

Es waren von Jugend auf Melamdim	35,7 %
„ „ früher in den Chedarim als Behelfer tätig . .	17,1 %
„ gaben früher Stunden in der russischen Sprache . .	6,6 %
„ hatten früher eine andere Beschäftigung (als Handwerker, Händler, Vermittler, Prediger, ausgediente Soldaten usw.)	40,6 %
	100,0 %

Tatsächlich sehen wir, daß in sehr vielen Fällen Melamdim solche Leute werden, die auf anderen Gebieten Schiffbruch gelitten haben. Das ist erklärlich, denn dieser Beruf ist nicht leicht und wenig lohnend. Schon ein altes jüdisches Sprichwort sagt: „Zum Sterben und Knellen kann man nie zu spät kommen."

Das Einkommen des Melamed ist gering. Das durchschnittliche jährliche Schulgeld eines Schülers schwankt zwischen 18—25 Rubeln. Gewöhnlich wird dieses nicht jährlich, sondern halbjährlich für einen „Sman" (Semester) entrichtet. Da die durchschnittliche Zahl der Schüler in jedem Cheder 14 beträgt, würde sich bei einem durchschnittlichen Schulgeld von 18 Rubeln eine jährliche Einnahme des Melamed von 252 Rubeln, bei 25 Rubel eine jährliche Einnahme von 350 Rubeln ergeben.

Inbezug auf die Unterrichtsräume schreibt ein Kenner des Chederwesens, „daß das Cheder gewöhnlich ein typisches Bild der jüdischen Armut ist, mit Schmutz im Korridor und auf den Treppen, mit dem spezifischen Geruch der zersetzten Küchenabfälle, mit den schmutzig gehaltenen Klosetts usw. Das Cheder dient gleichzeitig als Wohnzimmer für den Melamed mit seiner gewöhnlich zahlreichen Familie". Ein anderer Berichterstatter aus Jakaterinoslaw schildert das jüdische Cheder folgendermaßen: „Der Unterricht wird in einem Zimmer mit niedriger Decke (2½ m) und ungestrichenem nassen Fußboden, der mit Holzspänen bestreut ist, erteilt.. Die Schüler sitzen mit dem Melamed zusamen auf zwei langen Bänken an einem Holztisch. In einer Ecke steht ein großes Bett und einige Kinderbettchen, die mit Lumpen bedeckt sind. Die Lehrer, die Schüler, die Kinder des Hauses sind in Lumpen gehüllt. Feucht, schmutzig und dumpf".

In noch ärgerem Zustande befinden sich die Talmud-Thora-Schulen. Ein zerfallenes Dach, zerbrochene Fensterscheiben und Türen sind fast überall an ihnen zu sehen. Die Luft ist verdorben, keine Vorzimmer, keine brauchbaren Oefen. Die Fußböden werden nicht gewaschen, die Wände nicht gereinigt, das Zimmer im Winter schlecht geheizt. Sehr selten befindet sich neben dem Cheder ein Hof, in dem die Kinder in den Pausen ausruhen könnten. Die ganze Einrichtung ist höchst unhygienisch.

Der Unterricht selbst ist nicht sehr vielseitig. Größtenteils wird nur im Hebräisch-Lesen und -Schreiben unterrichtet. In höheren Chedarim liest man die fünf Bücher Mosis und die Propheten, lernt ferner auch Talmud. Die Schulstunden sind von 9–5, in manchen von 9—7, selbst von 9–8. Ueber den Unterricht wird in dem Werke der I. C. A. folgendes gesagt: „Außer den antihygienischen Bedingungen der Cheder-Einrichtungen wirken sowohl die äußere Ordnung der Beschäftigung, als auch die Methode des Unterrichts sehr schädlich auf die Fortschritte. Meistenteils sind die Schüler in einige Gruppen geteilt, von denen jede Gruppe nur einen kleinen Teil des Tages beschäftigt wird, während die ausruhenden Schüler die lernenden stören. Da die Melamdim keine pädagogische Erfahrung besitzen, sind sie nicht imstande, die Disziplin unter den Schülern aufrecht zu erhalten. Die Ruhe wird stets gestört, die Aufmerksamkeit abgelenkt, alle antworten zusammen, und im Zimmer herrscht ewiger Tumult . . . Das System des Unterrichts ist ein sehr primitives und beschränkt sich auf ein mechanisches Nachsprechen dessen, was der Lehrer vorspricht, auf ein fortgesetztes Wiederholen der Texte und Aneignung unverstandener Phrasen. Kein Uebergang vom Leichten zum Schweren, keine Systematisierung, keine Spur von den modernen Reichtümern des Schulunterrichts“.

Nur die Zusammenhäufung der Israeliten im Ansiedlungsrayon, ihre Separierung von der übrigen Bevölkerung, die Beschränkung der Aufnahme in die russischen Lehranstalten, der vorherrschende religiöse Konservatismus erhalten diese unmodernen Erziehungsinstitutionen. Erst in der letzten Zeit läßt sich im Chederwesen eine neue Strömung bemerken, die auf eine Reform dieser Anstalten gerichtet ist durch Errichtung von Muster-Chedarim (Chedarim m'thukanim). In letzteren wird die hebräische Sprache nach der Berlitz-Methode (iwrith b'iwrith = hebräisch durch hebräisch) unterrichtet, man legt viel Wert auf die jüdische Geschichte, verbessert die innere Ordnung, verändert den Schulplan und geht im allgemeinen nach einem fest geregelten Programm vor. Bis jetzt ist die Zahl dieser Chedarim noch recht gering, aber voraussichtlich werden sie sich vermehren und mit der Zeit die jetzigen ganz verdrängen.

Zuletzt noch ein Wort über die Höhe der für die Chederbildung verausgabten Kosten. Im ganzen Ansiedlungsrayon ist, wie oben erwähnt, die Zahl der Chederzöglinge auf 370767 anzunehmen; da ein jeder Schüler 18—25 Rubel jährlich Schulgeld zahlt, so betragen die jährlichen Aufwendungen für den Chederunterricht 6673806 bis 9269175 Rubel, eine im Verhältnis zur ökonomischen Lage der russischen Israeliten und dem allgemeinen tiefen Kulturstande des russischen Volkes sehr beträchtliche Ausgabe für Unterrichts-

zwecke. Durchschnittlich beträgt dies ungefähr 1,62 Rubel pro Kopf und 8,10 Rubel für die fünfköpfige Familie, eine Ausgabe, wie sie in dieser Höhe wohl kaum ein anderes Volk aufbringt.

Kapitel X.

Höhere Bildung.

Neben der Kenntnis des Lesens, d. h. der Elementarbildung, ist auch der Besitz einer höheren Bildung, wie sie durch Besuch der höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen) erlangt wird, bei der Volkszählung von 1897 Gegenstand der Erhebung gewesen. Aus den in Tabelle XXXIV dargestellten Er-

Tabelle XXXIV.

Es besaßen eine höhere als Elementarbildung	in absoluten Zahlen		unter je 100	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Russen	608 424	408 697	1,47	0,96
Polen	112 288	47 122	2,88	1,18
Littauer und Letten	11 210	1 451	0,74	0,09
Deutsche	47 702	34 720	5,39	3,83
Juden	**20 910**	**23 721**	**0,85**	**0,92**
Finnen	5 069	1 714	0,29	0,09
Gesamtbevölkerung	848 932	585 211	1,36	0,85

gebnissen dieser Erhebung ist neben der Tatsache, daß die Juden hiernach prozentual weniger Personen mit höherer Bildung unter sich haben als die Gesamtbevölkerung und insbesondere als die Deutschen und Polen, hauptsächlich bemerkenswert, daß unter den jüdischen Frauen die höhere Bildung mehr verbreitet ist als unter den jüdischen Männern — eine Erscheinung, die bei keiner anderen der aufgeführten Nationalitäten ein Analogon hat. Außerdem steht sie im Gegensatze zu dem, was wir vorhin über die Vernachlässigung der Bildung des weiblichen Geschlechts bei den Juden sagten. Der anscheinende Widerspruch wird aber gelöst, sobald wir zwei Umstände in Betracht ziehen: einmal die gesetzlichen Bestimmungen, welche den Gymnasialbesuch der israelitischen Knaben (nicht auch der Mädchen) nur zu einem geringen Prozentsatze der Gesamtschülerzahl zulassen (nach dem Erlasse des Ministers Deljanow vom 6. VII. 1887 darf der Prozentsatz der Israeliten unter den Schülern der Mittel- und höheren Schulen im Ansiedlungsrayon höchstens 10 %, außerhalb des Ansiedlungsrayons höchstens 5 %, in Petersburg und Moskau höchstens 3 % betragen; nur in den Handels-Mittelschulen*) werden Israeliten bis zu 50 % der Schülerzahl aufgenommen) und sodann die Macht der religiösen Tradition, welche bei der großen Masse der russischen Israeliten noch immer das Cheder als die gewiesene Bildungsstätte für den jüdischen Knaben vorschreibt, während sie in Bezug auf die Mädchen den Eltern freie Hand läßt. Zwar ist nicht zu verkennen, daß diese Tradition nicht mehr mit derselben Kraft wirkt wie in früheren Zeiten, wo sie den Besuch eines Gymnasiums durch einen israelitischen Knaben so gut wie ganz verhinderte

*) Es sind dies Kommunalanstalten, deren Unterhaltungskosten fast ausschließlich von Juden aufgebracht werden.

oder doch zu einer seltenen Ausnahme machte. Tabelle XXXV, welche die Personen mit höherer Bildung bei den Hauptnationalitäten nach Altersklassen getrennt aufführt, zeigt, daß bei den Juden in der Altersklasse 20—30 Jahr die höhere Bildung 9mal so stark verbreitet ist, als in der Altersklasse über 60 Jahr und fast 6mal so stark als in der Altersklasse 50—60 Jahre. Mit anderen Worten: an die Stelle je eines jüdischen Knaben, der in den Jahren von 1850—1860 den höheren Schulen zugeführt wurde, traten in der Zeit von 1880—1890 bereits 6 Knaben. Bei den Frauen, bei denen es in den höheren Altersklassen nur 0,04 bezw. 0,11 % höher Gebildete gibt, ist der Fortschritt ein noch viel größerer.

Tabelle XXXV.

Es haben eine höhere als Elementarbildung unter den	Juden		Russen		Polen		Deutsche		Gesamtbev.	
	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1—9 Jahre alten	247	880	4897	8196	682	624	532	535	7335	10803
10—19 „ „	5935	11242	154052	142051	20743	12656	10099	7620	206842	181128
20—29 „ „	7679	7983	156792	130264	25339	14132	11685	9642	217953	168633
30—39 „ „	4735	2796	121000	75820	23797	9073	10390	7150	172491	98343
40—49 „ „	1517	586	80030	30650	18232	4962	7082	4467	114102	42169
50—59 „ „	486	175	50911	12649	12548	2987	44[illegible]2	2813	72416	19343
über 60 „ „	298	52	40437	8882	10898	2665	3436	2488	57374	14560
Person. unbek. Alters	13	7	305	185	49	23	16	5	419	232
Summa	20910	23721	608424	408697	112288	47122	47702	34720	848932	535211

Es haben eine höhere als Elementarbildung unter je 100	Juden		Russen		Polen		Deutsche		Gesamtbev.	
	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1—9 Jahre alten	0,04	0,14	0,05	0,08	0,07	0,07	0,25	0,24	0,05	0,07
10—19 „ „	1,05	1,74	1,77	1,57	2,59	1,54	5,42	4,04	1,58	1,36
20—29 „ „	1,85	1,86	2,36	1,92	3,95	2,12	8,18	6,35	2,15	1,65
30—39 „ „	1,67	0.95	2,37	1,44	4,46	1,70	9,14	6,18	2,19	1,24
40—49 „ „	0,95	0,27	2,05	0,76	5,51	1,53	9,02	5,71	1,94	0,72
50—59 „ „	0.33	0,11	1,89	0,44	4,71	1,09	7,87	4,82	1,76	0.46
über 60 „ „	0,21	0,04	1,45	0,29	4,19	0,98	6,93	4,36	1,39	0,33
Personen unbek. Alters	1,40	0,83	1,60	1,31	5,33	2,20	7,01	2,02	1,62	0,95

Keine andere Nation hat nach Tabelle XXXV in den letzten Jahrzehnten auch nur annähernd solche Fortschritte in Bezug auf die Aneignung der höheren Bildung gemacht wie die Juden. Wenn sie trotzdem in Bezug auf den Prozentsatz noch weit hinter Deutschen und Polen und sogar hinter den Russen zurückbleiben, so liegt dies an der schon erwähnten Tatsache, daß vor einem halben Jahrhundert Juden in den Gymnasien noch so gut wie gar nicht vorhanden waren. Das Streben nach Aneignung höherer Profanbildung ist bei den russischen Juden eben noch ganz jungen Datums.

Es läßt sich nicht genau feststellen, bis zu welchem Grade diesem Streben durch die erwähnten gesetzlichen Beschränkungen, die im Jahre 1887 in Kraft traten, eine Schranke gesetzt wird. Daß alljährlich eine große Zahl jüdischer Knaben, die ihre Aufnahme in ein Gymnasium oder eine Realschule nachsuchen, nicht aufgenommen wird, weil der gesetzlich zulässige Prozentsatz an jüdischen Schülern erreicht ist, ist aus russischen Berichten bekannt. Aber über die genaue Ziffer dieser Zurückgewiesenen fehlen Angaben. Darauf, daß sie beträchtlich sein muß, deutet der Umstand hin, daß nach Tabelle XXXV

die Zahl der höher gebildeten Juden in der Altersklasse 10—19 Jahre, die bereits von den beschränkenden Bestimmungen betroffen wurde, erheblich geringer ist als in der Altersklasse 20—29 Jahre, für die beim Eintritt ins Gymnasium jene Bestimmungen größtenteils noch nicht bestanden. Zwar ist auch bei den anderen Nationalitäten die Zahl der höher Gebildeten in der Altersklasse 10—19 Jahre prozentual geringer als in der Altersklasse 20 bis 29 Jahre, was darauf beruht, daß ein Teil der 10—19jährigen noch nicht in das Gymnasium eingetreten ist, sondern erst später eintreten wird. Aber bei den jüdischen Knaben ist der Rückgang stärker als bei den Knaben der anderen Nationalitäten, denn er beträgt

bei den Juden . . . . 43,2 %,
„ „ Russen . . . . 25,0 %,
„ „ Polen . . . . 34,5 %,
„ „ Deutschen . . . . 33,8 %,
„ der Gesamtbevölkerung . . . 26,4 %.

Diese Tatsache beweist um so mehr, wie stark der Zutritt der Juden zu den höheren Schulen durch die gesetzlichen Bestimmungen gehindert wird, als nach der Tendenz der früheren Jahrzehnte und bei der prozentual noch geringen Verbreitung der höheren Bildung unter den Juden gerade bei ihnen aus inneren Gründen der Rückgang am wenigsten wahrscheinlich war.

Ueber den Besuch der russischen Universitäten durch Israeliten unterrichtet Tabelle XXXVI. Aus derselben geht hervor, daß die Zahl der studierenden Israeliten seit dem Jahre 1890 bis zum Jahre 1899 von 556 auf 1757 gestiegen ist.

Tabelle XXXVI.

Es studierten Israeliten an der Universität	In absoluten Zahlen im Jahre			In % aller Studierenden im Jahre		
	1880	1886	1899	1880	1886	1899
St. Petersburg	73	290	158	4,4	12,7	4,4
Moskau	99	nicht erhoben	153	5,2	—	3,5
Charkow	39	nicht erhoben	346	5,9	—	23,2
Odessa	41	178	188	11,9	30,9	27,5
Kasan	7	84	76	1,0	8,7	8,9
Kiew	159	276	472	15,2	15.2	17,9
Dorpat	45	241	156	4,2	15,2	15,8
Warschau	93	163	188	11,6	14,7	16,8
Tomsk	nicht erhoben		20	—	—	5,4
Summa	556	1232	1757	6,8	14,8	10.9

Die Zahl der nichtjüdischen Studierenden betrug im Jahre 1880 7637, im Jahre 1886 7110 und im Jahre 1899 14 413. Während hiernach der prozentuale Anteil der Israeliten unter allen Studierenden von 6,8 % im Jahre 1880 auf 14,8 % im Jahre 1886 gestiegen war, ist er seit diesem Jahre infolge der von der russischen Regierung eingeführten Beschränkungen, welche in Petersburg und Moskau nur 3 %, in Kasan, Charkow, Dorpat und Tomsk nur 5 %, in Warschau, Kiew und Odessa 10 % und nur durch Ausnahmeverordnungen etwas mehr Juden zu den Universitäten zulassen, auf 10,9 % gesunken. Wie gering im Verhältnis zu den anderen Ländern der Besuch

der russischen Universitäten durch Israeliten ist, beweist der Umstand, daß auf je 10 000 israelitische Einwohner israelitische Studierende an inländischen Universitäten entfielen:

	im Jahre	
in Preußen . .	1899	27,6
„ Oesterreich .	1901/1902	24,9
„ Ungarn*) . .	1902	33,9
„ Rußland . .	1899	3,5

Die Israeliten in Rußland entsenden also nur etwa den zehnten Teil soviel Knaben auf die einheimischen Universitäten als die Israeliten in Oesterreich und Ungarn.

Zu der Zahl der an den russischen Universitäten Studierenden ist dann allerdings, wenn man die Gesamtzahl der Studierenden erfahren will, noch die sehr erhebliche Zahl derjenigen hinzuzurechnen, die, weil sie an den einheimischen Universitäten keine Aufnahme finden, an die Universitäten des Auslandes gehen. In Betracht kommen hierfür aus sprachlichen Gründen nur die deutschen (d. h. reichsdeutschen, deutsch-österreichischen und deutsch-schweizerischen), sowie die französischen (nebst den französisch-schweizerischen und belgischen) Universitäten, daneben werden von einem Teile der israelitischen Studierenden aus Polen die polnischen Universitäten Oesterreichs aufgesucht. Als die Länder, nach denen sich die israelitischen Studierenden aus Rußland wenden, sind also Deutschland, die Schweiz, Oesterreich, Frankreich und Belgien zu nennen.

Leider läßt sich die Zahl der an den Universitäten der genannten fünf Länder studierenden russischen Israeliten mit völliger Genauigkeit nicht angeben, teils weil viele von ihnen, insbesondere Frauen, nur als Hospitanten (Gasthörer) zum Universitätsbesuche zugelassen werden und dann in der Universitätsstatistik meist nicht erscheinen, teils weil vielfach die Heimat und Konfession der ausländischen Studierenden nicht angegeben ist. Immerhin soll im folgenden wenigstens der Versuch gemacht werden, das gesamte inbezug auf diese Frage vorhandene Material zusammenzustellen.

Die genaueste Statistik liefert Preußen. Auf den preußischen Universitäten waren im Sommerhalbjahr 1902 270 und im Winterhalbjahr 1902/03 332 reichsausländische Studierende vorhanden, die israelitischer Konfession und im europäischen Rußland geboren worden waren. Neben den 332 israelitischen im europäischen Rußland geborenen Studierenden gab es im Winterhalbjahr 1902/03 noch 148 christliche Studierende, die aus dem europäischen Rußland stammten, die Israeliten machten demnach 69,2 % aller aus Rußland stammenden reichsausländischen**) Studierenden aus. Da die Gesamtzahl der an preußischen Universitäten studierenden reichsausländischen Israeliten im Winterhalbjahr 1902/03 495 betrug, ergibt sich ein prozentualer Anteil der russischen Israeliten von 67 %. Neben ihnen sind in erheblicher

---

*) Einschließlich der Rechtsakademien und des Polytechnikums in Budapest.

**) Anmerkung. Daneben gab es noch 12 Israeliten, die zwar in Rußland geboren, aber deutscher Staatsangehörigkeit waren, also entweder in Rußland von deutschen Eltern geboren oder später in Deutschland naturalisiert sein müssen.

Zahl nur noch österreichisch-ungarische Israeliten vorhanden, deren Zahl 105 betrug, alle übrigen Länder sind nur mit 58 Israeliten vertreten.

Von den 332 in Rußland geborenen reichsausländischen Israeliten studierten

14	in der juristischen	Fakultät
183	„ „ medizinischen	„
135	„ „ philosophischen	„

Für die übrigen deutschen Universitäten sind ähnlich genaue Ziffern nicht zu beschaffen.*) Man kann jedoch annehmen, daß die außerpreußischen Universitäten unter den gesamten Studierenden denselben Prozentsatz russischer Israeliten haben wie die preußischen Universitäten.**) Da die Gesamtzahl der Studierenden im Winterhalbjahr 1902/03 für Preußen 18 207, für Deutschland 35 857 betrug, so würde hiernach die Zahl der in Deutschland studierenden russischen Israeliten auf 655 zu berechnen sein.

An den sieben Universitäten der **Schweiz** waren im Sommerhalbjahr 1903 1190 russische Studierende und Zuhörer vorhanden, darunter 888 Frauen, im Winterhalbjahr 1903/04 1350, darunter 1018 Frauen. Die meisten russischen Studierenden (und Zuhörer) hatte im Winterhalbjahr 1903/04

die Universität	Bern	mit 514,	darunter 392	Frauen; ihr folgten
„ „	Genf	„ 357,	„ 285	„
„ „	Zürich	„ 224,	„ 162	„
„ „	Lausanne	„ 211,	„ 178	„

während Freiburg nur 25, Basel 17 und Neuchatel 2 Russen, darunter 1 Frau, zählte. Der Fakultät nach entfielen

29,	darunter 11	Frauen,	auf Rechtswissenschaft
855,	„ 782	„	„ Medizin
466,	„ 225	„	„ Philosophie.

An einzelnen Universitäten, z. B. in Bern, sind die studierenden Russen fast ohne Ausnahme und in Zürich, Genf und Lausanne zum überwiegenden Teile Israeliten. Man kann den Anteil der Israeliten unter den in der Schweiz studierenden Russen auf mindestens drei Viertel veranschlagen; es würden also rund 1000 israelitische Studierende (und Zuhörer) aus Rußland in der Schweiz anzunehmen sein.

In **Frankreich** waren auf den Universitäten am 15. 1. 1903 557 Studierende aus Rußland vorhanden; die Konfession derselben ist nicht angegeben. Von ihnen studierten:

Protestantische Theologie	1
Jurisprudenz	32
Medizin	169
Pharmazie	4
Philosophie und Literatur	351.

*) Anmerkung. Wir kennen meist nur die Gesamtzahl der reichsausländischen Studierenden, die im Durchschnitt des Winterhalbjahres 1902/03 und des Sommerhalbjahres 1903 z. B. an den bayrischen Universitäten München, Würzburg und Erlangen 340 (davon 258 in München), an den badischen Universitäten Freiburg und Heidelberg unter Berücksichtigung nur der aus europäischen Staaten stammenden Reichsausländer 237 betrug.

**) Anmerkung. Der Universität Berlin, welche sehr viele israelitische Studierende aus Rußland anzieht, stehen im nichtpreußischen Deutschland die Universitäten München, Heidelberg, Freiburg mit relativ starkem Prozentsatz von russisch-israelitischen Studierenden gegenüber.

Angaben darüber, an welchen einzelnen Universitäten die Russen studierten, fehlen. Nur für die gesamten an französischen Universitäten studierenden 2045 Ausländer (1537 Männer und 508 Frauen) findet sich die Mitteilung, daß davon die Mehrzahl, nämlich 905 Männer und 336 Frauen, in Paris studieren. Die in Paris studierenden 336 ausländ. Frauen machen damit 54,8 % der gesamten in Paris studierenden 612 Frauen aus, während unter den an allen französischen Universitäten studierenden 1339 Frauen der Prozentsatz der Ausländerinnen 37,9 % beträgt. Insgesamt sind unter den 31 277 an französischen Universitäten studierenden Männern und Frauen 6,55 % Nichtfranzosen.

Der Anteil der Israeliten unter den russischen Studierenden dürfte auf $^2/_3$ und die Zahl der russischen Israeliten an französischen Universitäten demnach auf 370 zu schätzen sein

In Belgien studierten im Wintersemester 1899/1900 an den 4 belgischen Universitäten 106 Russen (davon 77 in Liége, 7 in Gand, 16 in Brüssel, 6 in Louvain). Mindestens die Hälfte dieser Studierenden sind als Israeliten anzusehen.

In Oesterreich waren im Durchschnitt des Winterhalbjahres 1901/02 und Sommerhalbjahres 1902 276 Studierende aus Rußland vorhanden und zwar 85 in Wien, 148 in Krakau und 30 in Lemberg, 13 an den anderen Universitäten. In Krakau und Lemberg studieren zahlreiche Christen aus Russisch-Polen und machen unter den Russen sicherlich die Majorität aus. Wenn eine Schätzung auf Grund persönlicher Auskünfte, die wir eingezogen haben, erlaubt ist, so dürften unter den Russen in Krakau und Lemberg nur $^1/_4$, in Wien dagegen $^3/_4$ Israeliten sein. Das würde eine Zahl von zirka 110 russischen Israeliten an österreichischen Universitäten ergeben.

Insgesamt würde die Zahl der israelitischen Studierenden aus Rußland demnach

in Deutschland	655
„ der Schweiz	1000
„ Frankreich	370
„ Belgien	53
„ Oesterreich	110
	Sa. 2188

betragen. Da nach den oben gegebenen Daten in Rußland im Jahre 1899 nur 1757 israelitische Studierende vorhanden waren, so ergibt sich, daß die Mehrzahl der russischen Israeliten bisher darauf angewiesen war, sich ihre akademische Bildung aus dem Auslande zu holen.

Es ist zu bemerken, daß die vorgehenden Ziffern sich nur auf Universitäten beziehen und hinter der Gesamtzahl der Israeliten, welche des Studiums halber aus Rußland nach den westlichen Ländern gehen, zurückbleiben, da eine große Zahl nicht die Universitäten, sondern die technischen Hochschulen, Handelshochschulen, Polytechniken usw. besucht. Für diese Institute sind aber irgend welche verläßlichen statistischen Angaben nicht zu beschaffen.

Kapitel X.

Die Berufsverhältnisse.

Die Berufsgliederung der russischen Juden war bisher nur sehr unvollständig bekannt. Die Tabelle XXXVII, welche über diese wichtige Frage für die Juden des ganzen russischen Reiches Auskunft gibt, erfordert deshalb besonderes Interesse, zumal die Berufsgliederung der Juden in Rußland in wesentlichen Punkten von derjenigen in Westeuropa abweicht. Diese Abweichung hängt naturgemäß mit der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands und der westeuropäischen Länder überhaupt zusammen. Rußland ist vorwiegend ein Ackerbaustaat und seine Industrie vorwiegend Kleinindustrie und Handwerk im Gegensatz zu den westeuropäischen Staaten, in denen die Industrie an Bedeutung die Landwirtschaft überragt und in der Industrie wiederum die Großindustrie vorherrscht.

In einem Punkte freilich stimmt die Berufsgliederung der russischen Juden mit derjenigen der Juden aller anderen Länder überein, nämlich darin, daß der Handel unter ihnen weitaus am stärksten vertreten ist. Ordnet man die in Tabelle XXXVII verzeichneten 65 Berufsgruppen in 7 große Berufsabteilungen, so entfallen Juden (einschl. Angehörige)

auf	in absol. Zahl	prozentualiter
1. Oeffentl. Dienst und freie Berufe (1—12 der Tabelle)	318 975	6,30
2. Dienstboten, Rentenempfänger, Gefangene (13—16 der Tabelle)	537 299	10,61
3. Landwirtschaft (17—21 der Tab.)	192 721	3,81
4. Industrie (22—40 der Tab.)	1 753 603	34,63
5. Verkehr (41—45 der Tab.)	201 308	3,98
6. Handel (46—61 der Tab.)	1 956 312	38,64
7. Sonstige Berufe (62—65 der Tab.)	102 938	2,03
	5 063 156	100,00

Eine weitere in Tabelle XXXVIII angestellte Vergleichung der Prozentualzahlen Rußlands mit denen Deutschlands (auf Grund der Gewerbezählung von 1895) und Oesterreichs (Gewerbezählung 1900) ergibt, daß in Rußland der Prozentsatz der Juden, die ihrem Beruf nach zum Handel und Verkehr gehören (42,62 %), geringer ist als bei den Juden in Oesterreich (43,7 %) und Deutschland (54,56 %), dagegen ist in der Industrie das Verhältnis umgekehrt. Merkwürdig ist die Tatsache, daß in Oesterreich verhältnismäßig dreimal so viel Juden zur Landwirtschaft gehören als in Rußland. Das könnte zu dem falschen Schluß verleiten, als ob in Oesterreich der jüdische Bauer und Landarbeiter so viel häufiger wäre. In Wahrheit ist aber der hohe Prozentsatz für Oesterreich nur dadurch zu erklären, daß die beträchtliche Zahl der Juden, die landwirtschaftliche Grundstücke besitzen und verpachtet haben, ihrem Berufe nach zur Landwirtschaft gezählt werden. In Wirklichkeit ist der selbstwirtschaftende jüdische Landwirt und Landarbeiter in Rußland viel häufiger anzutreffen als in Oesterreich.

Gehen wir im einzelnen auf die Tabelle XXXVII ein, so finden wir unter den Beamten und Angehörigen der freien Berufe neben 908 jüdischen Staatsbeamten, 1679 Kommunalbeamten und 1037 Advokaten, Notaren und deren Hilfspersonal 53 194 Juden, also mehr als 1 % der jüdischen Bevölkerung, in Heer und Marine. Erstaunlich ist, daß sogar unter dem christlichen Klerus sich Juden (d. h. jüdisch sprechende Pensonen) in der Zahl von 278 befinden. Soweit hierunter nicht Juden einbegriffen sind, die in Wirklichkeit nicht Geistliche, sondern nur Arbeiter oder Angestellte der christlichen Kirchen sind und als solche ja auch Israeliten sein können, müssen diese 278 Juden zum Christentum übergetretene Israeliten sein, die bereits zur Stellung eines Klerikers gelangt sind. Für den jüdischen Kultus sorgen 6032 Geistliche und 14 103 sonstige Beamte in Synagogen und Kirchhöfen; daneben sind 35 273 Juden in Unterricht und Erziehung tätig. 2870 Juden widmen sich der Wissenschaft, Literatur und Kunst, 9770 der öffentlichen Gesundheitspflege (Aerzte und Hebeammen), 197 der Wohltätigkeitspflege.

In der Landwirtschaft gibt es im ganzen 40 611 Juden als Erwerbstätige, von denen sich 33 101 dem Ackerbau, 66 der Imkerei und Samenzucht, 2094 der Tierzucht, 3380 der Forstwirtschaft, 1970 der Fischerei und Jagd widmen. Gegenüber der an sich sehr kleinen Zahl der im Ackerbau beschäftigten Juden ist ihre Zahl in den genannten Nebenzweigen der Landwirtschaft (natürlich im Verhältnis zur Bedeutung dieser Zweige) sehr groß. Das geht besonders deutlich daraus hervor, daß unter je 1000 im Ackerbau berufstätigen Personen nur 2 (ebensoviel in der Tierzucht), unter je 1000 Personen in der Bienen- und Samenzucht dagegen 5, in Fischerei und Jagd 17 und in der Forstwirtschaft sogar 38 Personen Juden sind. In der Forstwirtschaft sind also die Juden annähernd in einem ihrem Anteil an der Bevölkerung gleichen Prozentsatze beteiligt. Worauf diese Bevorzugung der landwirtschaftlichen Nebenzweige vor dem Ackerbau beruht, ist schwer zu sagen, doch steht die Tatsache damit im Einklang, daß auch in anderen Ländern und insbesondere in den jüdischen Ackerbaukolonien sich vielfach eine Vorliebe der Juden für diese landwirtschaftlichen Nebenzweige zeigt. Bei der Forstwirtschaft dürfte in Rußland allerdings der Umstand ausschlaggebend sein, daß hier viele Juden als Holzfäller in den Forsten beschäftigt sind.

In der Industrie überragt alle anderen Industriezweige an Bedeutung die Bekleidungsindustrie, in der nicht weniger als 254 384 Juden erwerbstätig sind. Einschließlich der Angehörigen beträgt die Zahl der aus der Bekleidungsindustrie ihren Erwerb ziehenden Juden 782 454, d. h. mehr als ein Siebentel der gesamten jüdischen Bevölkerung in Rußland gehört diesem Berufszweige an, zu dem die handwerksmäßige Schneiderei das Hauptkontingent stellt, neben dem einige Großbetriebe kaum in Betracht kommen. Die Schneiderei ist im russischen Ansiedlungsrayon so gut wie ausschließlich in jüdischen Händen, soweit die Anfertigung von Männerkleidung in Betracht kommt; für die Anfertigung von Frauenkleidung gilt das nicht im gleichen Umfange, wie schon daraus hervorgeht, daß es 202714 jüdische Schneider, aber nur 51 670 jüdische Schneiderinnen gibt. Der Bekleidungsindustrie kommt an Bedeutung für die Juden am nächsten die Nahrungsmittel-Industrie mit 183316 Berufsangehörigen, das Baugewerbe (Maurer, Zimmerleute, Glaser usw.) mit 152 678, die Metall-

Tabelle XXXVII.

	Berufsgliederung der Juden	Erwerbstätige			Angehörige			Erwerbstätige und Angehörige zusammen
		männl	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
1	Verwaltungs-, Justiz- und Polizei-Beamte	890	18	908	832	1777	2609	3517
2	Kommunalbeamte	1667	12	1679	1984	3860	5844	7523
3	Notare, Advokaten und deren Hilfspersonal	1028	9	1037	1081	2187	3268	4305
4	Heer und Marine	53194	—	53194	399	684	1083	54277
5	Klerus der othodoxen Kirche	173	21	194	112	398	510	704
6	Klerus der anderen christl. Kirchen	82	2	84	53	151	204	288
7	Klerus der nichtchristlichen Kulte	6030	2	6032	7055	13127	20182	26214
8	Dienstpersonal in Kirchen, Synagogen, Friedhöfen	13907	196	14103	16807	30787	47594	61697
9	Unterricht und Erziehung	33609	1664	35273	31045	59196	90241	125514
10	Wissenschaft, Literatur und Kunst	2704	166	2870	1972	3280	5252	8122
11	Öffentliche Gesundheitspflege	6854	2916	9770	5631	10784	16415	26185
12	Wohltätigkeitspflege	163	34	197	122	310	432	629
13	Persönliche Dienste, Dienstboten, Tagelöhner	61992	113740	175732	56584	102521	159105	334837
14	Rentner, Grundeigentümer, von ihren Eltern Unterhaltene	33346	25074	58420	40637	72848	113485	171905
15	Personen, die auf Kosten des Staats, öffentlicher Institute oder durch Private unterhalten werden	11371	8765	20136	2008	3990	5998	26134
16	Gefangene	3907	414	4321	34	68	102	4423
17	Ackerbau	29047	4054	33101	51119	79806	130925	164026
18	Bienen- und Samenzucht	61	5	66	44	75	119	185
19	Tierzucht	1789	305	2094	2041	2990	5031	7125
20	Forstwirtschaft	3291	89	3380	3460	6036	9496	12876
21	Fischerei und Jagd	1955	15	1970	2546	3993	6539	8509
22	Extraktion der Mineralien und der Steinkohle	1331	50	1381	1399	2474	3873	5254
23	Metallurgie	37	-	37	33	59	92	129
24	Industrien animalischer Produkte	20771	705	21476	18023	32721	50744	72220
25	Holzindustrie	41506	1019	42525	34324	62627	96951	139476
26	Textilindustrie	21454	13158	34612	21215	37471	58686	93298
27	Metallindustrie	42828	621	43449	37455	67425	104880	148329
28	Industrie der Steine und Erden	5017	341	5358	5226	10107	15333	20691
29	Chemische Industrie	5137	1843	6980	4936	8806	13742	20722
30	Destillation und Biererzeugung	3972	116	4088	4328	7897	12225	16313
31	Fabrikation sonstiger Getränke und Fermente	2239	255	2494	2554	4616	7170	9664
32	Fabrikation von pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln	38713	7443	46156	49184	87976	137160	183310
33	Tabak-Industrie	4432	3424	7856	3203	6487	9690	17546
34	Polygraphische Industrie	13487	2222	15709	8989	16815	25504	41513
35	Herstellung von Instrumenten, Uhren, Kinderspielzeug	7143	73	7216	4906	9331	14245	21461
36	Goldschmiede, Maler, Erzeugung von Kult- u. Luxusgegenständen	6349	162	6511	4054	7972	12026	18537
37	Bekleidungsindustrie	202714	51670	254384	188333	339737	528070	782454
38	Baugewerbe	38847	172	39019	30156	73503	113659	152678
39	Herstellung v. Wagen u. Equipagen	245	5	250	234	489	723	973
40	Verschiedene sonstige Industrieen	2588	474	3062	2230	3737	5967	9029
41	Wasser-Verkehr	2020	30	2050	2638	5064	7702	9752
42	Eisenbahnverkehr	1807	49	1856	1926	3202	5128	6984
43	Wagenverkehr und Landtransporte	38050	337	38387	47361	84976	132337	170724
44	Andere Transportgewerbe	3293	32	3325	3225	6154	9379	12704
45	Post, Telegraph, Telephon	310	16	326	261	557	818	1144
46	Institute des Kredits und Handels	2299	109	2408	1835	3541	5376	7784
47	Handelsvermittlung	15423	552	15975	18589	34992	53581	69556
48	Handel im allgemeinen	80637	15578	96215	108934	193788	302722	398937
49	Viehhandel	15745	172	15917	22934	39735	62669	78586
50	Getreidehandel	46483	2480	48963	62022	110602	172624	221587

	Berufsgliederung der Juden	Erwerbstätige			Angehörige			Erwerbstätige und Angehörige zusammen
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
51	Handel mit sonstig. landwirtschaftlichen Produkten	115343	29716	145059	160246	281802	442048	587107
52	Handel mit Bau- u. Heizmaterialien	27051	662	27713	33897	60197	94094	121807
53	Handel mit Haushaltungsgegenständen	4810	1043	5853	5536	10431	15967	21820
54	Handel mit Metallen, Maschinen und Waffen	6298	551	6849	7423	13476	20899	27748
55	Handel mit Geweben und Kleidern	38470	5713	44183	41497	73203	114700	158883
56	Handel mit Leder, Pelzwerk etc. .	11774	777	12551	15333	26820	42153	54704
57	Handel m. Gegenständen des Kultus, der Kunst und des Luxus . .	2776	289	3065	2838	4857	7695	10760
58	Sonstige Handelszweige	6953	619	7572	6950	13029	19979	27551
59	Hausierhandel	14812	5058	19870	17158	32692	49850	69720
60	Restaurants, Hotels, Klubs . . .	8534	1970	10504	11404	21278	32682	43186
61	Handel mit geistigen Getränken .	10802	1334	12136	16112	28328	44440	56576
62	Anstalten für Gesundheitspflege (Bäder, Wäschereien, Barbiere)	5489	3508	8997	6682	11555	18237	27234
63	Unbestimmte Berufe	12276	4430	16706	9070	16700	25770	42476
64	Prostitution	128	1148	1276	174	314	488	1764
65	Unbekannte Berufe	7484	7943	15427	6065	9972	16037	31464
	Summa . .	1204937	325370	1530307	1266458	2266391	3532849	5063156

Tabelle XXXVIII.

Von je 100 Juden sind berufszugehörig	in Rußland	in Oesterreich	in Deutschland
öffentl. Dienst und freie Berufe	6,30	16,2	5,99
Dienstboten, Tagelöhner, Rentiers und Rentenempfänger . . .	10,61	10,4	19,25
Landwirtschaft	3,81	11,4	1,38
Industrie	34,63	28,7	18,80
Handel und Verkehr	42,62	43,7	54,56

Anmerkung. Die Zahlen für Deutschland beziehen sich nur auf die Erwerbstätigen (ohne Angehörige).

industrie (Klempner, Schlosser usw.) mit 148 329 und die Holzindustrie (Tischler, Drechsler) mit 139 476 Berufsangehörigen. Alle anderen Industriezweige haben weniger als 100 000 Berufsangehörige.

In Handel und Verkehr überwiegt, wie für Rußland als Ackerbaustaat natürlich ist, der Handel mit den Produkten der Landwirtschaft (Getreide, Vieh und sonstige landwirtschaftliche Produkte). Nicht weniger als 887 280 Juden, d. h. 45,35 % aller überhaupt vom Handel lebenden Juden gehören diesem Handelszweige an. Daneben sind alle anderen Handelszweige unter den Juden stark vertreten, am stärksten der Handel mit Geweben und Kleidern (mit 158 883 Berufsangehörigen), mit Bau- und Heizmaterialien (121 807), ferner die Handelsvermittlung (69 556) und der Hausierhandel (69 720). Sehr groß ist die Zahl der im Wagenverkehr und Landtransport berufszugehörigen Juden; zu den hierher gehörigen 170 724 Personen stellen die Fuhrwerksbesitzer das Hauptkontingent.

Erwähnenswert ist schließlich noch, daß

334837 Juden als Dienstboten und Tagelöhner
171905 „ als Rentiers, Rentenempfänger
26134 „ als Pensionäre des Staats, öffentlicher Institute oder Privater
4423 „ (3941 Männer und 482 Frauen) als Gefangene

ihren Unterhalt haben. 128 jüdische Männer und 1148 jüdische Frauen (mit zusammen 488 Angehörigen) leben von der Prostitution.

In Tabelle XXXIX. ist angegeben, wie sich 1000 Personen jeder einzelnen der 4 Hauptnationalitäten auf die einzelnen Berufe verteilen. Es zeigen sich hierbei zwischen der Berufsgliederung der Juden und der anderen Nationalitäten weitgehende Unterschiede, von denen wir die krassesten herausgreifen. So sind als Staatsbeamte nur 0,7 ‰ aller Juden, aber 8,2 ‰ aller Groß-Russen (die wir hier als Prototyp der Gesamtbevölkerung einsetzen), tätig. Ebenso sind die Juden viel geringer beteiligt als die anderen Nationalitäten an den folgenden Berufen, in denen beschäftigt waren von je 1000

	Juden	Groß-Russen
Landwirtschaft	32,4	703,4
Extraktion der Mineralien und Steinkohlen	1,0	4,8
Eisenbahnverkehr	1,4	8,4
Post, Telegraph, Telefon	0,2	1,6

Dagegen sind die Juden viel stärker beteiligt an folgenden Berufen:

Wissenschaft, Literatur und Kunst	(24,8	Juden	gegenüber	3,5	Groß-Russen)
Industrieen animal. Produkte . .	(14,3	„	„	3,6	„)
Destillation und Biererzeugung . .	(3,2	„	„	0,7	„)
Fabrikation von pflanzl. und tier. Nahrungsmitteln	(36,2	„	„	6,7	„)
Tabakindustrie	(3,5	„	„	0,5	„)
Polygraph. Industrie	(8,2	„	„	1,7	„)
Herstellung v. Instrumenten, Uhren	(4,2	„	„	0,5	„)
Bekleidungsindustrie	(154,5	„	„	19,4	„)
Wagenverkehr und Landtransport .	(33,8	„	„	7,5	„)

sowie in sämtlichen Zweigen des Handels. Am krassesten ist hier das Verhältnis im Getreidehandel, in dem 43,8 ‰ der Juden, aber nur 1,7 ‰ der Russen beschäftigt sind, in dem also die Juden verhältnismäßig 26 mal so stark vertreten sind als die Russen — ein Verhältnis, das zur Folge gehabt hat, daß der russische Getreidehandel im Ansiedlungsrayon und am schwarzen Meere so gut wie ganz in jüdischen Händen ruht. Schließlich dürfte der Erwähnung wert sein, daß von je 1000 Juden in Heer und Marine 10,7 dienen gegenüber 13,6 bei den Groß-Russen, 12,0 bei den Polen, 9,7 bei den Deutschen und 9,9 bei der Gesamtbevölkerung. Berücksichtigt man, daß die Juden bei den Berufsunteroffizieren nur in sehr geringem Umfange, unter den Offizieren garnicht vertreten sind, so ergibt sich, daß in Rußland die Juden ebensoviel Soldaten stellen als die übrige Bevölkerung. Daß die Juden zu den Prostituierten ein etwas größeres Kontingent stellen als die Russen, ist unschwer aus ihrem überwiegenden Wohnen in den Städten, den eigentlichen Sitzen der Prostitution, und ihrer wirtschaftlichen Notlage zu erklären.

Das a und o aller vorstehenden Ausführungen ist, daß die Juden in der Landwirtschaft im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung zu wenig und im Handel und einigen Industriezweigen zu stark vertreten sind. Wie exceptionell gering die Beteiligung an der Landwirtschaft ist, zeigt der Umstand, daß von je 100 (männl. u. weibl.) Personen zur Landwirtschaft gehören bei den

Großrussen	70,35	Zigeunern	11,59
Kleinrussen	81,46	**Juden**	**3,24**
Weißrussen	89,93	Grusiniern	76,29
Polen	61,42	Tschetschengen	92,39
Litauern	84,15	Finnen	68,81
Letten	66,46	Esthen	64,25
Rumänen	92,19	Morduanen	95,31
Deutschen	32,43	Tataren	75,77
Griechen	70,89	Baschkiren	89,75
Armeniern	43,86	Kirgisen	22,93

Es gibt also keinen Volksstamm in Rußland, der auch nur annähernd der Landwirtschaft so fremd ist wie die Juden.

Was die Frage anbelangt, wie viele Personen bei den einzelnen Nationalitäten selbt erwerbstätig und wieviele Angehörige von Erwerbsiätigen sind, so waren erwerbstätig von je 100

Großrussen	28,12	Litauern	27,85
Kleinrussen	22,79	Letten	37,89
Weißrussen	20,89	Deutschen	30,04
Polen	31,69	Juden	30,22

Die hieraus ersichtliche Verschiedenheit zwischen den einzelnen Nationalitäten kann einmal auf die Verschiedenheit in der Altersgliederung (ein größerer Prozentsatz an Kindern hat auch einen größeren Prozentsatz von Angehörigen zur Folge), sodann aber auch auf die Verschiedenheit in der Berufsgliederung zurückgeführt werden. Im Ackerbau können die Kinder in viel größerem Umfange nutzbringend verwendet werden als im Handel und Handwerk. Deshalb ist bei denjenigen Nationalitäten, die hauptsächlich Ackerbau treiben wie die Kleinrussen und Weißrussen, der Prozentsatz der „Angehörigen" hoch, weil die Kinder, auch nachdem sie selbst schon arbeiten können, noch beim Vater verbleiben und bei diesem tätig sind. Ob für die Tatsache, daß es bei den Juden weniger Erwerbstätige gibt als bei Polen und Letten, noch als Grund geltend gemacht werden kann, daß bei den Juden das weibliche Geschlecht weniger zur Berufstätigkeit herangezogen wird, muß dahin gestellt bleiben, da zur Beantwortung kein hinreichendes statistisches Material vorliegt. Die 325 370 erwerbstätigen jüdischen Frauen machen 21,26 % aller erwerbstätigen jüdischen Personen aus, fast genau so viel wie in Deutschland, wo dieser Prozentsatz im Jahre 1895 21,97 betrug.

Ueber die soziale Stellung der Erwerbstätigen in ihrem Berufe (ob selbständig, Angestellter oder Arbeiter) gibt die russische Statistik leider keine Auskunft und wir sind in dieser Beziehung auf private Erhebungen angewiesen. Sehr wertvolles Material hierüber bringt insbesondere die schon erwähnte Publikation der Jewish Colonization Association: Materialien zur ökonomischen Lage der Juden in Rußland, auf die wir hierdurch verweisen.

Tabelle XXXIX.

	Berufsgruppen	Es gehören zu den nebenstehenden Berufen von je 1000 (selbständigen und Familienangehörigen)				
		Juden	Groß-Russen	Polen	Deutsche	Gesamt-Bevölk.
1	Verwaltungs-, Justiz- u. Polizeibeamte	0,7	8,2	7,8	6,1	5,2
2	Kommunalbeamte	1,5	3,2	3,8	3,6	2,4
3	Notare, Advokaten und deren Hilfspersonal	0,8	0,4	0,9	0,6	0,3
4	Heer und Marine	10,7	13,6	12,0	9,7	9,9
5	Klerus der orthodoxen Kirche	0,1	7,7	0,1	0,1	4,2
6	„ der anderen christlichen Kirchen	0,0	0,0	1,9	2,4	0,3
7	„ der nichtchristlichen Kulte	5,2	0,0	0,0	0,1	0,7
8	Dienstpersonal in Kirchen, Synagogen, Friedhöfen	12,2	0,9	1,0	0,6	1,1
9	Unterricht und Erziehung	24,8	3,5	2,6	12,6	3,5
10	Wissenschaft, Literatur u Kunst	1,6	0,7	1,2	3,1	0,5
11	Oeffentliche Gesundheitspflege	5,2	2,9	3,7	5,9	2,0
12	Wohltätigkeitspflege	0,1	0,2	1,6	0,4	0,1
13	Persönliche Dienste, Dienstboten, Tagelöhner	66,2	44,3	119,4	62,6	46,0
14	Rentner, Grundeigentümer, von ihren Eltern Unterhaltene	34,0	13,2	25,3	34,7	11,5
15	Auf Kosten des Staates, öffentl. Institute oder durch Private Unterhaltene	5,2	8,5	5,6	7,9	6,0
16	Gefangene	0,9	0,9	1,0	0,5	0,9.
17	Landwirtschaft	32,4	703,4	614,2	567,2	702,7
18	Bienenzucht und Samenzucht	0,0	0,2	0,5	0,1	0,3
19	Tierzucht	1,4	3,9	12,6	6,9	36,0
20	Forstwirtschaft	2,5	3,3	2,4	2,6	2,7
21	Fischerei und Jagd	1,6	4,9	0,6	0,4	4,1
22	Extraktion der Mineralien und der Steinkohle	1,0	4,8	6,2	1,2	3,2
23	Metallurgie	0,0	2,5	1,5	0,4	1,2
24	Industrie animalischer Produkte	14,3	3,6	3,3	4,1	3,2
25	Holzindustrie	27,6	9,3	16,6	24,7	8,7
26	Textilindustrie	18,5	17,9	17,2	49,5	13,1
27	Metallindustrie	29,3	17,7	21,1	31,9	13,4
28	Industrie der Steine und Erden	4,1	3,1	6,3	6,7	2,7
29	Chemische Industrie	4,1	1,6	1,7	2 6	1,3
30	Destillation und Biererzeugung	3,2	0,7	1,8	2,6	0,8
31	Fabrikation sonstiger Getränke und Fermente	1,9	0,1	0,2	0,3	0,2
32	„ von pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln	36,2	6,7	11,4	26,2	7,1
33	Tabak	3,5	0,5	0,1	0,2	0,4
34	Polygraphische Industrie	8,2	1,7	1,3	3,1	1,3
35	Herstellung von Instrumenten, Uhren, Kinderspielzeug	4,2	0,5	0,4	1,9	0,5
36	Goldschmiede, Maler, Erzeugung von Kult- u. Luxus-Gegenständen	3,7	1,4	0,7	1,3	1,0
37	Bekleidungsindustrie	154,5	19,4	23,6	26,2	22,0
38	Baugewerbe	30,2	20,0	16,8	17,9	15,0
39	Herstellung von Wagen und Equipagen	0,2	0,4	0,2	0,6	0,3
40	Verschiedene sonstige Industrien	1,8	2,5	5,8	8,7	2,1
41	Wasser-Verkehr	1,9	2,2	0,5	1,8	1,5
42	Eisenbahn-Verkehr	1,4	8,4	12,8	5,4	5,7
43	Wagen-Verkehr und Landtransport	33,8	7,5	4,8	3,7	6,7
44	Andere Transportgewerbe	2,5	0,6	1,1	0,7	0,6
45	Post, Telegraph, Telephon	0,2	1,6	1,2	1,6	0,9
46	Institute des Kredits und Handels	1,5	0,5	0,7	2,4	0,4
47	Handelsvermittlung	13,8	0,7	0,7	2,2	1,1
48	Handel im Allgemeinen	78,9	5,0	3,4	8,4	9,8
49	Viehhandel	15,5	0,8	0,4	0,3	1,4
50	Getreidehandel	43,8	1,7	0,3	1,9	2,8
51	Handel mit sonstig. landwirtschaftl. Produkten	116,0	7,8	4,3	7,9	10,3
52	„ „ Bau- und Heizmaterialien	24,0	1,3	0,6	1,4	1,8
53	„ „ Haushaltungsgegenständen	4,3	0,5	0,1	0,5	0,5
54	„ „ Metallen, Maschinen und Waffen	5,5	0,5	0,1	0,8	0,5
55	„ „ Geweben und Kleidern	31,4	3,0	0.7	3,4	3,4
56	„ „ Leder, Pelzen u. s. w.	10,8	0,7	0,1	0,5	1,0

	Berufsgruppen	Es gehören zu den nebenstehenden Berufen von je 1000 (selbständigen und Familienangehörigen)				
		Juden	Groß-Russen	Polen	Deutsche	Gesamt-Bevölk.
57	„ „ Gegenständen des Kultus, der Kunst und des Luxus	2,1	0,3	0,4	1,3	0,3
58	Sonstige Handelszweige	5,4	0,5	0,4	1,1	0,6
59	Hausierhandel	13,8	1,0	0,4	0,6	1,3
60	Restaurants, Hotels, Klubs	8,5	3,9	1,6	4,2	2,6
61	Handel mit geistigen Getränken	11,2	2,2	2,7	4,1	2,0
62	Anstalten f. Gesundheitspflege (Bäder, Wäschereien, Barbiere)	5,4	2,3	2,9	2,3	2,0
63	Unbestimmte Berufe	8,4	4,4	3,2	2,0	3,8
64	Prostitution	0,3	0,2	0 2	0,3	0,1
65	Unbekannte Berufe	6,2	2,8	2,0	2,9	2,5
		1000,0	1000,0	1000,0	1000,0	1000,0

Zum Schlusse ist in Tabelle XL die Gliederung der Juden und Nichtjuden nach sozialen Klassen (Ständen) angegeben. Diese Gliederung nach Ständen hat (wie z. B. auch in Preußen im 18. Jahrhundert der Fall war und sich besonders deutlich im preußischen Allgemeinen Landrecht zeigt) in Rußland für die staatsrechtliche und privatrechtliche Stellung des Einzelnen erhebliche Bedeutung, indem Rechte und Pflichten der Angehörigen der einzelnen Stände von einander abweichen. Der städtische Bürger hat eine andere Rechtsstellung als der Bauer. Die Juden sind, wie die Tabelle zeigt, fast ausschließlich (zu 94,15 % städtische Bürger, im Gegensatze zu den Russen, bei denen nur 7,38 % diesem Stande angehören. Dagegen sind die Juden im Stande der Bauern und Beamten erheblich schwächer als die Nichtjuden vertreten, obwohl der Umstand, daß 197 704 Juden = 3,91 % aller Juden dem Bauernstande angehören, immerhin als Beweis dafür dienen kann, daß die oben als zur Landwirtschaft gehörig aufgeführten Juden auch wirklich Bauern und nicht wie in Oesterreich Landverpächter sind.

Im einzelnen ist zu der Tabelle XL noch zu erwähnen, daß unter den 71 848 jüdischen Kaufleuten nicht die kleinen Krämer, sondern die Großkauf-

Tabelle XL.

Es sind	in absoluten Zahlen Juden			unter je 1000				
	männlich	weibliche	zusammen	Juden	Russen	Polen	Litauer u. Letten	Deutsche
Erbliche Adelige	96	100	196	0.00	0,76	4,41	1,32	1,39
persönl. Adelige u. Beamte	1 968	1 398	3 366	0,07	0,61	0,78	0,10	0,96
Klerus der christl. Kirchen	21	16	37	0,00	0,62	00,4	0,03	0,14
Ehrenbürger	3 415	2 756	6 171	0,12	0,34	00,5	0,03	0,83
Kaufleute	35 889	35 959	71 848	1,42	0,20	0,05	0,02	0,66
Städtische Bürger	2 317 058	2 450 094	4 767 152	94,15	7,38	15,28	4,40	18,12
Bauern	103 344	94 360	197 704	3,91	86,22	77,69	93,87	70,71
Kosaken	24	21	45	0,00	3,35	00,0	0,00	0,00
Eingeborene Völkerschaften	261	203	464	0,01	0,03	00,0	0,00	0,00
Finländer	2	—	2	—	—	—	—	—
Andere soziale Klassen	4 543	2 554	7 097	0,19	0,43	0,25	0,15	0,47
Ohne Angabe	1 262	1 105	2 367	—	—	—	—	—
Ausländische Untertanen .	3 512	3 195	6 707	0,13	0,06	1,45	0,08	6,72
Summa	2 471 395	2 591 761	5 063 156	100	100	100	100	100

leute zu verstehen sind, die zur Kaufmannsgilde gehören und die beträchtliche Steuer, welche mit dieser Zugehörigkeit verbunden ist, zahlen. Ein Kuriosum sind die 37 Juden, welche dem Klerus der christlichen Kirchen angehören und von denen wir oben schon gesprochen haben. Interessant ist auch, daß es unter den Juden 196 erblich Adlige, 3366 persönlich Adlige und Beamte, 6171 Ehrenbürger, 45 Kosaken und 464 Angehörige eingeborener Völkerschaften gibt. Die letztere Klasse wird wohl ausschließlich von den bereits erwähnten kaukasischen Bergjuden repräsentiert. 6707 = 0,13 % aller Juden sind nicht russische Untertanen, sondern Angehörige eines fremden Staates.

Kapitel XI.

Körperliche Gebrechen und Geisteskrankheit.

Es ist in letzter Zeit mehrfach behauptet worden, daß die Juden in körperlichem Verfall begriffen seien. Man hat hierfür insbesondere auf ihren stärkeren Anteil unter den Geisteskranken in westeuropäischen Ländern hingewiesen. Die Frage, ob es sich hier wirklich um eine körperliche Degeneration oder um einen mit dem Aufsteigen der Juden in höhere soziale Schichten verknüpften Vorgang handelt, ist dabei nirgends ausreichend untersucht, geschweige exakt beantwortet worden. Die russische Statistik kann hier mit Nutzen herangezogen werden, weil sie uns die Juden unter rückständigen sozialen Verhältnissen zeigt, wie sie in Westeuropa seit einem halben oder ganzen Jahrhundert nicht mehr zu beobachten sind.

Die russische Statistik der Gebrechlichen, deren Resultate in Tabelle XLI zusammengestellt sind, läßt nun einen Schluß, daß die Juden mehr Degenerationszeichen aufweisen als die übrige Bevölkerung, nicht zu. Die Juden haben im Gegenteil weniger Blinde und Taubstumme unter sich als die übrige Bevölkerung. Der Prozentsatz der Stummen und Geisteskranken ist bei ihnen höher, aber nicht in einem Maße, daß daraus bestimmte Schlüsse gezogen werden können. Bezüglich der Geisteskranken muß man berücksichtigen, daß die russischen Juden durch das Wohnen in den Städten, die Vorliebe für geistige Arbeit, den harten Daseinskampf und die Teilnahme am Handel mit seinen wechselvollen Erfolgen viel mehr seelischen Erschütterungen unterliegen, als alle anderen Nationalitäten. Diese Gründe würden selbst einen höheren Unterschied in dem Prozentsatze der Geisteskranken bei Juden und Nichtjuden, als es in Wirklichkeit besteht, verständlich machen.

Gehen wir auf die einzelnen Gebrechen ein, so finden wir bei den Juden 5119 (2524 männl. und 2595 weibl.) blinde, von denen 3322 sehend geboren, aber später blind geworden sind. Eine Zusammenstellung der Blinden für die einzelnen Nationalitäten ergibt, daß vorhanden war:

unter je 1000	Blinde überhaupt	Darunter später blind Gewordene
Finnen	2,63	1,60
Esthen	2,16	1,57
Armeniern . . .	2,15	1,41

unter je 1000	Blinde überhaupt	Darunter später blind Gewordene
Großrussen . . .	2,05	1,49
Weißrussen . . .	2,03	1,47
Letten	1,91	1,42
Kleinrussen . . .	1,63	1,08
Littauern	1,50	1,10
Juden	**1,01**	**0,66**
Deutschen . . .	0,98	0,65
Polen	0,81	0,49
Gesamtbevölkerung	2,01	1,44

Die Juden stehen also mit 1,01 Blinden auf 1000 Personen günstiger da als alle anderen Nationalitäten mit alleiniger Ausnahme der Deutschen und Polen.

Tabelle XLI.

		Zahl der Gebrechlichen											
		Es waren vorhanden in absoluten Zahlen						unter je 1000 Personen gleicher Konfession					
		blind Geborene	später blind Gewordene	Blinde überh.	Taubstumme	Stumme	Geisteskranke	blind geboren	später blind geworden	Blinde überhaupt	Taubstumme	Stumme	Geisteskranke
Juden	männl.	942	1582	2524	2826	1027	2905	3,81	6,40	10,21	11,43	4,16	11,75
	weibl.	855	1740	2595	1887	754	2075	3,30	6,71	10,01	7,28	2,91	8,01
	zusam.	1797	3322	5119	4713	1781	4980	3,55	6,56	10,11	9,31	3,52	9,84
Russen	männl.	23160	55872	79032	49244	12209	44735	5,61	13,54	19,15	11,93	2,96	10,84
	weibl.	23825	59987	83762	40539	10655	35298	5,58	14,05	19,63	9,50	2,50	8,27
	zusam.	46985	115890	162794	89783	22864	80033	5,60	13,80	19,40	10,70	2,72	9,54
Polen	männl.	1255	1830	3085	4896	1154	3779	3,19	4,65	7,84	12,45	2,93	9,59
	weibl.	1321	2057	3378	4047	893	2971	3,30	5,14	8,44	10,12	2,23	7,45
	zusam.	2576	3887	6463	8943	2047	6750	3,25	4,91	8,15	11,28	2,58	8,51
Littauer und Letten	männl.	580	1516	2096	1963	503	2491	3,85	10,07	13,92	13,03	3,34	16,54
	weibl.	831	2544	3375	1533	436	1763	5,24	16,02	21,26	9,66	2,74	11,10
	zusam.	1411	4060	5471	3496	939	4254	4,56	13,12	17,68	11,30	3,03	13,75
Deutsche	männl.	301	570	871	956	232	1460	3,40	6,44	9,84	10,80	2,62	16,50
	weibl.	295	587	882	846	190	1233	3,26	6,49	9,75	9,33	2,10	13,62
	zusam.	596	1157	1753	1802	422	2693	3,31	6,46	9,77	10,06	2,36	15,04
sämtl. nichtjüd. Nationalitäten zusammen	männl.	34173	79507	113680	66753	17864	64850	5,69	13,24	18,93	11,12	2,98	10,81
	weibl.	35464	93637	129101	53047	14601	47879	5,85	15,46	21,31	8,76	2,41	7,90
	zusam.	69637	173144	242781	119800	32465	112729	5,77	14,36	20,13	9,94	2,69	9,35

Taubstumme Juden gab es 4713, nämlich 2826 Männer und 1887 Frauen; das Gebrechen trifft also — und zwar sowohl bei den Juden wie bei den anderen Nationalitäten — hauptsächlich das männliche Geschlecht. Auf 10 000 Juden entfallen, wie Tabelle XLI ergibt, 9,31 Taubstumme gegenüber

10,06 bei den Deutschen
10,70 bei den Russen
11,28 bei den Polen
11,30 bei den Littauern und Letten

Der Umstand, daß die Juden weniger Taubstumme haben als die vier anderen großen Nationalitäten, ist besonders deshalb interessant, weil Taubstummheit vielfach auf Inzucht zurückgeführt wird und bei den Juden Verwandtenheiraten häufiger zu sein pflegen als bei den Christen. Die russische Statistik bietet somit ein gewichtiges Argument gegen diese Annahme.

Die Zahl der Stummen unter den Juden betrug 1781 (1027 Männer und 754 Frauen). Auch dieses Gebrechen befällt also vorwiegend die Männer. Die Juden haben prozentual mehr Stumme unter sich als die anderen Nationalitäten, denn es entfielen Stumme auf je 10 000

Deutsche	2,36
Polen	2,58
Russen	2,72
Littauer und Letten . . .	3,03
Juden	3,52

Wieso die Juden gerade dem Gebrechen der Stummheit in so hohem Grade verfallen, vermögen wir nicht zu sagen.

Es ist aber hier wie bei den Gebrechen überhaupt nicht außer Acht zu lassen, daß die Säuglingssterblichkeit bei den Juden viel geringer ist als bei sämtlichen anderen Nationalitäten. Dies deutet darauf hin, daß die nichtjüdischen Neugeborenen eine schlechtere Pflege erhalten als die jüdischen. Bei den mit einem Gebrechen behafteten Kindern dürfte dieser Umstand besonders stark einwirken, sodaß, selbst wenn der Prozentsatz der stumm Geborenen bei Juden und Christen gleich wäre, doch der Prozentsatz der erwachsenen Stummen bei den Juden größer sein würde, weil bei ihnen eben ein geringerer Prozentsatz im Kindesalter verstirbt.

Geisteskrank waren 4980 Juden (2905 Männer und 2075 Frauen). Für die größere Zahl der geisteskranken Männer dürfte hier mit in Betracht zu ziehen sein, daß die Männer in größerem Umfange Geistesarbeiter und den Aufregungen des wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes stärker ausgesetzt sind als die Frauen. Prozentual entfielen Geisteskranke auf je 10 000

Polen	8,51
Russen	9,54
Juden	**9,84**
Littauer und Letten . . .	13,75
Deutsche	15,04
Gesamtbevölkerung . . .	9,35

Die Juden haben also etwas mehr Geisteskranke als die Polen und Russen, aber erheblich weniger als die Littauer, Letten und Deutsche. Besonders der hohe Prozentsatz der Geisteskranken bei den Deutschen, für deren körperliche Degeneration doch keinerlei Vermutung spricht, die aber mehr als die Russen und Polen in Städten wohnen und in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung am höchsten stehen, unterstützt die Annahme, daß ein größerer Prozentsatz an Geisteskranken weniger auf körperlichen Verfall als auf das Wohnen in Städten und hohe geistige und wirtschaftliche Differenzierung zurückzuführen ist.

Druck von R. BOLL, Berlin NW. 7, Georgenstrasse 23.







WIDENER
BOOK DUE
CANCELLED
FEB 1 - 1983
WIDENER
BOOK DUE
SEP 10 1993
CANCELLED
WIDENER
BOOK DUE
CANCELLED
JUL 14 1983



